

Mitteilungen

02/25

Aus der Sektion
Klettern im Nachwuchs-Nationalkader

Tourenberichte
MTB-Tour durchs Valtellina

Jugend
Besteigung Piz Palü

Familiengruppe
Bergwichtel im Alpstein: Klettern hell und dunkel



Tourenprogramm 2026

Touren und Kurse



Anmeldungen ab
15. November (Winterprogramm)
15. Februar (Sommerprogramm)

Das Programm wird ab Anfang November
online veröffentlicht:

www.dav-konstanz.de/touren



Inhalt

4 Editorial

Aus der Sektion

6 Kletterwerk
 8 Gauenhütte
 9 Konstanzer Hütte
 10 Ehrenamt – deine Mitarbeit im Verein
 12 Einladung Mitgliederversammlung
 13 Konstanzer Erklärung
 14 Geschäftsstelle
 16 Bibliothek – Neuanschaffungen
 18 Materialverleih
 20 Ortsgruppe Radolfzell
 22 Wegebau
 24 Klettern im Nachwuchs-Nationalkader
 26 Nachruf Karl Hiller
 27 Verstorbene Mitglieder

Senioren

28 Programm für Senioren
 30 Bericht Notfalltraining DRK

Tourenberichte aus dem Sektionsprogramm

31 Hochtourenkurs Tierwies
 32 Hochtourentage auf der Tierberglühütte
 36 MTB-Tour durchs Valtellina
 40 Lechquellengebirge
 42 Alpenpässeweg
 44 MTB Schwarzwald Cross Teil 2
 48 Brenta-Durchquerung

Berichte Jugend

52 Besteigung Piz Palü
 54 JuMa-Pfingsklettern: Grignetta
 57 JuMa-Pfingsklettern: Abschied
 58 Hüttentour Hohe Tauern
 60 Pfingstlager
 63 Trekkingtour auf dem HRP (Pyrenäen)

Familiengruppe

65 Bergwichtel crossing Alpstein
 66 Bergwichtel im Alpstein: Klettern hell und dunkel
 68 Frassenhütte-Murmeltiere
 70 Zeltlager-Murmeltiere

Wir für's Klima

72 CO₂-Bilanz 2024
 75 Stadtradeln 2025
 75 Car-Sharing made in Konstanz
 76 Projekt „raus!": Spielerisch für Klimaschutz begeistern

Aus dem Bundesverband

77 Moobly – DAV-Mitfahrzentrale
 79 DAV-Exped-Kader: Technoklettern
 82 DAV Jahrbuch 2026

Termine

83 Terminvorschau

Sonstiges

84 Battert – Badener Wand – Gerichtsurteil
 85 Kleinanzeigen
 86 Hinweise an die Autor*innen
 86 Werbepartner gesucht
 87 Impressum

Editorial

Liebe Mitglieder der Sektion Konstanz

Wieder möchte ich in diesem Editorial kurz über aktuelle Entwicklungen in unserer Sektion berichten. Dies tue ich allerdings zum letzten Mal in meiner Funktion als 1. Vorsitzender, denn im März endet meine Amtszeit und ich werde mich nicht mehr zur Wahl stellen. Nach acht Jahren in diesem Amt ist es Zeit für einen Wechsel, und ich freue mich, dass wir eine sehr kompetente und erfahrene Person überzeugen konnten, sich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen und – falls die Wahl auf der Mitgliederversammlung erfolgreich ist – die Leitung der Sektion zu übernehmen. Nach momentanem Stand werden wir auch alle anderen Vorstandsämter mit kompetenten und engagierten Personen besetzen können, was mich sehr freut und in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist.

Das Kletterwerk und der geplante Umbau sind derzeit eine der größten Baustellen im Verein, im wahrsten Sinne des Wortes. Vielleicht haben Sie es bereits gesehen: Die neue Außenwand ist fertig und wird bereits beklettert! Das ist ein wichtiger Schritt im Ausbauprojekt, und wir sind froh, dass wir diesen umsetzen konnten. Ein herzlicher Dank geht an unser Kletterwerk-Team, das sowohl beim Abriss der alten Wand als auch beim Verlegen des Fallschutzbodens tatkräftig angepackt hat. Der Innenausbau geht endlich auch voran: Die Baugenehmigung ist da, der Einbau der neuen Wandbereiche soll voraussichtlich im November erfolgen. Im Genehmigungsverfahren wurde uns die Umsetzung einer Reihe von Brandschutzmaßnahmen auferlegt, was zu deutlichen Mehrkosten führte. Damit ist aber immerhin das Ende des Umbauprojekts absehbar. Das Gebäude des Kletterwerks bleibt aber weiterhin eine Herausforderung für die Sektion. Der Lastenaufzug ist nach dem Hochwasser in Radolfzell wieder beschädigt und muss repariert werden. Das Abwassersystem und die Anbindung an die Fernwärme sind nicht mehr zeitgemäß und müssen erneuert werden



Nils Weidmann 1. Vorsitzender Sektion Konstanz.
© Nils Weidmann

Unsere Hütten haben wieder einen sehr guten Sommer hinter sich. Die Übernachtungszahlen der Konstanzer Hütte sind im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen.

– alles Kosten, die die Sektion nach dem Erwerb des Gebäudes nun selbst tragen muss.

Unsere Hütten haben wieder einen sehr guten Sommer hinter sich. Die Übernachtungszahlen der Konstanzer Hütte sind im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen, und die Gauenhütte war sehr gut ausgelastet. Ge-

naue Zahlen werden wir auf der Mitgliederversammlung präsentieren. Auch unser Veranstaltungsprogramm wurde gut angenommen, die Zahl der Veranstaltungen und die durchschnittliche Teilnehmerzahl sind (Stand September 2025) verglichen mit dem Vorjahr gestiegen. Aktuell arbeiten wir an der Fertigstellung des Programmes für 2026, dieses ist ab 15. November (Winterprogramm) bzw. 15. Februar (Sommerprogramm) über die Webseite buchbar. Der Klimaschutz ist und bleibt eine große Herausforderung für die Sektion (siehe CO₂-Bilanz in diesem Heft). Die größte Stellschraube dabei bleibt weiterhin das Kletterwerk-Gebäude, aber auch die Mobilität bei unseren Angeboten.

Am Ende dieses Editorials möchte ich mich von Ihnen als 1. Vorsitzender verabschieden. Es waren interessante und oft herausfordernde acht Jahre in dieser Tätigkeit. Ich glaube, dass wir wichtige Veränderungen im Verein angestoßen haben. Die Umstellung auf eine hauptamtliche Geschäftsführung war eine dieser Maßnahmen. Im Zeitalter von immer aufwändigeren Verwaltungsaufgaben kann ein großer Verein wie wir nicht mehr anders operieren, und nur mit der Unterstützung einer Geschäftsführung und einem hauptamtlichen Team auf der Geschäftsstelle ist es für Ehrenamtliche im aktiven Berufsleben (und dazu gehören im Vorstand derzeit fast alle) noch möglich, eine Leitungstätigkeit zu übernehmen.

Ich bin überzeugt, dass die Sektion mit den vielen engagierten Ehrenamtlichen in ihren Leitungsgremien gut gerüstet ist, den vielen Herausforderungen zu begegnen, die uns in der Zukunft weiter beschäftigen werden, wie z.B. dem Klimawandel oder der Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Dabei ist wichtig, dass Entscheidungen in konstruktiver Zusammenarbeit innerhalb der demokratisch gewählten Gremien getroffen werden. Bei den Neuwahlen auf der kommenden MV können unsere Mitglieder ihren Beitrag dazu leisten. Ich bin dankbar, dass ich die acht Jahre meiner Tätigkeit in so einer konstruktiven Zusammenarbeit verbringen durfte, und

Damit bleibt mir nur, Ihnen und Euch einen schönen und unfallfreien Bergwinter 2025/26 zu wünschen!

bedanke mich bei allen Vorstandskolleginnen und -kollegen und unseren Fachreferentinnen und -referenten und natürlich auch bei unseren Hauptamtlichen auf der Geschäftsstelle und im Kletterwerk dafür.

Damit bleibt mir nur, Ihnen und Euch einen schönen und unfallfreien Bergwinter 2025/26 zu wünschen! Ich hoffe, dass wir uns auf der MV im März nochmals persönlich treffen können.

Mit herzlichem Gruß

Nils Weidmann

1. Vorsitzender

Nils Weidmann und Alexander Prox am Patteriol Gipfelkreuz.  Michael Dörfer





Aus der Sektion

Kletterwerk

Wieder einmal ist ein halbes Jahr vergangen und es hat sich so einiges getan.

20 Jahre Kletterwerk und Eröffnung unserer Außenanlage

Es ist geschafft! Unsere neue Außenanlage steht. Anfang August hat die Firma Walltopia mit dem Bau begonnen, nach knapp 3 Wochen stand die Wand und in den darauffolgenden 2 Wochen hat unser Team ganze Arbeit geleistet. Die Wand wurde mit tollen neuen Routen bestückt, die Fassade geschlossen und ein brandneuer Fallschutzboden verlegt. Kurz um, nach langem Hin und Her haben wir nun unsere neue Anlage am 13. September 2025 einweihen dürfen.

Kombiniert haben wir das Ganze mit einer Feier zu unserem 20-jährigen Bestehen. Ab 11:00 Uhr durften die ersten Aspiranten an die Wand, um 12:00 Uhr wurde die Wand dann ganz offiziell eröffnet. Den Tag über haben sich Neu-



gierige beim Schnupperklettern versucht, unsere Kleinsten durften sich schminken lassen und natürlich wurde für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Und was darf nicht fehlen? Genau – die Party danach!

Ich möchte mich bei allen Helfern, ob aus dem Team, Ehrenamtlich oder spontan Dazugestoßene, ganz herzlich bedanken.

Wettkämpfe

Letztes Jahr ist sie ausgefallen, aber dieses Jahr wird es sie wieder geben, unsere BODENSEE-MEISTERSCHAFT: am 29. November 2025. Weitere Informationen und die Anmeldung finden sich auf unserer Webseite.

Die Bouldernight hatten wir dieses Jahr durch die Teilnahme an der Bloc Tour ausgesetzt. Wie wir mit diesen beiden Events im nächsten Jahr umgehen, erfahrt ihr ebenfalls zeitnah.

Webseite

Apropos Webseite. Diese erscheint seit kurzem in neuem Gewand und ist nun auch auf die sichere und durch den Bundesverband betreute DAV-IT-Instanz gewechselt. Inhaltlich ist fast alles gleichgeblieben, nur das „Kletterpartner gesucht“-Forum können wir auf der neuen Webseite nicht mehr anbieten. Dafür nutzt das

schwarze Brett im Foyer der Halle oder hier im Heft nun ganz neu die Kleinanzeigen.

Personal

Seit dem 1. September 2025 dürfen wir Tim Sohnemann als neue FSJ-Kraft bei uns im Kletterwerk begrüßen. Gleichzeitig mussten wir uns von Sebastian Döll verabschieden, er hat uns als FSJler tatkräftig in allen Bereichen unterstützt und eine klasse Arbeit geleistet! Wir hoffen natürlich, dass er uns auf irgendeine Art und Weise erhalten bleibt, sei es bei Kursen, an der Theke oder im Routenbau.

Und seit dem 1. Oktober 2025 dürfen wir noch Tim Littkemann als neuen Studenten bei uns begrüßen. Tim hat vorher sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Rockerei in Stuttgart gemacht und sich nun für den Studiengang Outdoor-sport- und Tourismusmanagement eingeschrieben. Dieser wird über den Bodensee Campus in Konstanz angeboten mit uns als Praxispartner.

Verlassen wird uns leider damit auch Frieda Schmidberger, die in den letzten Zügen ihres Studiums ist. Leider, da Frieda einen sensationellen

Am 13.
September
2025 durften
wir die neue
Außenanlage
eröffnen..

Job gemacht hat! Sie hat uns ganze drei Jahre lang begleitet, durch Höhen und Tiefen, durch chaotische und ruhige Zeiten. Auch wenn es mal eng geworden ist, war sie ausnahmslos da. Frieda, wir wünschen dir alles Gute, wohin es dich auch zieht, bei uns wirst du immer einen Platz haben! Danke im Namen des gesamten Teams für drei wundervolle Jahre.

Solltet Ihr Anregungen, Wünsche oder auch Kritik haben, dann dürft Ihr uns das gerne mitteilen. Wir wachsen mit unseren Aufgaben und um die Dinge zu verbessern, sind wir über euer Feedback dankbar.

Wir wünschen euch eine gute Zeit und freuen uns auf ein Treffen in der Halle.

Ramón Patone
Betriebsleiter Kletterwerk

Eröffnung der neuen Außenkletterwand durch Ottokar Groten (Vorstand), Ramón Patone (Betriebsleiter Kletterwerk) und Elena Hestermann (Geschäftsführung) ☺ Simon Kiefer





Neue Fensterläden an der Gauenhütte. 📷 Edgar Pecha



Drei Türme. 📷 Edgar Pecha

Aus der Sektion

Gauenhütte

Neue Fensterläden an der Gauenhütte

In der Gauenhütte wurden die zerstörten und in die Jahre gekommenen Fensterläden von unserem Hausschreiner Markus Brügel erneuert. Auch die in die Jahre gekommenen Fenster im Altbau hätten eine Erneuerung nötig. Danke an Markus für die super Ausführung und die schönen, neuen Fensterläden.

Ich habe festgestellt, dass die Gauenhütte unter der Woche oft nicht besetzt ist. Also mein Appell an unsere Rentner*innen und Pensionär*innen und alle die unter der Woche Zeit haben, die Hütte zu buchen.

Ich hoffe, dass wir alle Hüttenbesucher*innen zufriedenstellen konnten und sie die Hütte und die umliegenden Berge genießen konnten.

Edgar Pecha
Hüttenreferent

Buchungswünsche 2026 für Sektionsmitglieder bis 15. Dezember an Geschäftsstelle melden.

Buchung 2026

Sektionsmitglieder haben die Möglichkeit, unsere Selbstversorgerhütte zu reservieren, bevor die Buchung für die Öffentlichkeit freigeschaltet wird.

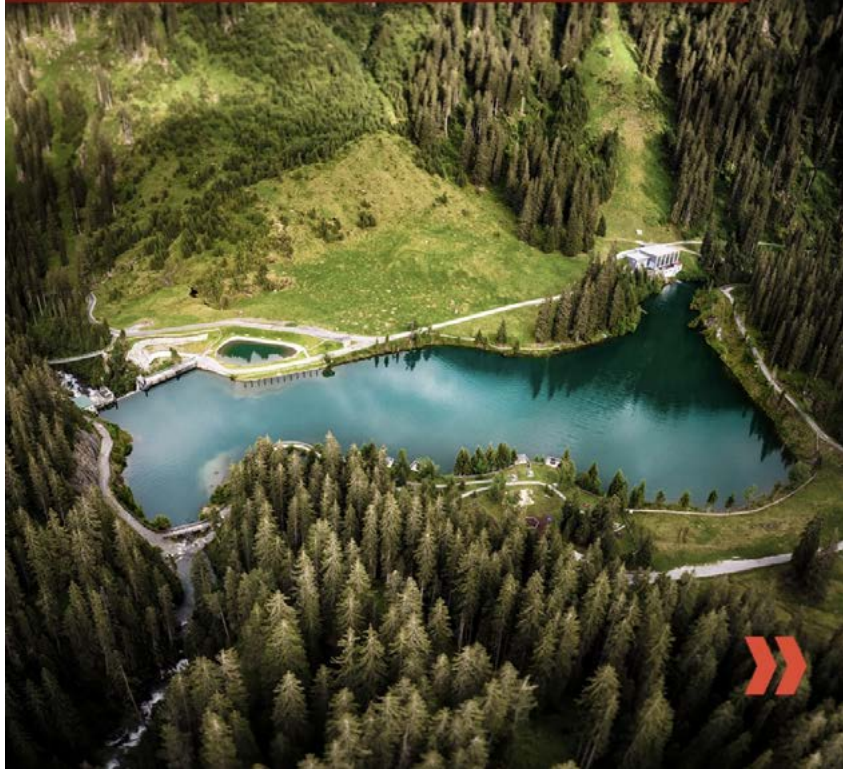
Im Zeitraum vom 1. November bis 15. Dezember 2025 ist dies per E-Mail an info@dav-konstanz.de möglich. Dabei bitte den Reservierungszeitraum angeben, sowie die Information wie viele Personen (Erwachsene / Kinder) oder ob die Hütte exklusiv reserviert werden soll.

WICHTIG: Die Reservierung ist erst fixiert, wenn die Geschäftsstelle diese per E-Mail bestätigt.

Ab 1. Januar 2026 wird die Hüttenreservierung der Gauenhütte für die Öffentlichkeit freigeschaltet.

Kandidat 1: Das Verwalltal

Wer vertritt Tirol bei 9 Plätze 9 Schätze?



Aus der Sektion

Hüttenjahr 2025 auf der Konstanzer Hütte

Dieses Jahr starteten wir mit voller Vorfreude am 19. Juni 2025 in den Hütten-sommer. Mit dabei unser bekanntes Hüttenteam. Gleich zu Beginn der Saison besuchte uns das Wegebauteam mit Florian Rümmler, was uns immer sehr viel Freude bereitet. Das Wetter war zu Beginn sehr gut und vielversprechend, leider ließ uns die Sonne im Juli dann ein wenig im Stich und wir hatten wirklich sehr viele Regentage. Trotz der anhaltend schlechten Wetterphasen haben uns erfreulicherweise wieder sehr viele Übernachtungsgäste besucht. Dieses Jahr wurde das Verwalltal von der in Österreich bekannten Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ als schönster Platz Tirols nominiert. Hierfür werden von jedem Bundesland 3 Plät-



ze als Kandidaten ausgewählt und dann über ein Publikumsvoting in das Bundesfinale am 25. Oktober 2025 gewählt. Derzeit befinden wir uns noch in der Vorausscheidung. Es gibt sehr viele schöne Plätze bei uns in Tirol und daher haben wir auch wirklich tolle Gegner. Wir würden uns sehr freuen, wenn unser Platz zum schönsten Platz Österreichs gewählt wird. Denn eines ist klar, unser schönster Platz ist das Verwalltal inklusive Konstanzer Hütte auf jeden Fall. Mit dem 20. September 2025 haben wir die Hütte in den Winterschlaf geschickt. Wir freuen uns auf nächstes Jahr im Juni, wenn wir wieder die Türen öffnen können und den ein oder anderen von euch als Gäste bewirten dürfen. Bis dahin bleibt gesund und munter und seid alle lieb begrüßt.

Sandro & Raphaela mit dem Hüttenteam der Konstanzer Hütte



unser Herz  unsere Seele

Aus der Sektion

Unser Herz, unsere Seele: Ehrenamt im Alpenverein

Das Ehrenamt ist nach wie vor das, was den DAV ausmacht: sein Herzstück. Der DAV zählt aktuell rund 34.000 Ehrenamtliche und jährlich werden es mehr! In der Sektion Konstanz sind etwas mehr als 200 Ehrenamtliche aktiv.

Bei der Mitgliederversammlung am 19. März 2026 im Constanzer Wirtshaus wählen wir Vorstand und Fachreferate neu. Alle Mitglieder sind eingeladen, auf ein Amt zu kandidieren. Auch außerhalb der gewählten Ämter gibt es vielseitige Möglichkeiten, sich in der Sektion zu engagieren.

GEMEINSAM wird großgeschrieben

Denn wer sich beim DAV engagiert, möchte gemeinsam mit Gleichgesinnten Spaß haben und

Der DAV
zählt aktuell
rund 34.000
Ehrenamtliche
und jährlich
werden es mehr!

dabei die Zukunft gestalten, etwas Sinnvolles tun. Und dabei vielleicht gleichzeitig neue Kompetenzen erwerben. Die Ehrenamtlichen des DAV versetzen gemeinsam Berge und gehen gemeinsam neue Wege. Neugierig?

Dann gibt es unterschiedlichste Möglichkeiten: Wer Lust hat, sich draußen zu bewegen, die Natur zu erleben, sich für den Naturschutz zu engagieren, unterstützt die Sektionen bei der Wegearbeit und bei der Gebietsbetreuung. Andere kennen sich super aus in den Bergen und wollen dieses Wissen als Tourenleiter*in im Bereich Bergsteigen, Klettern oder Mountainbiken weitergeben. Gerade beim Jugend- und Familienbergsteigen sind leuchtende Kinderaugen Lohn genug. Und wer lieber mal wissen will, wie das eigentlich innerhalb der Sektion so läuft, findet auch hier genug zu tun. Sei es im Vorstand, als Fachreferent*in oder sonstigen Tätigkeitsfeldern.

Individuelles Engagement

Für alle ist also etwas dabei. Und auch was den Zeitbedarf angeht, müssen Interessierte nicht zurückschrecken: Selbst wer nur wenig Kapazitäten für regelmäßiges Engagement hat, kann sich punktuell oder temporär einbringen. Denn am Ende zählt jeder, auch kleinere Beitrag. Je mehr Hände anpacken, desto mehr kann gelingen.

Geschichtenerzähler*in

Du liebst die Berge und die Natur vor allem aus der Sicht von Kinderaugen? Du kannst Kinder mit Geschichten und Aktionen zum Wandern begeistern? Dann werde Familienreferent*in bei uns.

Klimagipfelstürmer*in

Du findest Klimaschutz sollte ganz oben stehen? Dann engagier dich bei uns im Klimaschutz-Team!

Öffi-Expert*in

Wir fahren mit Öffis in die Berge! Du auch? Komm und hilf uns Touren zu organisieren.

Wegweiser*in gesucht!

Egal ob es um eine spontane Kurztour nach Feierabend oder um den atemberaubendsten Gipfelausblick geht – du kennst dich aus! Bist du bereit, deine unvergesslichen Wandererlebnisse mit anderen zu teilen? Als Tourenleiter*in koordinierst du für Gleichgesinnte spannende Ausflüge oder Mehrtagestouren und sorgst dafür, den Spirit unserer starken Gemeinschaft zu erhalten. Alles, was du brauchst: ein bisschen Organisationstalent!

Biker*in

Du bist am liebsten mit dem Mountainbike unterwegs, hast Spaß auf flowigen Singletrails und erlebnisreichen Mehrtagestouren? Du möchtest diese Erlebnisse gerne teilen und bist bereit, Verantwortung zu übernehmen und andere zu unterstützen? Dann brauchen wir dich als Trainer*in Mountainbike!

Wer sich beim DAV engagiert, möchte gemeinsam mit Gleichgesinnten Spaß haben und dabei die Zukunft gestalten.

Haltgeber*in

Die Kletterhalle ist deine Welt, Sichern kannst du im Schlaf und du möchtest dein Wissen und deine Begeisterung für den Klettersport an andere weitergeben? Dann werde Trainer*in Sportklettern und gib Kletterkurse!

Ehrenamtshüter*in

Das Ehrenamt in deiner Sektion liegt dir am Herzen und es macht dir Spaß es zu fördern. Als Ehrenamtsbeauftragte*r sorgst du dich um das Ehrenamt, entwickelst es weiter und sicherst damit die Zukunft der Sektion.

Vorstand gesucht!

Wir wollen weiterhin eine starke Gemeinschaft bleiben und viele neue Mitglieder für die Berge, den Naturschutz und das Klettern begeistern! Als Vorstand unserer Sektion bist du unser Kompass auf neuen Wegen! Wenn du gerne Verantwortung übernimmst, strategisch und zukunftsorientiert denkst und bereit für gemeinsame Abenteuer bist, freuen wir uns auf dein Engagement.

Kontakt

Telefon: 07531-21794

E-Mail: info@dav-konstanz.de





Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins e. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2026

**am Donnerstag, den 19. März 2026 um 19.00 Uhr
im Constanzer Wirtshaus in Konstanz**

Vorläufige Tagesordnung

- Bericht des 1. Vorsitzenden
- Bericht des Schatzmeisters
- Bericht zur Rechnungsprüfung
- Entlastung des Vorstands
- Wirtschaftsplan 2026
- Wahlen Vorstand und Fachreferate (turnusgemäß)
- Anträge, Ergänzungen, Verschiedenes

Anträge für die Mitgliederversammlung müssen laut Satzung (§ 22) bis spätestens 6 Wochen vor der Versammlung bei der Geschäftsstelle zu Händen des Vorstands eingereicht werden.

Weitere Informationen zur Mitgliederversammlung geben wir rechtzeitig auf der Webseite www.dav-konstanz.de bekannt. Unterlagen zur Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung werden dort ebenfalls veröffentlicht.

Nils Weidmann
1. Vorsitzender

Konstanzer Erklärung

FÜR eine Kultur der Vielfalt und GEGEN Diskriminierung



Konstanz ist eine vielfältige und weltoffene Stadt, die sich für die Chancengleichheit aller Menschen, die in ihr leben, stark macht. Jeder Mensch, der hier lebt, ist Teil der Stadtgemeinschaft. Es steht allen das Recht zu, gleichberechtigt behandelt zu werden. Viele Menschen und Organisationen setzen sich in Konstanz für ein gutes Miteinander in Vielfalt ein. Dennoch erleben viele Menschen unter uns täglich Diskriminierung.

Als Stadtgemeinschaft treten wir jeglicher Form von Diskriminierung entschieden entgegen. Diskriminierung umfasst für uns die Ausgrenzung, Benachteiligung oder Herabsetzung von Personen oder Gruppen aufgrund von bestimmten Merkmalen und Lebensumständen. Das sind unter anderem Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung, Behinderung, eine chronische Erkrankung, das Lebensalter, die Sprache, die sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität sowie der soziale Status. Wir stehen für eine Kultur der Vielfalt ein, in der wir einander schätzen, füreinander eintreten und uns mit Respekt begegnen.

Wir erklären,

- dass wir in Konstanz keine diskriminierenden Handlungen jeglicher Art dulden. Wir sagen „Nein“ zu Ungleichbehandlungen, verbaler und physischer Gewalt.
- dass Konstanz von der Vielfältigkeit und der Individualität der Menschen lebt. Wir setzen uns aktiv für ein friedliches soziales Miteinander ein.
- dass alle Menschen in Konstanz die Chance auf freie Entfaltung und gleichberechtigte Teilhabe haben sollen. Wir arbeiten an Strukturen, um einen möglichst diskriminierungsfreien Raum für alle zu schaffen.

Als Stadtgemeinschaft sind wir alle verantwortlich für ein friedvolles, solidarisches und rücksichtsvolles Zusammenleben. Zusammen können wir eine Kultur der Anerkennung schaffen und das Zusammenleben und die freie Entfaltung vieler verschiedener Menschen fördern.

Eine an den Menschenrechten orientierte, soziale Gesellschaft ist eine Selbstverständlichkeit. Aber sie muss jeden Tag aufs Neue gegen alle Formen von Extremismus und Bedrohungen der Demokratie verteidigt werden.

Das bedeutet konkret:

- Wir stehen Menschen unter uns bei, die diskriminiert, bedroht oder angegriffen werden. Wir bieten Hilfe an, suchen uns Verbündete und setzen uns dafür ein, dass Konflikte gewaltfrei ausgetragen werden.
- Wir hinterfragen eventuelle Vorurteile gegenüber anderen Menschen und Gruppen und versuchen, uns in unser Gegenüber hineinzuversetzen.
- Wir zeigen Haltung und positionieren uns gegen Extremismus sowie demokratiefeindliche Aussagen und Handlungen!

Wir setzen uns alle dafür ein, dass Konstanz auch für zukünftige Generationen eine vielfältige und weltoffene Stadt bleibt.

Aus der Sektion

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Öffnungszeiten

Montags bis freitags von 11:00 bis 13:00 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 15:00 bis 18:00 Uhr, telefonisch und per Mail sind die Mitarbeiterinnen auch darüber hinaus erreichbar. An Brückentagen, die auf einen Montag oder Freitag fallen, ist die Geschäftsstelle generell geschlossen.

Kontakt

Telefon: 07531-21794

E-Mail: info@dav-konstanz.de

Postanschrift:

Sektion Konstanz des DAV

Hegastraße 5

78467 Konstanz

Webseite: www.dav-konstanz.de

Bankverbindung

Sparkasse Bodensee

IBAN: DE15 6905 0001 0000 0393 39

Bibliothek

Die Bibliothek der Sektion Konstanz stellt ihre Bestände (Bücher, Zeitschriften, Karten und anderes) zur Einsicht im Lesebereich der Geschäftsstelle in Konstanz zur Verfügung. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind mit den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle gekoppelt. Eine Ausleihe von Büchern oder anderen Bibliotheksbeständen erfolgt kostenlos an Mitglieder der Sektion gegen Vorlage eines gültigen Mitgliedsausweises. Die Leihfrist beträgt drei Wochen, nach Absprache auch länger. Bitte bringt die Medien zeitnah zurück. Die Nachfrage ist groß und die Medien sollen allen Mitgliedern zur Verfügung stehen. Die Rückgabe ist auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich: Einfach in den dafür vorgesehenen Briefkasten werfen.

AV-Schlüssel

Der AV-Hüttenschlüssel ist ein Universal-schlüssel passend für viele Winterräume an

DAV-Hütten und einigen Selbstversorgerhütten. Der AV-Schlüssel kann in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden (Pfand 100,00 EUR). Die Leihfrist ist auf zwei Wochen beschränkt. Grundsätzlich wird der AV-Schlüssel nur an Sektions-Mitglieder verliehen. Vor der Tour empfiehlt es sich, bei der hüttenbesitzenden Sektion nachzufragen, ob die entsprechende Hütte einen zugänglichen Winterraum hat und ob es Sonderregelungen gibt.

Sektionshaus Konstanzer Hütte

Das Sektionshaus (Winterhaus) an der Konstanzer Hütte ist nur mit einem extra Schlüssel der Sektion Konstanz nutzbar, hierzu bitte Kontaktaufnahme mit der Geschäftsstelle. Ein einfacher Schutzraum (keine Heizmöglichkeit) ist auch ohne Schlüssel zugänglich. Für den Schlüssel des Sektionshauses wird eine Kautionshöhe von 150,- € fällig.

Mitgliedsbeiträge

Mitgliedsbeiträge und eventuell anfallende Gebühren werden jährlich am 2. Januar, bzw. am darauffolgenden Bankarbeitstag abgebucht. Änderungen der Bankverbindungen bitte bis spätestens 15. Dezember bekanntgeben. Wir bitten, eine Einzugsermächtigung für die Beiträge zu erteilen. Bei Barzahlung oder Überweisung des Beitrages wird dieser zum Jahresanfang fällig. Bei Fristüberschreitung und damit notwendiger Zahlungserinnerung, bzw. einem Mahnverfahren, wird jeweils eine Bearbeitungsgebühr von 8,- € erhoben.

Wir bitten alle Barzahler*innen, die nicht am Lastschrift-Verfahren teilnehmen, die Daueraufträge rechtzeitig an die seit 2025 geänderten Mitgliedsbeiträge (siehe Webseite) anzupassen, beziehungsweise die Überweisung entsprechend zu tätigen. Andernfalls halten wir uns vor, das Mahnverfahren durchzusetzen.

Ausweisversand

Der Ausweisversand erfolgt immer im Laufe des Februars. Der Ausweis des Vorjahres ist bis Ende Februar gültig. Ab 1. Februar ist der digitale Mitgliedsausweis im Mitglieder-Self-Service mein.alpenverein.de abrufbar. Bei Problemen bitte in der Geschäftsstelle melden.

Änderungen der Bankverbindungen bitte bis spätestens 15. Dezember bekanntgeben.

Adressänderungen

Änderungen der Anschrift oder der Bankverbindung bitte nur schriftlich an die Sektion, nicht an den Bundesverband in München, melden. Gerne können Sie dies auch per E-Mail info@dav-konstanz.de oder im Mitglieder-Self-Service mein.alpenverein.machen.

Zur Kostenersparnis und aus Umweltschutzgründen übermittelt die Geschäftsstelle ihre Korrespondenz nach Möglichkeit elektronisch per E-Mail. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen, indem Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntgeben.

Sektionswechsel

Für den Wechsel muss zunächst die Mitgliedschaft in der derzeitigen Sektion gekündigt werden. Diese Kündigungsbestätigung ist im Zuge des Mitgliedsantrags per E-Mail an die Geschäftsstelle der neuen Sektion einzureichen. Bitte im Antrag angeben, dass es sich um einen „Sektionswechsel“ handelt. Die Mitgliedschaft gilt dann ab dem 1. Januar des folgenden Jahres.

Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen, indem Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntgeben.

Grundsätzlich ist auch im laufenden Jahr ein Sektionswechsel möglich. Bei Vorlage der Kündigungsbestätigung der vorherigen Sektion gilt die Mitgliedschaft in der neuen Sektion ab sofort im laufenden Jahr als beitragsfreies C-Mitglied. Die Mitgliedschaft in der alten Sektion besteht aus rechtlichen Gründen (u.a. Versicherungsschutz) bis zum Ende des Jahres fort.

Kündigung

Kündigungen sind nur zum Jahresende möglich. Sie sind bis spätestens 30. November eines Jahres schriftlich zu erklären. Mit Beendigung der Mitgliedschaft am 31. Dezember verliert der Ausweis seine Gültigkeit. Gleichzeitig erlischt der Versicherungsschutz.

Elena Hestermann
Geschäftsführung

viele-schaffen-mehr.de/vb-bo

**Mit Crowdfunding
ist alles möglich.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

wegbegleiter

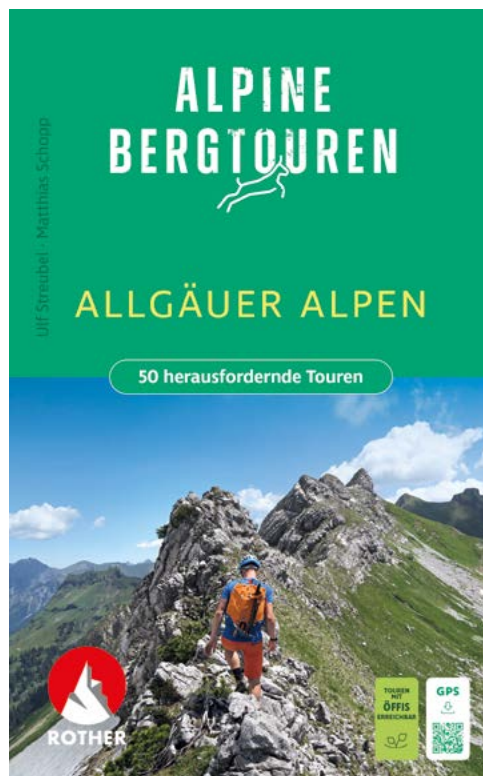
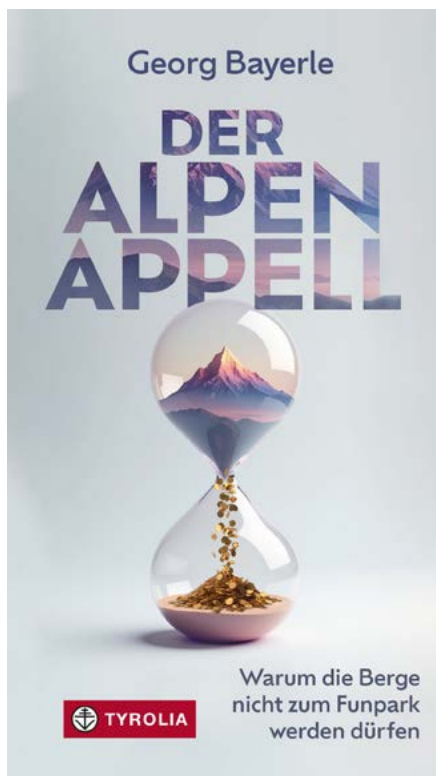
Crowdfunding. Einfach mal starten. Wird gut.

**Für
unsere
Vereine**

Dein Kontakt zu uns:
crowdfunding@vb-bo.de

**Volksbank
Bodensee-Oberschwaben**





Aus der Sektion

Neuanschaffungen in der Bibliothek

Alle hier vorgestellten Medien sind in unserer Bibliothek zur Ansicht oder zur Ausleihe verfügbar.



Der Alpen-Appell – Warum die Berge nicht zum Funpark werden dürfen

Die Alpen sind nicht nur riesiger Naturraum, Wasserschloss und beliebte Freizeitstätte in der Mitte Europas. Sie sind auch mehr denn je im Wandel begriffen – und so gefährdet wie nie zuvor. Grund dafür ist auch die vom Menschen initiierte und noch immer anhaltende Erschließung. Sie wird selbst in den entlegensten Regionen des Hochgebirges mit heute fragwürdigen Methoden durchgezogen. Der renommierte Alpenkenner, Filmemacher und Journalist Georg Bayerle beobachtet diese Entwicklung seit mehreren Jahrzehnten, und das privat wie beruflich.

Der Alpen-Appell regt definitiv zum Nachdenken und Reflektieren über den eigenen Tourismus an: „Könnten alle in den Urlaub gehen, wie ich das mache?“

In seiner Streitschrift „Alpen-Appell“ analysiert Bayerle schonungslos den Zustand eines immer fragiler werdenden Ökosystems, hinterfragt die auf reiner Ausbeutung basierende Alpenökonomie und er zeigt Wege für die Zukunft auf, wie wir das großartige Gebirge inmitten des Kontinents doch noch vor uns retten können.

Der Autor: Dr. Georg Bayerle, seit 1999 beim BR, ist der Spezialist für Berge und Umwelt in Hörfunk, Fernsehen und online, darunter regelmäßig im „Rucksackradio“ und bei „Bergauf Bergab“. Der passionierte Hoch- und Skitourengeher sieht Bergsport nicht nur als Leibesertüchtigung, sondern auch die ökologische, gesellschaftliche und kulturelle Komponente des Alpenraums und wie wir Menschen den Lebensraum Berg prägen.

Unsere Meinung

Georg Bayerle legt in seinem Appell schonungslos die Realität des Massentourismus in den Alpen dar. Kunstschnee, Hotelkomplexe, Infrastruktur – alles notwendig, um die Tourismus-Maschinerie am Laufen zu halten. Die Informationen im Buch sind nicht neu. Wer in den letzten Jahren in den Alpen war, hat all das selbst beobachten können: Weiße Bänder in den Skigebieten, um die Talabfahrten lange geöffnet zu halten, gigantische Hotelanlagen neben rie-

sigen Ferienhaussiedlungen, endloser Stau am Gotthard. Nein, nichts in diesem Buch sollte unbekannt sein. Nichtsdestoweniger ist die kompakte Sammlung des Raubbaus in den Alpen schockierend, so konzentriert findet man diese Informationen nur selten – wenngleich der Autor hier und da dazu neigt, sich zu wiederholen. Alternative Tourismusformen wie Bergsteigerdörfer, eine Initiative, an der unter anderem die Alpenvereine stark beteiligt sind, und anderer sanfter Tourismus werden als möglicher Ausweg aus dem „Größer, Höher, Weiter“ beschrieben. Man kann dem Autor hier eine gewisse Romantisierung dieser Tourismusform und vielleicht auch eine gewisse Elitisierung von Tourismus im Allgemeinen vorwerfen – schließlich könnten wir nicht mehr alle in die Berge fahren, wenn es nur noch Bergsteigerdörfer und keine Hotelanlagen mehr gäbe. Es wäre schlichtweg zu wenig Platz.

Damit regt der Alpen-Appell definitiv zum Nachdenken und Reflektieren über den eigenen Tourismus an: „Könnten alle in den Urlaub gehen, wie ich das mache?“

Niko Lindlar

Projektgruppe Klimaschutz

160 Seiten, 16 Fotos

ISBN 978-3-7022-4260-2,

Preis: € 20,-

Auch als E-Book erhältlich,

ISBN 978-3-7022-4290-9, Preis: € 16,99



ROTHER
BERGVERLAG

Alpine Bergtouren – Allgäuer Alpen

Steile Grasflanken, schroffe Gipfel und luftige Felsgrate – das Allgäu hat erfahrenen Bergsteigern zahlreiche anspruchsvolle Touren zu bieten. Das Rother Wanderbuch „Alpine Bergtouren Allgäuer Alpen“ liefert dafür viel Inspiration: Es präsentiert 50 herausfordernde Touren, die auf ausgesetzten Pfaden, über Schrofen und Fels und auch mal mit leichter Kletterei auf die Gipfel führen.

Von der Trettachspitze, zurecht das Allgäuer Matterhorn genannt, bis zur Höfats, dem

Fast alle Touren bewegen sich im Bereich zwischen T4 und T6 und kann auch Klettereien bis zum III. Grad enthalten.

Inbegriff des steilen Grasbergs, führt dieses Wanderbuch zu den berühmtesten Alpingipfeln des Allgäus. Auch die Hornbachkette mit dem höchsten Berg des Allgäus, dem Großen Krottenkopf, fordert mit alpinen Herausforderung und belohnt mit grandiosen Aussichten.

Die alpinen Bergtouren in diesem Buch sind ideal für erfahrene Alpinisten mit Trittsicherheit und alpinen Routine. Abseits der überlaufenen Wege erwartet einen dafür die Ruhe der Natur und ein Panorama, das nur hier zu finden ist.

Jede Tour wird mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem Wanderkärtchen mit eingetragener Route und einem aussagekräftigen Höhenprofil präsentiert. Geprüfte GPS-Tracks, die zum Download bereitstehen, erleichtern die Orientierung unterwegs.

Das Rother Wanderbuch „Alpine Bergtouren Allgäuer Alpen“ präsentiert einzigartige Bergerlebnisse für alle, die die besonderen Herausforderungen der Region suchen.

Unsere Meinung

Der ganz neue Tourenführer (1. Auflage 2025) „Alpine Bergtouren – Allgäuer Alpen“ ist sehr gut und strukturiert aufgebaut. Dieses Buch beinhaltet 50 Tourenbeschreibungen, die sich an erfahrene Bergsteigerinnen und Bergsteiger richten. Es ist also kein Wanderführer. Die Schwierigkeiten sind für Rother-Führer typisch in Rot und Schwarz grob eingeteilt und alle Touren sind recht anspruchsvoll. Es werden Tourenabschnitte zusätzlich sehr genau nach der SAC-Wanderskala beschrieben. Fast alle Touren bewegen sich im Bereich zwischen T4 und T6 und kann auch Klettereien bis zum III. Grad enthalten. Wie in allen neuen Rother-Führer stehen die GPS-Tracks für alle Touren zum Download zur Verfügung.

Fazit: Der Führer inspiriert für neue Touren in den Allgäuer und Tannheimer Alpen und man findet vielleicht mal eine nicht so überlaufene oder alternative Route.

Volker Conradt

Fachreferent Bibliothek, Trainer C Bergwandern und Skibergsteigen

232 Seiten, mit 50 Höhenprofilen, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie zwei Übersichtskarten Format 12,5 x 20 cm, kartoniert

ISBN 978-3-7633-3442-1

Preis € 18,90



Aus der Sektion

Materialverleih

Für dein nächstes Abenteuer in den Bergen fehlt noch das richtige Material? Da können wir weiterhelfen. Im Materialverleih können Sektionsmitglieder gegen eine geringe Gebühr Material ausleihen.

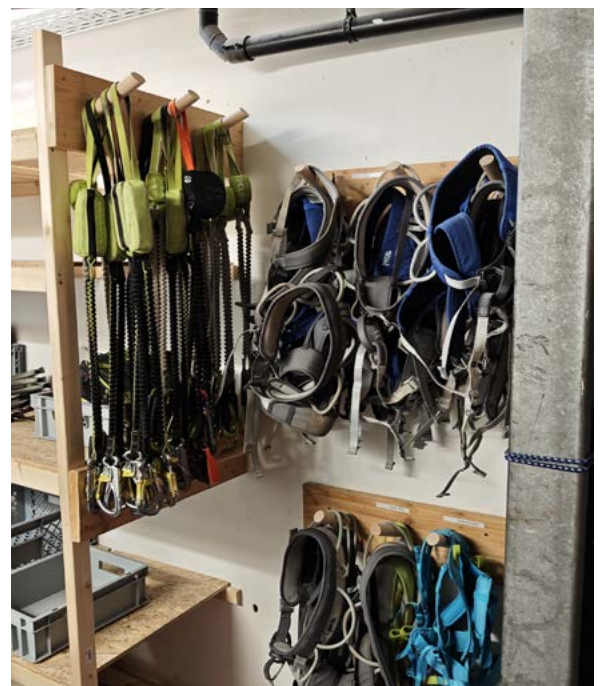
Bitte immer beachten:

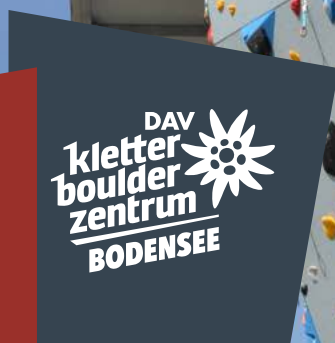
- **Rechtzeitig anfragen!** Zwischen 2 Wochen und 3 Tage vorher per E-Mail, gerne direkt den Leihschein ausfüllen. Wenn ihr an einem Kurs oder einer Tour der Sektion teilnehmt, gebt das bei der Ausleihe bitte mit an.
- **Neue Mailadresse:**
materialverleih@dav-konstanz.de
- **Ort:** Die Ausleihe und Rückgabe findet im Kletterwerk in Radolfzell statt. Du erhältst eine Benachrichtigung, wenn das Material abholbereit ist.
- **Preise:** Die Materialliste inklusive der Preise (pro Tag) finden sich auf der Sektionswebseite. www.dav-konstanz.de/service/materialverleih

Die Gebühren werden unregelmäßig drei bis viermal im Jahr per SEPA-Mandat eingezogen

Für Kinder und junge Erwachsene (bis 25 Jahre) gibt es vergünstigte Preise. Ehrenamtliche der Sektion können kostenlos ausleihen.

- **Bezahlung:** Die Gebühren werden unregelmäßig drei bis viermal im Jahr per SEPA-Mandat eingezogen, deshalb kann es auch mal etwas dauern, bis deine Ausleihe abgebucht wird.





- Klettern indoor: 1700 qm
- Klettern outdoor: 380 qm
- Bouldern: 450 qm
- Training & Slackline: 200 qm
- Moonboard: 25° & 40°

- Mega-45°-Wall: 43 qm
- Bistro: Getränke & Snacks
- Materialverleih
- Shop: Schuhe & mehr
- Kurse- & Schnupperangebote

Kletterwerk Radolfzell | DAV-Kletterzentrum Bodensee
Werner-Messmer-Str. 12 | 78315 Radolfzell

www.kletterwerk.de



Gipfelsturm Fährerenspitz. ☒ Gisela Scholaut

Aus der Sektion

Aus dem Leben der Ortsgruppe Radolfzell

Statistiken sind ja schön, aber eigentlich braucht die keiner, höchstens noch als Leistungsnachweis in einer Leistungsgesellschaft. Nun sind wir aber werktags unterwegs, überwiegend nicht mehr in Arbeit, haben Zeit und wollen gar nicht mehr so viel Leistung bringen, sondern Spaß am Wandern haben. Und so habe ich mir gedacht, machen wir doch einen Rückblick auf das bisherige Jahr 2025 mit ein paar kleinen Geschichten:

15.01. – Zeller Treff – manchmal gibt es halt Missverständnisse: wir wollten Bilder zeigen, aber irgendwie waren sich die Vortragende und ich nicht über den Termin einig. Als ich merkte, dass was nicht stimmt, war die telefonische Aussage: ich bin mit meinem Mann auf



Hinderrugg – Aufstieg im 37° Hang. ☒ Alexander Stoppel

dem Weg ins Kino. Dafür hatten wir schon für den Zeller Treff am 09.04. einen Plan. Auch gut! Und der Reisebericht war wie immer schön und informativ.

20.02. – Löffingen: wir wollten mit ÖV fahren, mussten dann aber leider feststellen, dass das sobald man umsteigen muss, nicht mehr ziel führend ist, weil es mit der Rückfahrt schwierig wird. Also fahren wir doch in Fahrgemeinschaften und parken am Bahnhof Löffingen.

17.04. – Bachtel: 17 km und 680 hm sind schon 'ne Nummer und dann noch so früh im Jahr – mancher von uns kam an seine Grenzen. Und dann musste Mann sich auch noch dünne machen, um durch den 40 cm breiten Bachtelspalt zu kommen.

08.05. – Donaueschingen: jetzt wissen alle, wo die Donauquelle ist ...

10.07. – Hinterrugg: wir üben uns in Bergtrettung, jedenfalls kommt Gust, ein älterer Schweizer, nicht mehr runter und drei Männer „schleifen“ ihn abwechselnd zum Stöfeli, einer spricht



Hinderrugg mit Blick zum Walensee 📷 Martin Niewöhner

mit seiner Frau, die vorausgegangen war, dass sie die REGA ruft, eine ehemalige Krankenpflegerin sorgt für Gusts gesundheitliches Befinden, eine opfert die Schokolade und eine den selbst gerührten ISO-Drink. Gust hat sich bedankt, er ist wohlauf – das Wichtigste!

18.07. – Grillfest in meinem Garten. Wir haben einen Kugelgrill mit Holzkohle. Dazu meinte ein Gast, dass das eine „überschaubare Infrastruktur“ wäre. Recht hat er. Die zwei zusätzlichen Elektrogrills pfefferten die Sicherung raus, einer ist jetzt entsorgt. Aber: es sind alle satt geworden und ich habe gehört, es hat allen gefallen.

05.08. – Rätselweg Schwellbrunn: was ich schon länger befürchtet habe, ist nun eingetreten: es gibt zu wenige Autos oder auch zu viele Mitwanderer ohne Auto oder mit Cabrio für zwei. Aber auch da wurde eine Lösung gefunden und die Wanderung war dem Vernehmen nach schön.

21.08. – Chrüzegg: die Tourenleiterin hat eine Vorbegehung gemacht, sehr löblich. Dabei hat sie sich die Beine zerkratzt und um das jetzt den

Teilnehmern zu ersparen, hat sie eine Machete dabei. Pardon, eine Verwechslung: ein Minitool mit Schere! Ein Extradank für so viel Fürsorge.

So hat bestimmt jede Tour oder Veranstaltung ihre Geschichte. Und ihr wisst ja: an die „normalen“ Dinge erinnert sich nachher keiner. Also weiter so.

Anne Müller
Ortsgruppenleiterin



Im Gluristal. 📷 Anne Müller

Termine 2026

Zeller Treff	Mittwoch, 14.01.2026
Zeller Treff	Mittwoch, 08.04.2026
Grillfest	Freitag, 17.07.2026
Zeller Treff	Mittwoch, 14.10.2026
Jahresabschluss	Samstag, 05.12.2026



Aus der Sektion

Mein erstes Jahr als Wegereferent – Wegebau rund um die Konstanzer Hütte

Als ich im Juni zur Konstanzer Hütte aufgebrochen bin, war ich ziemlich aufgeregt. Die Verantwortung für das Wegenetz in dieser eindrucksvollen Berglandschaft ist groß – und es war mein erstes Jahr als Wegereferent. Doch die Unsicherheit verflog schnell: Auf der Hütte fand sich ein engagiertes Team zusammen, das vier Tage lang mit viel Einsatz die Wege rund um die Hütte gepflegt, instandgesetzt und kartiert hat.

Wir haben Markierungen erneuert, Steinmännchen gebaut, Treppenstufen gesetzt, Bachübergänge angelegt und Reparaturen durchgeführt. Die Arbeit war intensiv, aber erfüllend – geprägt von Teamgeist, Naturverbundenheit und echter Bergkameradschaft.



Das Wegenetz rund um die Konstanzer Hütte ist landschaftlich unglaublich reizvoll. Schon nach wenigen Minuten Fußweg steht man in einer naturbelassenen, alpinen Umgebung – immer überragt von der eindrucksvollen Kulisse des Patteriol.

Zu unserem Aufgabenbereich gehören die Verbindungswege zu den Nachbarhütten (Heilbrunner, Friedrichshafener, Darmstädter und Kaltenberghütte) sowie Rundwege wie der Bruckmannweg und der Emil-Roth-Weg.

Wir achten beim Wegebau besonders auf die Umwelt: Eingriffe in die alpine Flora und Fauna halten wir so gering wie möglich. Die Wege werden so angelegt, dass sie sensible Gebiete entlasten und gleichzeitig Orientierung und Sicherheit bieten.

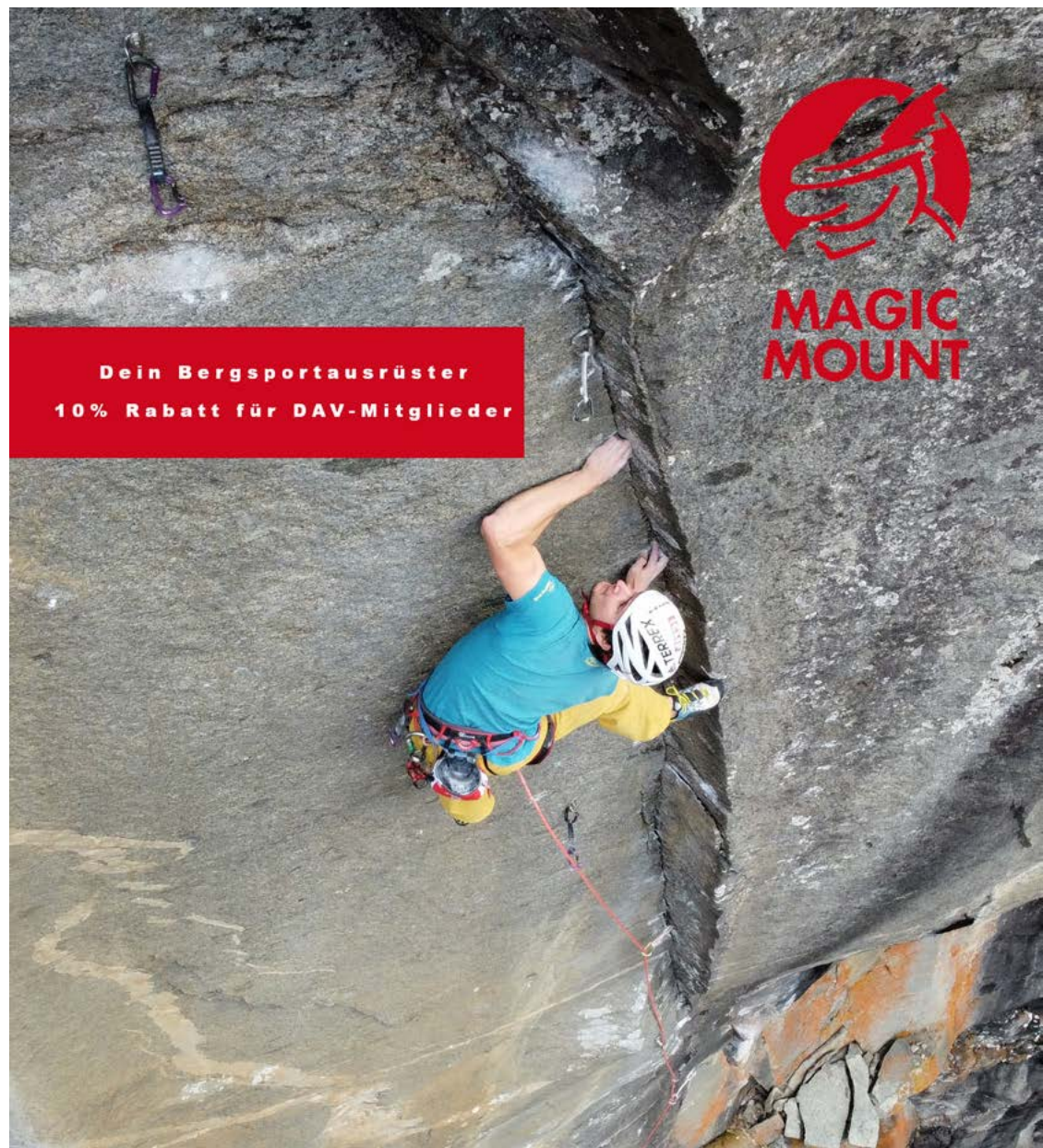
Die Pflege der Wege ist eine dauerhafte Aufgabe – und ich freue mich schon jetzt auf die nächste Wegebau-Aktion, die **vom 19. bis 22. Juni 2026** stattfinden wird.

Mitmachen? Sehr gerne!

Du hast Lust, dabei zu sein – ganz egal, ob du schon Erfahrung hast oder einfach Freude an den Bergen? Dann melde dich gerne bei mir (florian.ruemler@dav-konstanz.de)! Ich halte alle Interessierten über die Planung auf dem Laufenden. Dich erwartet eine besondere Zeit: mit tollen Menschen, sinnvoller Arbeit, vielen schönen Momenten und der sagenhaften Verpflegung auf der Konstanzer Hütte.

Florian Rümler
Wegereferent

Zu unserem Aufgabenbereich gehören die Verbindungswege zu den Nachbarhütten und Rundwege



**Dein Bergsportausrüster
10% Rabatt für DAV-Mitglieder**

**MAGIC
MOUNT**

Untere Laube 17
78462 Konstanz
Tel.: 07531/24060
Konstanz@magic-mount.com
Jetzt mit Parkplätzen
und Zeltausstellung.

Heiliger Weg 3-5
44135 Dortmund
0231/554526
dortmund@magic-mount.com

Kolpingstraße 46
58706 Menden
02373/15969
menden@magic-mount.com

www.magic-mount.com



Aus der Sektion

Meine Saison 2025 im Nachwuchs- Nationalkader Klettern

Hi, ich bin Henri, 15 Jahre alt, Mitglied der Sektion Konstanz, des Landeskaders Baden-Württemberg sowie des Nachwuchs-Nationalkaders – und ich liebe das Klettern!

Das Jahr 2025 war für mich ziemlich durchwachsen, aber voller wichtiger Erfahrungen. Gleich zu Beginn durfte ich beim Nominierungswettkampf für die European Youth Cups im Bouldern in München-Thalkirchen starten. Danach folgten die ersten beiden Deutschen Jugendcups im Bouldern, unter anderem in der ehemaligen Olympia-Eissporthalle in München. Mein Ziel, es ins Finale zu schaffen, habe ich knapp verpasst – dafür konnte ich viele wertvolle Erkenntnisse für die kommende Saison mitnehmen.

Beim Deutschen Jugendcup im Speed in Augsburg lief es deutlich besser: Ich kam als Siebter ins Achtelfinale, musste mich dort zwar ge-



schlagen geben, konnte aber wieder meine aktuelle NK2-Nomizeit laufen.

Ein echtes Saison-Highlight war der Lead-Wettkampf in Freiburg, bei dem ich trotz eines kleinen Fehlers im Finale den zweiten Platz erreichen konnte. Das gab mir richtig Selbstvertrauen für die weiteren Lead-Wettkämpfe. In Darmstadt startete ich als Erster in meiner Gruppe. Die erste Qualifikationsroute lief super, doch ein früher Sturz in der zweiten Route kostete mich leider den Einzug ins Finale – am Ende wurde es Platz 14.

Zum Abschluss des Jahres freute ich mich besonders über die Eröffnung der neuen Außenwand in Radolfzell. Damit habe ich jetzt noch mehr Möglichkeiten, mein Training abwechslungsreich zu gestalten.

Für 2026 habe ich mir vorgenommen, im Lead und Bouldern noch stärker zu werden und meine Ziele aus dieser Saison endlich zu erreichen. Mein großer Traum: einmal bei einem European Youth Cup zu starten!

Ein riesiges Dankeschön geht an meine Trainer, meine Familie und natürlich an die Sektion Konstanz – ohne euch wäre all das nicht möglich! Stay tuned on Instagram: @henri_.climbing

*Henrik Keßler
Leistungsgruppe Klettern*



Bewährter
Geschmack
im neuen Look.



DE-ÖKO-006
Deutsche Landwirtschaft

Das Bier vom See.
www.ruppaner.de

Aus der Sektion

Karl Hiller – ein Urgestein ist von uns gegangen.

Karl Hiller ist nicht mehr unter uns. Er ist zu den himmlischen Gebirgen aufgestiegen, im Vertrauen darauf, dass die Engel dort sein Ur-Konstanzerisch verstehen.

Karl Hiller stellte seine immer breiter werdende alpine Erfahrung schon vor einem halben Jahrhundert auf seinen Touren und in Ausbildungskursen – häufig im Verbund mit Heinz Kohler und Roland Heller – der Sektion zur Verfügung. Aber auch er musste dazulernen. Auf einer Tour in der Westflanke des Tödi rutschte ein Teilnehmer aus, was dieser nicht überlebte. Von dem Vorwurf, er hätte die Teilnehmer nur angeseilt hochsteigen lassen dürfen, wurde er zurecht freigesprochen, weil – was auch der damalige ‚Sicherheitspapst‘ des DAV, Pit Schubert, bestätigte – eine Seilsicherung in dieser Flanke gar nicht möglich war. Seitdem wird in der Sektion aber verstärkt Wert daraufgelegt, die Teilnehmenden bei der Anmeldung zur Tour in Bezug auf deren Anforderungen nach ihrer alpinen Erfahrung genauer zu befragen.

Als Mitglied in einem zweiten Verein, im Skiclub Konstanz, nahm er wenig später ein weiteres Ereignis der Sektion, die Chrüz-Lawine 1983, zum Anlass, – wieder gemeinsam mit Kohler und Heller – einen Skitouren- und Lawinenkurs einzurichten (begleitet von Skigymnastik), der in dieser Form – inzwischen auch mit Schneeschuhen – bis heute beim Skiclub stattfindet.

Als langjähriger Angestellter beim Sporthaus Gruner, damals in der Rosgartenstraße, war er vielen Mitgliedern auch als sachkundiger Berater für Alpinausrüstung bekannt. Dank seiner Vermittlung konnte die Sektion ab 1987 im Hintergebäude ihre erste Geschäftsstelle einrichten.

Karl fand sich, wenn zwar nicht in allen, aber doch in vielen Sätteln zurecht: schon in jungen Jahren hatte er im Kanusport die Nase vorn und war 1960 für die Olympischen Spiele in Rom nominiert, was er zum Anlass nahm, kurzerhand mit dem Rad dorthin zu fahren! Die letztere Leidenschaft hatte zur Folge, dass die von ihm in der Sektion angebotenen Fahrrad-Tagestouren oft nicht unter 100 km abgingen.

Alpinistisch war er in den Westalpen zu Hause, am liebsten mit Ski. So bot er anspruchsvolle Touren in der Bernina an (Piz Roseg und Morteratsch), in den Walliser und Grajischen Alpen (Gran paradiso), um nur einige wenige zu nennen, und natürlich auch den Montblanc. Auch gegenüber italienischen und französischen Hüttenwirten bekam er mit seinem Urkonstanzerisch stets alles, was er wollte.

Vom letzteren zum Schluss noch eine Kostprobe:

Eiskurs Hiller, Heller, Kohler, in der Silvretta 1983: Als schon länger im Gebirge unterwegs dachte ich mir, wieder einmal so ein Kurs kann Dir nicht schaden. 2. Tag: Spaltenbergung am Ochsentalergletscher. Karl zu mir: „Du schpiel’sch de I-Brochene und springsch’ etzt do abel!“ Damals nur mit Brustgurt ausgerüstet, baumelte ich sogleich am oberen Rand einer 20–30 m tiefen V-Spalte mit schwarzgrünem Schlund und wartete. Oben ging es um den „Schweizer Flaschenzug“. Plötzlich ein Ruck und ich hänge 2 Meter tiefer! Gleichzeitig Hiller’s Ruf zu dem Hantierenden: „Halt! Du muscht de Kurzpursusik vor – it z’ruckschiebe“. Durch das Hin und Her der Stimmen da oben dringt wenig später erneut Hillers Ruf: „Eugen, so ka di Garda-Klemme it funktioniere, die musch umbauel!“ Wieder ein Ruck und ich erneut 2 Meter tiefer – der schwarzgrüne Schlund da unten kommt bedenklich näher! Ich rufe hinauf: „Karl, kannst Du nicht ein zweites Seil oder Seilende runterlassen? Karl: „Du meinsch e Hintersich’rung; wenn du se unbedingt willsch, kriegsch se glei!“ Kaum hatte ich die eingehängt, nahm der schwarzgrüne Schlund unter mir ein bedeutend freundlicheres Aussehen an ...

Nun führt Karl die Engel durch’s Himmelsgebirge; sie glauben, so wie er aussieht, muss das ein Berufsbergführer sein. Ja, für einen solchen konnte er ohne weiteres gelten. So einer wie er fehlt uns!

*Ottokar Groten
Beisitzer im Vorstand*



Herbst im Hegau. © Stefan Arendt (Adobe Stock)

Aus der Sektion

Verstorbene Mitglieder 2025

Name	Verstorben
Irene Riedlinger	Januar
Roland Benz	Januar
Ute Siebert-Vukosavljev	Februar
Gerhard Otto Krummacher	März
Hartmut Leifert	März
Rudi Fischer	April
Peter Petrovsky	April
Günter Baur	Mai
Evmarie Becker	Mai
Karl Hiller	Mai
Markus Lauber	Mai
Bernhard Anger	Juli
Hermann Strass	Juli
Georg Krypczyk	August
Monika Müller	Oktober



DAV, Marisa Koch

Programm für Senioren

Senioren- Tourenangebote 2026

Auch für das nächste Jahr bietet die Sektion wieder ein vielfältiges Angebot für Seniorinnen und Senioren, sowohl im Tourenangebot als auch in den Ortsgruppen. Details siehe Auflistung in diesem Heft oder auf der Sektionswebseite. Auch die Touren des Monats im Sektionsprogramm sind so gestaltet, dass sie für alle Altersklassen geeignet sind.

Ortsgruppe Radolfzell

Die Ortsgruppe Radolfzell bietet regelmäßig Werktagstouren für Senior*innen und Interessierte an, ganz nach dem Motto „Wir werden ja alle nicht jünger“. Das Tempo bei diesen Touren ist moderat. Vierteljährlich wird ein Tourenprogramm erstellt, welches auf der Webseite einsehbar ist und im Schaukasten bei der Tourist-Info in der Seestraße aushängt.

Ortsgruppe Singen

Die Senior*innen der Ortsgruppe Singen wandern an jedem zweiten Mittwoch in den geraden Wochen eines Monats. Treffpunkt ist am Waldfriedhof Singen um 09:00 Uhr, in den Wintermonaten November bis Februar um 11:00 Uhr. Von März bis Oktober werden zusätzlich jeden

Werktagstouren November und Dezember 2025 OG Radolfzell

Datum/ Dauer	Tourenziel, Gebiet Veranstaltung	Tourenleiter*in
13.11.2025	Randentour mit Erklärung zum Täuferbrunnen	Werner Breinlinger
27.11.2025	Donautal mit Leibertinger Tobel	Anne Müller
11.12.2025	Pfrungener Ried „Großer Trauben“	Ekki Biller

Die Werktagstouren des ersten Quartals sind ab Januar auf der Webseite zu finden.

zweiten Mittwoch in den ungeraden Wochen eines Monats 1/2-Tagestouren um 12:30 Uhr angeboten. Die Ziele werden je nach Wetterlage kurzfristig festgelegt.

Ortsgruppe Konstanz

In der Ortsgruppe Konstanz werden zusätzlich zu den unten genannten Touren gelegentlich spontane Unternehmungen, z.B. Radtouren oder Wanderungen, angeboten. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich in die

E-Mail-Verteiler-Liste aufnehmen lassen. Hierzu bitte an die Geschäftsstelle wenden.
elena.hestermann@dav-konstanz.de

Für das nachfolgende Tourenangebot für Seniorinnen und Senioren werden im Sektionsprogramm keine Tourengebühren erhoben. Die Anmeldung zu den Touren kann entweder direkt bei der Tourenleitung, über die Webseite oder per Telefon in der Geschäftsstelle erfolgen.

Programm Winter 2025 OG Konstanz

weitere Touren für die ersten Monate des neuen Jahres finden sich laufend auf der Webseite. Oder über den Mailingverteiler, siehe oben.

Datum	Tourenziel, Gebiet Veranstaltung	Schlüssel	Tourenleiter*in
04.11.2025	Dettingen-Hegne	T2	Wilfried Durejka
06.11.2025	Monatstreffen in der Geschäftsstelle		Erwine Herguth
08.11.2025	Tour des Monats – Hohenklingen	T2	Michaela Veit
18.11.2025	Meersburg-Hagnau Höhenweg	T1	Gerhard Englisch
02.12.2025	Bodanrück	T1	Gertrud Walser
04.12.2025	Monatstreffen in der Geschäftsstelle		Erwine Herguth
09.12.2025	Jahresabschlusswanderung	T1	Erwine Herguth
14.12.2025	Tour des Monats – Schwarzwald	T1	Ute Seifried



Ab 14.12.2025 - Preisbeispiel Tageskarte (Ost+West, ohne Süd) für Inhaber von Deutschlandticket oder BahnCard

NEU
GÜLTIG BIS INS
FÜRSTENTUM
LIECHTENSTEIN*
AB € 25,-



BODENSEE TICKET.
GRENZENLOS MIT BAHN,
BUS UND FÄHRE.
ALLES MIT EINER KARTE
FÜR 1 TAG ODER 3 TAGE.



Erste-Hilfe. Adobe Stock - Halfpoint

Tourenberichte aus dem Sektionsprogramm

Seniorengruppe Konstanz: Erste-Hilfe-Kurs

Meine Beobachtungen, auf Bergtouren, als man einen gestürzten Mountainbiker einfach unter seinem Rad liegen ließ, und hilflos auf die „Chefin“ wartete, machten mich stutzig und nachdenklich. Wieso war niemandem in der Gruppe eingefallen, dem Gestürzten zu helfen, ihn nach seinem Befinden zu fragen, ihn aus dem Rad zu befreien und zur Straßenseite zu helfen?

Dies war ein Beispiel, dass mir bei meinen Bergkameraden eine, wie ich denke, Sensibilität, die nicht nur im Alltag, aber insbesondere in Bezug auf die selbstverständliche Kameradschaft bei Bergtouren und Wanderungen, nicht fehlen sollte. Es stand fest, dass in dieser Hinsicht etwas geschehen sollte. Ein Hinweis auf die gesetzliche Verpflichtung laut Paragraph 323 Abs. 1 StGB würde schnell verfliegen. Ein Erste-Hilfe-Kurs, so war ich mir sicher, würde nicht nur Selbstsicherheit und Freude bringen, sondern auch die Sen-

Ein Erste-Hilfe-Kurs, so war ich mir sicher, würde nicht nur Selbstsicherheit und Freude bringen, sondern auch die Sensibilität zum Aktivwerden bei Notfällen wecken.

sibilität zum Aktivwerden bei Notfällen wecken. Ich wandte mich an die DAV-Geschäftsstelle: Ja, sehr gute Idee, ein Kurs soll initiiert werden. Die Corona-Zeit unterbrach unser Vorhaben ... Erst Dank des beherzten Einsatzes unserer Geschäftsleitung Elena wurde dieses Jahr ein Kurs für 15 Personen realisiert. Und am 3. Juli 2025 war es dann so weit. Der junge DRK-Ausbilder Vincent Schreiber war zunächst über die Lebendigkeit der ihm angekündigten „Seniorengruppe“ überrascht. Wir hatten den Eindruck, er erwartete eine Gruppe aus dem Altersheim. Ein Befragen der Vorkenntnisse dieser Gruppe ergab, dass sie völlig unterschiedlich waren. Die Älteren, die vor 60 Jahren zur Erlangung ihres Führerscheins einen Kurs vorweisen mussten, und einige, die weder Führerschein-Kurs hatten noch je einen Verband haben anlegen gelernt. Als dann jeder einzelne seine Geschicke zur „stabilen Seitenlage“ wie auch zur Reanimation die „Herzdruckmassage“ hat üben und bestehen können, entfielen Berührungsängste, und die Sicherheit und Begeisterung wuchs. Viele äußerten den dringenden Wunsch, an einem weiterführenden Kurs teilnehmen zu wollen, um alles Gelernte zu vervollkommen und zu intensivieren. Ich denke, dass ein 2. Erste Hilfe Notfalltrainingskurs sehr bald ausgebucht sein würde.

*Erwine Herguth
Senioren Ortsgruppe Konstanz*



Flaschenzug für Spaltenbergung.

Tourenberichte aus dem Sektionsprogramm

Hochtourenkurs Tierwis

Am Wochenende vom 24./25. Mai 2025 haben wir einen Hochtourenkurs am Säntis auf der Tierwis gemacht. Geführt wurde der Kurs von den großartigen Tourenleitern Karl und Toni.

Am ersten Tag sind wir gegen 8:45 Uhr bei der Säntisbahn Mittelstation Stütze II ausgestiegen und sind direkt gestartet – vom Frühling in den Schnee! Aufgeteilt in zwei Gruppen, jeweils zu siebt, haben wir zunächst gelernt, wie man sich durch den Schnee bewegt. Dazu haben wir die verschiedenen Varianten der Steigeisentechniken kennengelernt. Wir haben Materialkunde besprochen, Rucksack packen geübt und wurden auf den neuesten Stand der Sicherheitstechnik beim Gehen in einer Seilschaft eingeweiht. Anschließend haben wir die Rettung aus der Spalte mittels Flaschenzugs durchgespielt. Beim T-Anker-Legen ging es darum, dass sie einem Belastungstest Stand halten. Dabei hat Karl mehrere Biere gewonnen.



Eine der Gruppen erfreute sich außerdem an Kletterpartien mit Steigeisen auf dem Fels (Geräusch von Kreide auf der Tafel). Nachmittags auf der Berghütte Tierwis angekommen, haben wir festgestellt, dass trotz Sonnencreme viele Teilnehmer recht rote Nasen hatten, was bei unseren Guides jedoch nicht anders war. Nach einem hervorragenden Dreigängemenü gab es noch einen geselligen Abend mit mehreren Unterhaltungs- und Spielrunden.

Nach einer überraschenderweise sehr ruhigen und erholsamen Nacht starteten wir bei mäßiger Sicht den zweiten Ausbildungstag. Hier gingen wir in Zweier-Seilschaften recht eigenständig über Fels und Schnee auf Hochtour. Selbst der stramme Wind konnte uns nicht davon abhalten, unsere zu Eiszapfen gefrorenen Finger beim Abseilen am nassen Fels einzusetzen.

Die Tour endete jäh, als wir wieder den Pfeiler II erreichten und nach geraumer, lustiger Wartezeit, die Gondel uns zurück in die Zivilisation spuckte. Die gesellige Gruppe gönnte sich an der Talstation noch einen Kaffee, bei dem Zukunftsträume von Touren auf 4000er verabredet wurden.

*Bianca Schell, Marla Brunner und Anatoli Kapp
Tourenteilnehmer*innen*



Tourenberichte aus dem Sektionsprogramm

Mit loser Schuhsohle, Gratüberraschung und eiskalten Bergbächen

Hochtourentage auf der Tierberglühütte 26. bis 29. Juni 2025

Man nehme sieben motivierte Alpinisten, ein paar Spalten, einen reparaturbedürftigen Bergschuh, ein wohlüberlegtes drittes Seil und jede Menge Humor – und schon ist die perfekte Kulisse für eine gelungene Hochtour geschaffen. Vier Tage rund um die Tierberglühütte boten alles, was das Herz begehrt: Touren, Techniktraining, Aussicht, Abkühlung – und ab und an auch eine kleine Überraschung.

Plötzlich summten die Antennen auf dem Dach der Berghütte, die Kopfhaare flogen, und die Beinbehaarung der Männer stellte sich auf.

Donnerstag – Trockenstart mit Sicherungstraining

Der Auftakt zur Tour begann bei bestem Wetter mit dem Aufstieg zur Tierberglühütte. Trotz vorheriger Überlegungen wurde der Klettersteig ausgelassen – das Timing Richtung Gewitter war zu knapp, also lieber ohne Haken, dafür mit Tempo. Der Wanderweg zeigte sich freundlich trocken, die Laune war gut, und oben angekommen, starteten alle direkt in die erste praktische Übungseinheit: Selbstrettung am Balkongeländer und Knotenkunde – ganz ohne Kuchen, dafür mit viel Einsatz. Doch plötzlich summten die Antennen auf dem Dach der Berghütte, die Kopfhaare flogen, und die Beinbehaarung der Männer stellte sich auf. Was war geschehen? Die Luft war wie elektrisiert. Die Gruppe fragte sich: „Welche Herausforderungen hält der Berg noch für uns bereit?“ Es lag Spannung in der Luft. Die herannahende Gewitterfront bot ein eindrucksvolles Naturschauspiel.

Freitag – Sustenhorn, Spalten und Schrauben

Der Tag begann früh mit dem Ziel Sustenhorn. Zwei Seilschaften machten sich auf den Weg. Während eine auf dem geplanten Pfad blieb, wählte die andere eine etwas freiere Interpretation der Route – mit dem Ergebnis, dass sie eine ansehnliche Spalte entdeckten. Etwas unvorhergesehen war dann der Moment, als Andreas' Bergschuh sich langsam auflöste. Die Sohle verabschiedete sich Schritt für Schritt – doch der freundliche Hüttenwart erwies sich am Abend als Retter in der Not: Mit Schrauben und Charme reparierte er das gute Stück für den nächsten Einsatz. Für musikalische Einlagen sorgten Felix und Thorsten – was den einen geholfen hat, in der sengenden Mittagssonne nicht zu sehr ins Einschlafstief zu verfallen, sorgte bei anderen, Bergruhesuchenden Seilschaftsmitgliedern allerdings eher für Missfallen. So blieb es bei einem einmaligen Bergensemble auf dem Rückweg vom Sustenhorn. Theresa und Annali widmeten sich mit Forscherdrang der Gletscherstruktur und fanden ein großes Loch – was die Aufmerksamkeit auf Trittsicherheit und Wegwahl schärfte. Am Nachmittag wurde die lose Rolle am laufenden Band in Spalten und Schnee geübt. Die im Schnee vergrabenen T-Anker wurden nicht nur von den Tourenleitern überprüft, sondern auch ausgiebig getestet. Selbst ein eher „suboptimal“ platzierter Anker hielt alle sieben Teilnehmende – zur allgemeinen Erleichterung und Begeisterung.

Ein „suboptimal“ platzierter Anker hielt alle sieben Teilnehmende – zur allgemeinen Erleichterung und Begeisterung.



ähnliche Szenen mit einem in der Sektion wohl-bekannten Tourenleiter. Nach einer ausgiebigen Gipfelrast ging es mit Begeisterung durch Sulz-schnee rutschend und am mittlerweile komplett schneefreien „Loch“ zurück zur Hütte. Während der Großteil den Nachmittag gemütlich ausklin-gen ließ, stiegen Felix und Frieden zunächst bis ins Tal ab, gönnten sich eine gründliche Berg-bachkörperdusche und kamen anschließend über den Klettersteig glücklich und sauber wie-der zurück. Nach dem Abendessen erklärte Wal-ter Thorsten fachkundig den Dülfersitz – eine

Samstag – Gwächtenhorn mit Extra-Ausblick und Erinnerungen an Dominik

Das Gwächtenhorn sollte ursprünglich über den Normalweg bestiegen werden – so zumindest stand es in der Ausschreibung. Die Gruppe bevorzugte jedoch die schönere Variante über den West-Grat – und „verirrte“ sich kurzerhand mit voller Absicht auf die westliche Seite des Glet-schers. Ein glücklicher Zufall mit Methode also. Zum Glück hatte Frieden – nach vorheriger Ab-sprache mit den Tourenleitern – ein drittes Seil im Rucksack. Für die anderen war es die sponta-ne Rettung, die eine sichere Aufteilung in Dreier-seilschaften ermöglichte. Unterwegs konnten wir beobachten, wie eine Gruppe Schweizer unter ihrem lautstarken Tourenleiter unterwegs war – Dominik, das „Opfer“ der permanenten Anweisungen, erinnerte manche von uns an





klassische Abseilmethode mit Seilführung über den Körper – während Thorsten in gewohnt unterhaltsamer Weise alle Umhersitzenden mit einbezog. Ein kabarettistisches Highlight, das anderen Gästen wie uns in Erinnerung bleiben wird.

Sonntag – Achtsamkeit und Abschied am Tierberg

Zum Abschluss stand noch eine kleine Tour auf den Vorder Tierberg an. Gemeinsam übten wir das gleichmäßige Gehen. Hinter einer Gruppe Schweizer Bergenthusiasten führte Sebastian die Gruppe mit ruhiger Achtsamkeit. Beim Abstieg verlor Walter ein Steigeisen – so ergab sich die Gelegenheit zu einem Führungswechsel, den die Seilschaft von Andreas beherzt annahm. Die bis dahin führende Seilschaft um Sebastian konnte ihr persönliches Streben, vorneweg zu sein, achtsam hintenanstellen. Dadurch entspannte sich die Rivalität, und aus zwei zunächst konkurrierenden Seilschaften wuchs eine Einheit zusammen, die das Potenzial für weitere gemeinsame Abenteuer birgt. Wieder an der Hütte angekommen, ging es bald zurück ins Tal – nicht ohne einen letzten Halt am Gletscherbach: Elisa war die Erste im kühlen Nass, gefolgt von allen anderen, die sich dort erfrischten und von vier Tagen Hochtour reinwuschen.

Fazit: Eine gelungene Hochtour mit Höhen, Tiefen, Schrauben, Spalten, Gratfreuden, konstruktiver Kritik mit Selbstreflexion und viel Teamgeist. Danke an Sebastian und Andreas für die souveräne Leitung mit harten, aber herzlichen Lehreinheiten. Dank an alle Teilnehmenden für ihren Einsatz, ihre Flexibilität, Toleranz, Achtsamkeit, Begeisterung fürs kalte Wasser und den Mut, persönliche Grenzen kontrolliert zu erweitern.

Teilnehmende: Walter, Theresa, Annali, Felix, Thorsten, Elisa, Frieden

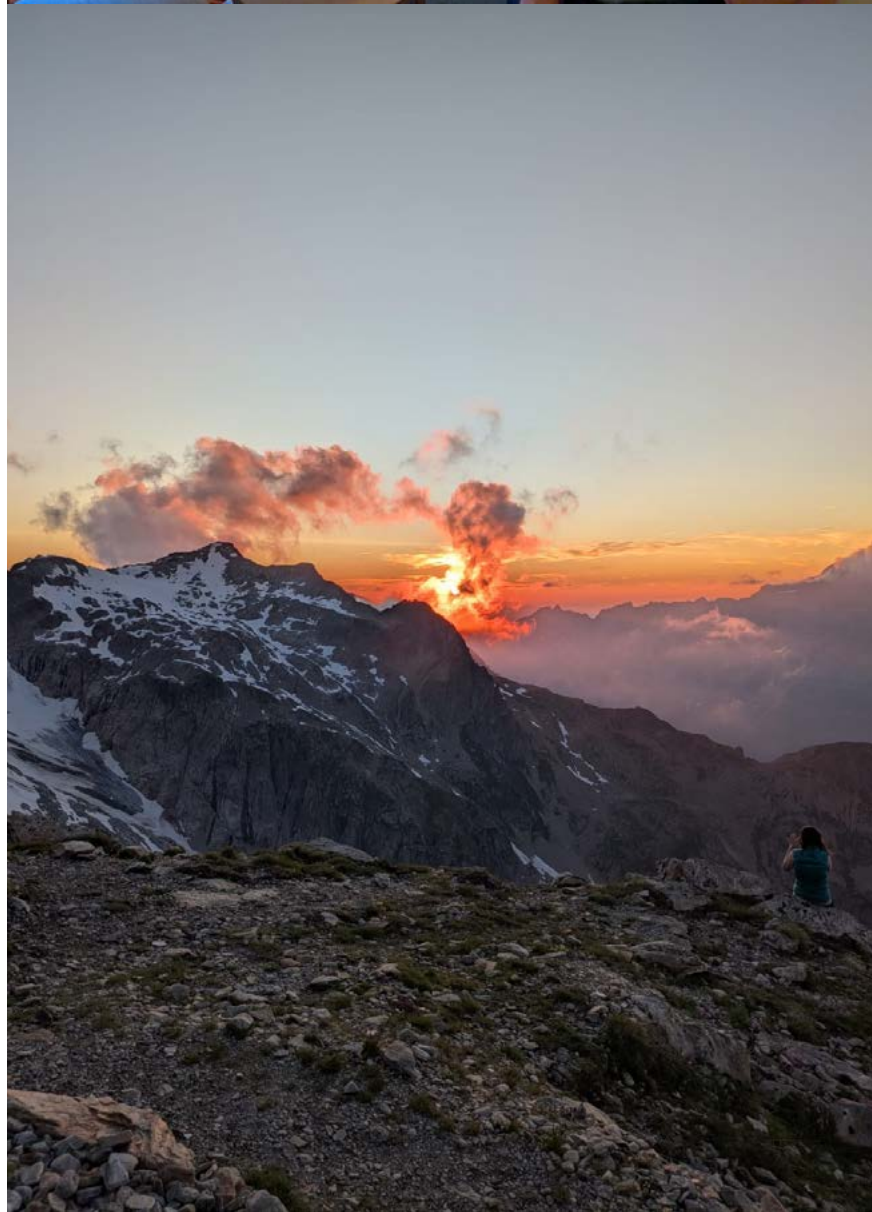
Tourenleitung: Andreas und Sebastian

Highlight: Der T-Anker, der mehr hielt, als er versprach.

Insider des Tages: „Doominik, das Seil muss frei laufen!“

Merksatz: Wer den Grat wählt, hat einfach mehr Aussicht.

*Thorsten Wolf
Tourenteilnehmer*





Herzlich willkommen auf der

KONSTANZER HÜTTE 1688 m

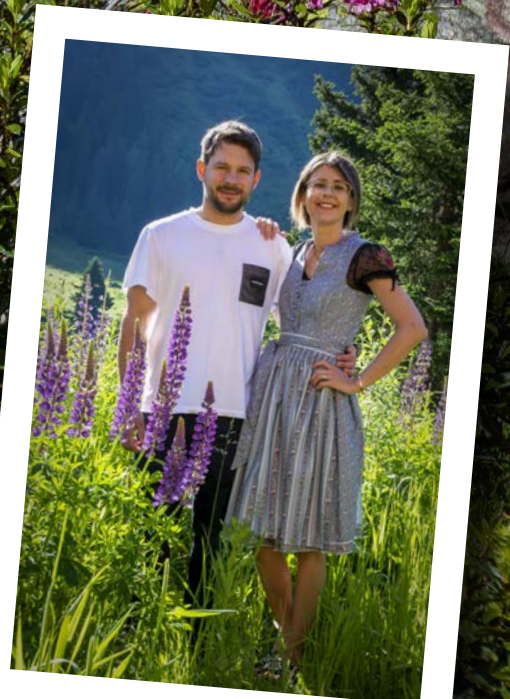
1990 erbaut von der Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins.



700m Luftlinie entfernt von der
1885 erstellten, 1963 und 1981
erweiterten Hütte, die 1988 durch
einen Erdbeben zerstört wurde.

Reservierung Sektionshaus (Winterraum)
außerhalb der Sommersaison über die
Geschäftsstelle. Extraschlüssel notwendig,
AV-Schlüssel reicht nicht aus.

▪ www.konstanzerhuette.com





Tourenberichte aus dem Sektionsprogramm

MTB Tour durchs Valtellina

Seit 2020 hatte ich Gelegenheit und die Freude, an verschiedenen mehrtägigen MTB-Touren mit dem DAV die Bergwelt der Alpen kennenzulernen. Nach einem Alpen-cross und zwei Touren durch die eindrucksvollen Dolomiten folgte im Jahr 2024 eine Umrundung des nördlichen Comer Sees. Die schönen Erfahrungen aus der Vergangenheit mit der MTB-Gruppe ließen mich auch diesmal davon ausgehen, dass die Tour durchs Valtellina ein Erfolg werden würde. Mit Neugier und der Gewissheit, dass der erfahrene Tourguide Thomas Zieten eine schöne Strecke und interessante Etappen ausgewählt haben würde, ging die Reise im Juli los. Um es vorwegzunehmen, es lag nicht nur an dem insgesamt guten Wetter, das wir, während unserer 7-tägigen Tour hatten, dass meine Erwartungen wieder deutlich übertroffen wurden.

Tag 1 Bernina nach Tirano

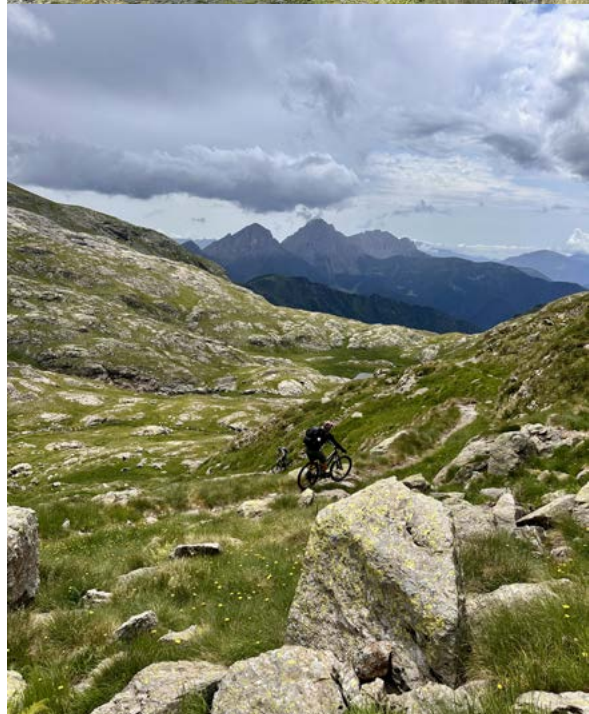
Die Fahrt führt uns in Fahrgemeinschaften bis zur schweizerischen Bahnstation Bernina Diavolezza der Rhätischen Bahn. Die Autos werden dort geparkt und wir steigen auf unsere Mountainbikes um. Nach ca. 10km in der Ebene mit teilweise leichtem Anstieg entlang des Ufers des Lago Bianco geht es endlich bergab Richtung Tirano. Immer wieder kreuzt man an Übergängen die Gleise des Bernina-Express und bis auf zwei platte Reifen hindert uns nichts weiter an einer sportlichen Abfahrt. Hinter Poschiavo geht es entlang des Lago di Poschiavo weiter durch Brusio über die schweizerisch/italienische Grenze bis zu unserem ersten Etappenziel: Tirano. Hinter uns liegen ca. 38km bei insgesamt fast 2000m Tiefenmeter. Der Ort Tirano ist mit ca. 9000 Einwohnern der Hauptort der gleichnamigen Gemeinde in der italienischen Provinz Sondrio, Region Lombardei.

Tag 2 Tirano nach Aprica

Am nächsten Tag gelingt der Aufstieg über schmale Straßen mit einer kleinen Rast an der

Um es vorwegzunehmen, es lag nicht nur an dem insgesamt guten Wetter, das wir, während unserer 7-tägigen Tour hatten, dass meine Erwartungen wieder deutlich übertroffen wurden.





Kirche Santa Christina. Neben den obskuren Malereien an der Kirchenaußenseite gewährt der Platz einen schönen Ausblick ins Tal auf einer Höhe von ca. 870 m. Nach einem weiteren Aufstieg bis ca. 1520 m geht es bergab entlang eines teilweise bewaldeten Trails ins Tal bis nach Aprica, wo die nächste Unterkunft bezogen wird. Die Etappe hatte einen Umfang von ca. 25 km mit ca. 1300 Höhenmeter.

Tag 3 Aprica nach Edolo

Wie jeden Morgen gibt es um 7.30 Uhr Frühstück, um dann bis 9 Uhr abfahrtbereit zu sein. Mit einer Gondel werden zunächst die ersten 700 Höhenmeter überwunden. Mit eigener Muskelkraft fahren wir weiter auf der Route durch die sehr ursprüngliche und wunderschöne Landschaft des Val Belviso. In der Ferne ist der Stausee Lago Belviso, eingeklemmt zwischen Bergen, zu sehen. Nach einer ausgiebigen Vesper-Pause sammeln wir Kräfte für die nun anstehenden zwei Pässe. Den Passo del Venerocolo (2315 m) und, nach einer weiteren Rast am Laghetti di San Carlo, den Passo del Gatto (Katzenpass) auf ca. 2400 m Höhe.

Stefan Jung



Umweltfreundliche Schmierstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen

**EP-Getriebe- und Hydrauliköle, Kettenöle,
Umformschmierstoffe, Schmierfette**
www.zepf-schmierungstechnik.de

ZEPF Schmierungstechnik, Konstanz
Tel.: 0049 7531 36 31 40



 **ZEPF**
SCHMIERUNGSTECHNIK



Tourenberichte aus dem Sektionsprogramm

Lechquellenrunde ab Zürs bis Schröcken mit Überschreitung Braunarlspitze, 2649 m

1. Tag: 10 km, 770 hm +, 550 hm

Wir reisen mit PKW nach Zürs und parken an der Trittkopfbahn. Beim Loslaufen erreicht uns leider eine Warmfront und es regnet leicht, aber andauernd. Der Aufstieg durchs Skigebiet vorbei am Zürsersee zum Madlochjoch ist gut begehbar, allerdings haben wir wenig Sicht. Deshalb steigen wir nicht zur kleinen Wildgrubenspitze auf. Der anschließende, steile Südwesthang zum Stierlochjoch ist komplett durchgeweicht und in tiefem Matsch ist es kein Vergnügen abzustiegen. Total verdreht kommen wir immer noch im Regen an der Ravensburger Hütte an.

2. Tag: 12,5 km, 620 hm+, 660 hm-

Der nächtliche Nebel verzieht sich schnell und bei schönem Wetter geht's am nördlichen Ufer



des Spullers Sees vorbei. Auf wbw-Route gehen wir zuerst einfach zu einem Hochplateau und sehr direkt steil auf den Gehrenglat. Danach wandern wir zuerst auf dem Grat entlang und weiter eine steile Wiese runter zum Steinernen Meer. Ziemlich eben geht es konzentriert über kleine und größere Blöcke, bis wir wieder im Wiesengelände sind. Wir staunen immer wieder, wie diese karstige Landschaft entstehen konnte.

3. Tag: 17 km, 730 hm+, 400 hm-

Heute machen wir es etwas gemütlicher und verlassen den Nordalpenweg, gehen vom Formarinsee am Lechoberlauf bis zum Gasthaus Unteres Älpele. Der Weg ist auch viel begangen von Wanderern, die mit dem Bus morgens hochfahren und dann nach Zug oder Lech wandern. Am Gasthaus kehren wir erstmal ein. Wir haben noch 700 hm im Aufstieg zur Göppinger Hütte. Am dritten Tag sind wir eingelaufen und es geht gut voran. An der schön gelegenen Hütte genießen wir die Abendstimmung.

4. Tag: 10 km, 600 hm+, 1000 hm-

Mit der Überschreitung der Braunarlspitze, steht heute wieder eine alpine Tour für die Hälfte der Gruppe auf dem Programm. Auf dem Theodor-Prassler-Weg gehen wir zuerst über Schuttflanken bis zum Einstieg in die Südflanke.

Ab hier windet sich der Steig über Kletterstellen (I+) gut markiert noch ca. 300hm nach oben. Bei optimalen Verhältnissen ist es gut machbar. Nach einer Gipfelpause geht es an den Abstieg, der einen ganz anderen Charakter hat. Einfaches Schuttgelände wechselt mit Abbrüchen, die ausgesetzt sind. Eine Schlüsselstelle ist plattig und geht seltsamerweise nach oben. Hier muss man ein Stahlseil benutzen, das sehr luftig an der Abbruchkante verankert ist.

Am Furggele angekommen, hat die Kraxelei ein Ende. Wir sind jetzt im UNESCO Biosphärenpark Großes Walsertal. Hier trifft unser Weg wieder den Nordalpenweg, dem wir bis zur Biberacher Hütte folgen. Unterwegs treffen wir unsere anderen Mitwanderer, die den Weg durch den schlammigen Metzgerobel genommen haben.

5. Tag: 12 km, 200 hm+, 1000 hm- (mit Lechweg)

Ab jetzt haben wir fast nur noch Abstiegsmeter vor uns. Der Wanderweg verläuft an einem Zulauf der Bregenzer Ach. Im Tal kommen wir direkt an der Bushaltestelle Landsteg raus, fahren nach Warth und kehren in einem netten Café ein.

Mit der Überschreitung der Braunarlspitze, steht heute wieder eine alpine Tour auf dem Programm.



Von hier gehen wir wieder auf dem Lechweg, diesmal aber gegen den Strom bis zur Bodenalpe. Auf dem Wanderweg genießen wir die Sicht aufs Karhorn und den Lech, der jetzt schon ein Fluss ist und uns angenehm erfrischt.

Fazit: Wir hatten bis auf den ersten Tag Wetterglück und ausreichend Zeit und Muße, die tollen Gipfel des Lechquellengebirges zu bestaunen. Wir waren eine flotte, sympathische Gruppe, das waren Alexander, Monika, Barbara, Frank, Ute, Waldi, Heide und ich.

Markus Brügel
Tourenleiter

MB
GROUP

MÜLLER
BLEHER

MB
SYSTEMS

MOVE
TEXX

FAKTOR
LICHT

MB
GLOBAL

TECHNIK, DIE VERSTEHT. VIELFALT, DIE STARK MACHT.

INGENIEURDIENSTLEISTUNGEN

WIR ERMÖGLICHEN DEINE
BERUFLICHE ENTFALTUNG.



BEWIRB DICH JETZT UNTER:
<https://jobs.mb-gp.de>



ELEKTRO-
TECHNIK

ENERGIEGELADENE



SYSTEME &
TECHNOLOGIEN

PROBLEMLÖSER



FÖRDER-
TECHNIK

LANGSTRECKENLÄUFER



LICHTTECHNIK

HELLE LEUCHTEN



ELEKTRO-
TECHNIK

WELTENBUMMLER



Jungenalp. © Anne Müller

Tourenberichte aus dem Sektionsprogramm

Zehn kleine Wanderer – Alpenpässeweg Etappe 20 bis 25

Ach nee, es waren nicht alle klein, es war auch ein langer Lulatsch dabei: Oliver. Doch von vorne. Petra hatte in ihre Wahlheimat Schweiz geladen und wir sind ihr gerne gefolgt: wir, das waren Barbara, Doris, Hans-Dieter, Ingrid, Iris, Marina, Oliver, Rainer und ich (Anne), 7x +/-70, 2x Ü60 und 1x Ü50. Wie immer war alles bestens organisiert, abwechslungsreiche Unterkünfte waren gebucht und die Strecken zumindest auf der Karte festgelegt, mit der Option, dass es ja meist noch eine Seilbahn oder einen Bus gibt, den wir nutzen konnten.

SBB und Bus brachten uns nach Saas Grund und die Seilbahn auf den Kreuzboden, 2.400m. Von dort ging es am Samstag über eine wirklich schöne Route mit höchsten Punkt bei 2.522m

Augstbordpass.
© Anne Müller

und Ausblick auf die Mischabelkette und den Mattmark Stausee nach Saas Almagell.

Am Sonntag nutzten wir den Bus bis Saas Fee, bewunderten Allalin und Alphubel und begannen ab Wildi den Höhenweg nach Grächen. Wie es schon in der Beschreibung stand: nichts für Angsthassen und für nicht ganz Schwindelfreie eigentlich auch nicht. Aber wir kamen nach viel auf und ab und einigen weniger netten Stellen sicher auf der Hannigalp an. Jedenfalls durften wir einen Bach unterqueren – also durch eine Röhre –, ein großes Felsgebiet war fürs Üben der Balance vor uns aufgebaut, es folgten viele steil abfallende schmale Wegstücke, der schöne Schweibbach, an dem ein Abstieg ins Tal war, erneut schmale Wegstücke, bergauf, bergab, ein seilgesicherter Abstieg usw. Den fantastischen Blick auf die Weissmies wollen wir auch nicht vergessen. Die Seilbahn brachte uns von der Hannigalp sicher ins Tal und der Bus nach Sankt Nikolaus, wo wir nach hartem Kampf mit dem Self-Check-In übernachteten.

Am Montag sparten wir 852 von 1.843hm mit der nostalgischen Gondel bis auf die Jungenalp. Im Südosten ließ sich in der Ferne der Dom erkennen. Über den Augstbordpass, 2.892 m, ging es einigermaßen gemütlich bis Gruben. Das

Touristenlager im Hotel Schwarzhorn war weniger gemütlich, dafür war das Essen sehr gut. Man kann nicht alles haben!

Dienstag wanderten wir nach Saint Luc. Die Aussicht zum Bishorn und Weisshorn war wirklich beeindruckend. Höchster Punkt war der Meidpass mit 2.790m, von dem aus wir Les Diablerets und das Wildhorn in der Ferne sahen. Unschwierig erreichten wir unser Hotel, das gleichzeitig eine Jugendherberge ist, so zeitig, dass wir das Hallenbad mit Sprudelbecken nutzen konnten. Und von dort aus konnte man sogar weit entfernt das Matterhorn sehen.

Mittwochfrüh fanden wir, dass wir unbedingt die Standseilbahn nutzen sollten, um wieder 500 Höhenmeter zu sparen. Man muss nicht übertreiben! Oliver, unser Youngster, hatte allerdings den Drang zu laufen und man darf niemanden von seinem Glück abhalten. Wir verabredeten, dass wir uns am Hotel Weisshorn treffen und als wir dort ankamen, war er schon da. Gemeinsam kehrten wir ein und gingen bis Ayer mit seinen schönen traditionellen Holzhäusern und Schindeldächern. Das Wetter trübte an diesem Tag ein, sonst hätten wir sicher nochmal das Matterhorn gesehen. Es tröpfelte, sodass die Überlegung Einzelner nach Grimentz zu wandern, verworfen wurde, also wieder eine Busfahrt. Grimentz ist ein Wintersportort mit Anbindung an Zinal, 21 Liften und 115km Pisten.

Am nächsten Morgen kam der angekündigte Regen. Der Hüttenwirt der Cabane des Becs-de Bosson erklärte auf Petras Befragen, dass der Weg auch dann kein Problem wäre. Wie immer im Leben: alles Ansichtssache. Oliver entschied sich die 500hm, die wir per Seilbahn überwand, zu gehen. Die Regenhose hatten wir alle vorsichtshalber an, kurz nach der Bergstation folgten dann Regenjacken und -capes. Der Weg war machbar, wir kamen heil auf dem Pas de Lona an und kurz darauf hatte uns Oliver wieder eingeholt. Auf der Hütte, 2.985m, waren außer uns nur ein holländischer Bergläufer und ein deutscher Bergwanderer und spätabends kamen noch vier offensichtlich einheimische Männer an. Jedenfalls bekamen die das Kartoffelgratin, auf das ich mich schon gefreut hatte.

Oliver, unser Youngster, hatte allerdings den Drang zu laufen und man darf niemanden von seinem Glück abhalten.

Kaum waren wir zu unserer Durchquerung gestartet, war der Freitag da. Das Wetter hatte sich beruhigt. Wir bewunderten einen atemberaubenden Sonnenaufgang nach eisiger Nacht. Der Abflug der Air-Zermatt-Piloten, die zum Morgenkaffee auf die Hütte kamen, war auch interessant. Die letzten 1.700hm Abstieg nach Evolène überstanden wir ohne Blessuren. Spektakulär war dann zum Schluss die Busfahrt an Erdpyramiden und tiefen Abgründen vorbei bis Sion.

Unser Fazit: es waren schöne Tage in angenehmer Gesellschaft, die vor allem wegen Petras umsichtiger Planung und ihres perfekten Französisch möglich waren. Dafür: danke!

Anne Müller
Tourenteilnehmerin



FCA FLUGSCHULE ARLBERG

♥

DER TRAUM VOM FLIEGEN
WAR NOCH NIE SO NAH

Erlebe die Berge aus einer neuen Perspektive
und lerne Fliegen bei einer der Top Alpinen Flugschulen.

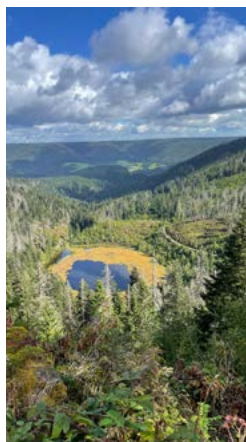


Tourenberichte aus dem Sektionsprogramm

Mit dem Mountainbike durch den Schwarzwald – Part II

Und weil's so schön war, wird es im nächsten Jahr Part II geben. So endete mein Bericht im letzten Jahr. Und genau das haben wir jetzt im September 2025 getan.

Angefangen hatten wir 2024 in der Mitte des Schwarzwaldes in Hausach und sind Richtung Süden gefahren. Und weil's so schön war, haben wir nun noch den Nordschwarzwald durchquert. Gestartet sind wir dieses Jahr in Karlsruhe und die letzte Etappe sollte uns über den Brandenkopf bei Hausach führen, da wir diesen im letzten Jahr, auf der ersten Etappe, wegen des Regens nicht fahren konnten, aber es sollte auch dieses Jahr nicht klappen.



Huzenbacher See.

Doch ich fange mal von vorne an.

Mit Thomas als Co-Guide und 8 Teilnehmenden fahren wir zunächst mit der Schwarzwaldbahn nach Karlsruhe. Vom Bahnhof aus ist man auch ganz schnell raus aus der Stadt und findet sich in einem großen Naherholungsgebiet wieder. Erstes Highlight und Trail-Warm-Up ist der „From Dachs Till Dawn – Downhill“. Der zweite legale Trail im Albatal – ein Projekt für legales Biken in Karlsruhe, Ettlingen und der Umgebung. Mehr Infos unter: www.albtal-tourismus.de

Und schon lassen wir auch die Autobahn und die letzten Ausblicke auf Karlsruhe und Ettlingen hinter uns. Am ersten Tag übernachteten wir in Gaggenau-Michelbach und sind somit schon fast im schönen Murgtal. Ab Hörden fahren wir dann in zwei Tagesetappen bis Baiersbronn immer links und rechts auf Trails durch das Murgtal bis Baiersbronn. „So schöne Wege, habt ihr



Am Klagstein.

geplant!" – über so ein Feedback freut sich der Guide jeden Tag auf's Neue.

Das Murgtal ist eines der größten und tiefsten Täler des Schwarzwaldes (bis über 700 Meter) und verläuft generell nordwärts. Es trennt den niederschlagsreichen Hauptkamm des Nordschwarzwaldes mit der Hornisgrinde (1164 m) im Westen von waldreichen Buntsandsteinhochflächen im Osten.

Quelle: Wikipedia

„So schöne Wege, habt ihr geplant!" – über so ein Feedback freut sich der Guide jeden Tag auf's Neue.

Ab Baiersbronn fahren wir über Kniebis, auf dem Sinfoniesteig und vorbei am Klagstein Richtung Ortenau und übernachten ein letztes Mal im Harkhof bei Oberharmersbach.

Grün soweit das Auge reicht.





Oben: Trail-WarmUp
RideOn.
Lecker Essen.

Wir hatten eine gute abwechslungsreiche Wahl mit unseren Übernachtungen getroffen. Eine einfache Pension, ein modernes Hotel mit „Waschsalon“, welcher für einen kurzweiligen Abend sorgte, ein einfaches Hotel, in dem die Zeit irgendwann in den 70ern stehen geblieben ist, und mit dem Harkhof eine bei Wanderern und Einheimischen sehr beliebte Vesperstube. Das Wetter war, abgesehen von einem Regenschauer, trocken und warm. Nur die letzte Etappe vom Harkhof nach Hausach, über den Brandenkopf, mussten wir umplanen. Da hat es dann doch leider geregnet und die nicht ganz so einfache Trail-Abfahrt vom Brandenkopf wäre bei diesen Verhältnissen noch schwieriger und zu rutschig gewesen. So sind wir auf direktem Wege nach Hausach abgefahren und dann kam sogar die Sonne nochmal heraus. Im Murgtal ist es wunderschön. Die Menschen sind freundlich, nett und gern bereit zu plaudern. Wir haben sehr ursprüngliche Ortschaften, aber auch neue Wohngebiete gesehen. Läden gibt es nur noch in den größeren Ortschaften, mancherorts wird noch ein Wurst-Automat befüllt. Ich werde wiederkommen und kann es nur weiterempfehlen. Auch zum Wandern lohnt es vom Nordschwarzwald in den Südschwarzwald und das Murgtal mit einzuplanen.



Kriegerdenkmal Gernsbach.



Steffi Zieten
Tourenleiterin



10 Tage
ab 2795,—

TANSANIA: KILIMANDSCHARO BESTEIGUNG AUF DER UMBWE-ROUTE

- 10 Tage, anspruchsvolle Bergwanderung
- Zelttrekking auf dem Nothern Circuit
- Einsame Route und perfekte Akklimatisation
- Über Teile der Rongai-Route und Gillmanns Point zum Uhuru Peak
- Gipfelmöglichkeiten: Kilimandscharo, 5895 m

Englisch sprechende*r Bergwanderführer*in • ab/bis Hotel/Lodge in Moshi mit Halbpension • 2 x Hotel / Lodge*** im DZ • 7 x Zweipersonenzelt • 7 x Vollpension am Berg, 1 x Halbpension • Essenszelt mit Tisch und Stühlen • Toilettentzelt • Busfahrten lt. Programm • Gepäcktransport auf dem Trekking durch Träger, 15 kg Freigepäck • Begleiter: Führer, Koch, Träger • Versicherungen • u.v.m.

10 Tage | 2 – 12 Teilnehmer*innen

Termine: 28.12.2025 | 11.01. | 15.02. | 28.06. | 13.09.2026

Persönliche Beratung: +49 89 642 40-116

EZZ ab € 130,—

www.davsc.de/ **TANOR**



8 Tage
ab 1595,—

PORTUGAL: TOP-ANGEBOT MADEIRA - WANDER-KLASSIKER INKL. FLUG

- 8 Tage, leichte Tageswanderungen
- Komfortables Hotel direkt am Meer
- Mildes Klima ohne Sommerhitze oder Winterfrost
- Ein freier Tag zur Erholung und Entspannung
- Gipfelmöglichkeiten: Pico Ruivo, 1861 m

Deutsch sprechende*r Bergwanderführer*in • Flüge mit Condor je nach Termin und Verfügbarkeit ab/bis Düsseldorf, Frankfurt oder München nach Funchal und zurück • 7 x Hotel***(*) im Doppelzimmer • Halbpension • Flughafen-/Hoteltransfers auf Madeira • Busfahrten zu den Wanderungen lt. Detailprogramm • Versicherungen • u.v.m.

8 Tage | 6 – 15 Teilnehmer*innen

Termine: 11.12.2025 | 15.01. | 19.02. | 05.03. | 12.03. | 26.03. |

02.04. | 09.04. | 16.04. | 30.04. | 14.05.2026 u.v.m.

Persönliche Beratung: +49 89 642 40-107

EZZ ab € 375,—

www.davsc.de/ **POTOPMA**

Über 500 Wander- und Trekkingreisen weltweit zur Auswahl.



Tourenberichte aus dem Sektionsprogramm

Auf Bändern und Klettersteigen durch die Brenta

Leider begrüßte uns die Brenta in Madonna di Campiglio nach der 9-stündigen meist sonnigen Fahrt mit ihrer bekannten Spezialität: dem Brentanebel! Die Gondel brachte uns schnell ins Wandergebiet und hoch hinaus, doch beim Aufstieg zum Rifugio Graffer war von den umliegenden Bergen leider nichts zu sehen. Das sollte sich erst am anderen Morgen ändern! Beim Wecken um 6 Uhr war der Himmel klar, die erste Aussicht schon beeindruckend und als wenig später die ersten Bergspitzen von der Sonne gekitzelt wurden, die Vorfreude auf unsere erste Tour mit unseren schweren Rucksäcken groß. Doch heute hatten wir Glück: Nach 1,5 Stunden auf Wanderwegen erreichten wir schon unsere Hütte, das Rifugio Tuckett, wo wir alles, was wir für unsere weitere Rundtour nicht brauchten, deponieren konnten. Über den Sentiero SOSAT kletterten und wanderten wir zum Rifugio Brentei, wo wir außer der grandiosen Aussicht auf die höchsten Gipfel der Brenta auch den Cappuccino

Als die ersten Bergspitzen von der Sonne gekitzelt wurden, war die Vorfreude auf unsere erste Tour mit unseren schweren Rucksäcken groß.

und den Kuchen in vollen Zügen genossen. Gut gestärkt wanderten wir um den Berg herum zurück Richtung Rifugio Tuckett und, wären am Schluss nicht noch die knapp 300m Höhenmeter dorthin zu überwinden gewesen, hätte man durchaus von einer gemütlichen zweiten Hälfte der Tour reden können.

Der nächste Tag begann mit einem kleinen Wettrennen: Drei Gruppen mit demselben Ziel übernachteten auf der Hütte. Welche Gruppe war als erste startklar? Welche erreichte zuerst den Sattel, der Ausgangspunkt für den Einstieg in den Klettersteig war? Uns gelang es, als zweite Gruppe kurz nach 7 Uhr loszumarschieren. Beim Aufstieg achteten wir sehr darauf, dass wir uns nicht schon auspowerten, sondern langsam Schritt für Schritt die Höhenmeter überwandern. Die erste Gruppe war schon fast komplett im Steig, als wir ankamen. So hatten wir es uns gewünscht. In der kurzen Wartezeit genossen wir die schon wärmenden Sonnenstrahlen und die traumhaften Ausblicke! Über den Sentiero Bocchette Alte, gespickt mit langen Leitern und schmalen Graten, gelangten wir auf unseren höchsten Punkt mit 3004 Metern. Was für eine zauberhafte Welt hier oben! Erfüllt von den vielfältigen Eindrücken des Tages gelangten wir im Abstieg wieder über unzählige Leiterstufen am frühen Nachmittag zur Rifugio Alimonta. Mit Nusskuchen vom Feinsten füllten wir unsere Energiespeicher wieder auf. Und am Abend dann genossen wir das leckere und üp-

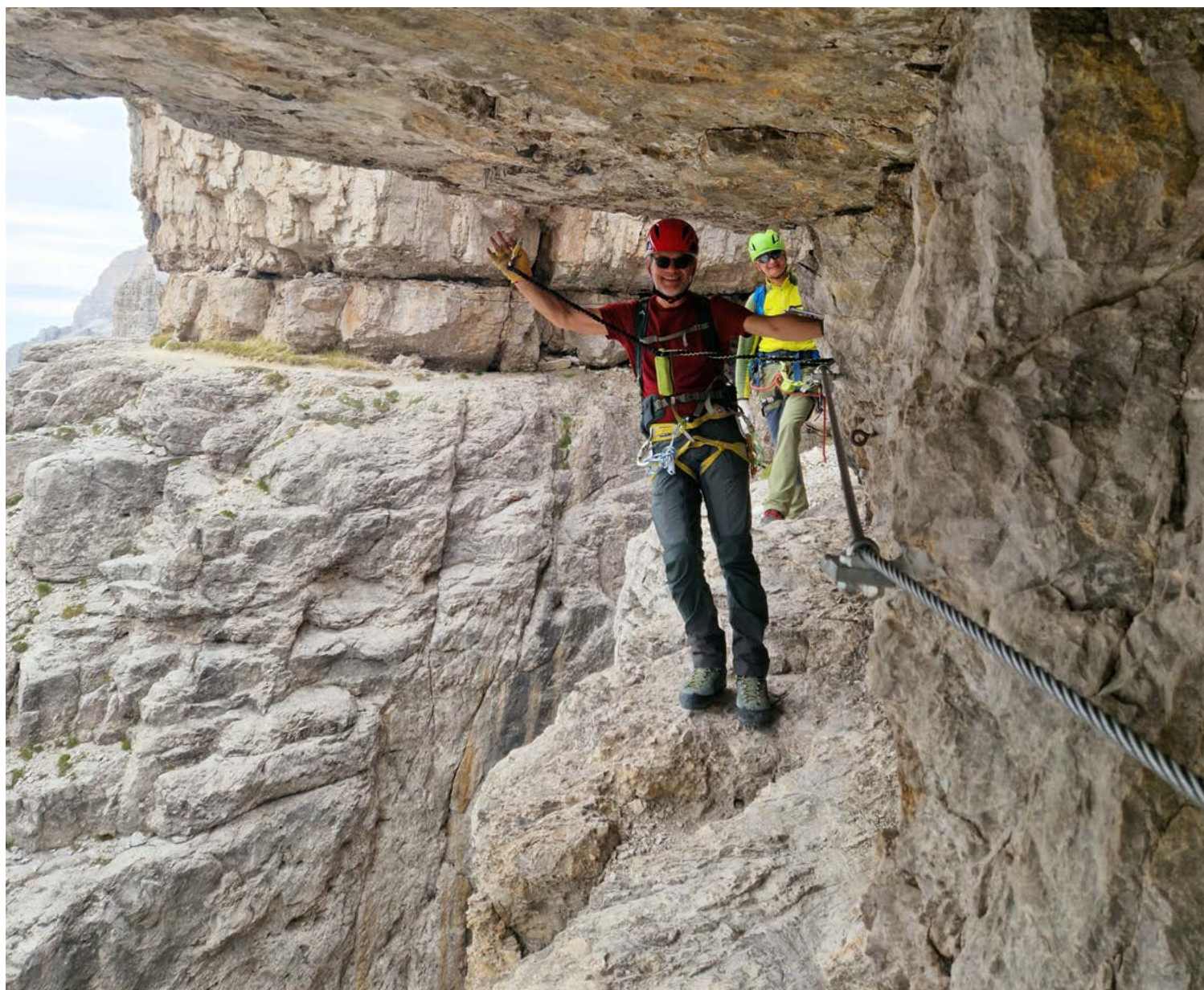
Auf der Ferrata delle Bocchette Alta. 📷 Alle Fotos von Doris Straub





Oben: Ferrata delle Bocchette Centrale, Campanile Basso und Cima Brenta Alta (links).

Unten: Bänder auf der Ferrata delle Bocchette Centrale.





Auf der Ferrata delle
Bocchette Alta

Einige
entschieden
sich für die
herausfordernde
Variante,
den Sentiero
Brentei mit
Gletscherpassage.

mit Gletscherpassage. Während zu Beginn das Wetter noch sehr stabil war, veränderte sich dies zusehends: Dicker Nebel zog rasch auf, so dass der Felskessel um die Gletscher nicht mehr die erhofften Aussichten bot und der Tag auch noch im Regen endete. Entschädigung bot dann die Rifugio Agostini: Warm, ruhig und kulinarisch ein Highlight!

Schweren Herzens entschieden wir uns am Abend gemeinsam die Tour hier abzubrechen, ein Bergtaxi zu bestellen, um dann am nächsten Morgen nach einer Stunde Abstieg im Regen damit zurück zu unseren Autos zu fahren. Das war zwar bitter, aber die drei Tage, die uns Jörg bestens vorbereitet und sicher durch die Klettersteige führte, waren für uns alle ein Hochgenuss! Vielen Dank dir dafür Jörg!

Vreni Mayer
Tourenteilnehmerin

pige italienische 3-Gänge-Menü. Der abschließende Grappa war an diesem Abend wichtig wie nie: Er trug dazu bei, dass wir die Nacht im Elfbettzimmer einigermaßen überlebten ...

Der neue Tag sollte leider unser letzter sein. Schon seit unserer Abfahrt waren die Wetterprognosen für die zweite Wochenhälfte sehr bescheiden. X Wetterapps wurden ständig konsultiert, keine wollte uns jedoch das bieten, was wir weiterhin gebraucht hätten: stabiles Bergwetter! Glück im Unglück hatten wir dennoch: Für unsere Tour zum Rifugio Agostini war bis zum Spätnachmittag stabiles Wetter angesagt. Über den Wolken kletterten wir zunächst gemeinsam über schmale Bänder und blickten in tiefe Schluchten oder an den glatten Wänden des Campanile Basso hoch. Ein imposantes Naturschauspiel! Am geschlossenen Rifugio Pedrotti e Tosa trennten sich dann die Wege: Sandra und Vreni wählten den Wanderweg über die Forcolotta di Noghera, Ekkehard, Walter und Guide Jörg entschieden sich für die herausfordernde Variante, den Sentiero Brentei

Zur Stelle
wenn es
brenzlig
wird



Gerne beraten wir Sie:


ZURICH

Regionaldirektion Martin Bantle e.K.
Rheingasse 19
78462 Konstanz
zurich.de/bantle



Berichte Jugend

Piz Palü

Eine kleine Anekdote aus dem Bereich „Frühstück ist nicht alles!“

Nachdem der Sommer bisher vom Klettern geprägt war, konnte es jetzt endlich auf Hochtour gehen. Für zwei von uns sollte das die erste Hochtour werden, für einen sogar das erste Mal Alpinklettern. Davon ließen wir uns nicht abschrecken. Das Ziel war sorgfältig ausgesucht und geplant worden. Auch haben wir uns in der Tourenplanung mit allen Risiken und Eventualitäten befasst. Wir entschieden uns ins Oberengadin zur Diavolezza zu fahren. Auf dem Plan stand für Samstag der Piz Palü über den Ostpfeiler. Dank Gondel und 30,- CHF leichter, ging es die ersten 900 Hm sehr flott rauf. Wir sparten uns einen sehr langen Anstieg mit Gepäck und damit etwas Zeit, die definitiv für die Anfahrt,

Nachts wurden wir einzig von den ersten Seilschaften und den funkelnden Sternen am Himmel vom Schlafen abgehalten.

Abendessen und Aufbau des Biwakplatzes benötigt wurde.

Ab der Diavolezza ging es am Abend noch die ersten 100 Hm in Richtung unseres Biwakspots. Mit lauter kleinen Steinmauern waren verschiedene Kreise zum Schlafen gebaut und wir mussten uns nur den Passendsten aussuchen. Der Wind wurde damit notdürftig abgehalten und wir schliefen doch im Hellen recht schnell ein. Nachts wurden wir einzig von den ersten Seilschaften und den funkelnden Sternen am Himmel vom Schlafen abgehalten. Als der Wecker um halb vier klingelte, waren wir alle recht schnell wach. Für Frühstück war keine Zeit. Es wollte auch niemand so wirklich etwas zu sich nehmen. Einzig ein oder zwei Riegel drückte sich jeder runter, schimpfend über Konsistenz und Geschmack der Proteinriegel. Um vier starteten wir dann auf zum Gletscher. Dort trafen wir die ersten Seilschaften, die, wie wir, in Stille die Steigeisen anlegten. Das Seil hatten wir

schon am Vortag vorbereitet und so konnten wir schnell starten. M. führte uns direkt und in einem sehr angenehmen Tempo für die Höhe über den Gletscher. Als wir im aperen Teil endlich ankamen, wurde es auch langsam heller. Immer wieder überquerten wir Spalten und konnten links und rechts in das Innere des Gletschers schauen. Kaum vorzustellen, was passieren sollte, wenn wir dort einbrächen. Irgendwann hatten wir den größten Teil geschafft und wir querten zum Ostpfeiler nach rechts. Mittlerweile war es schon kurz nach 6 Uhr und wir konnten am Einstieg das Ende des Sonnenaufgangs beobachten. Während wir uns für die Kletterei vorbereiteten, kam eine weitere Seilschaft am Einstieg an, zwei Italiener. Zu diesem Zeitpunkt schien es für uns selbstverständlich, die zwei vorzulassen. Das sollten wir ziemlich schnell bereuen. Während wir noch von Gletscher und Pfeiler eingeschüchtert waren und uns in aller Sorgfalt auf die Kletterei vorbereiteten, flog uns schon der erste Fels in Größe eines Dackels entgegen. Weitere Felsen in Faust- und Fußgröße folgten. Unsere Biwaknachbarn, die zwischenzeitlich auch ankamen, fluchten für uns nach oben. Wir waren noch dabei den Schrecken zu verdauen. Dann konnte es endlich losgehen. Am laufenden Seil ging es zuerst über eher losen Fels bis zum Grat, danach folgten wunderschöne Seillängen im schönsten Granit. Der Pfeiler hatte einiges zu bieten. Mal ging es rechts und links über Platten, dann wieder über Blockgelände, und auch einige Meter mussten gepiazt werden.

Am Ende der Kletterei erwartete uns ein Firngrat, der es ganz schön in sich hatte. Zuerst wechselte sich dieser noch mit einigen Felsen ab. Fast so, als wenn er einen langsam in die Steilheit und des Gefühls des Eis einführen wollte. Wir wechselten wieder auf Steigeisen. Auch der Pickel war wieder in unseren Händen. J. stieg vor. Schritt um Schritt wurde sich raufgearbeitet, noch am laufenden Seil. Am Ende des letzten Felsens konnte nochmals Stand eingerichtet werden. Hier verstaute wir unser Seil, Friends und Exen. Danach ging es in die 45° Flanke. Für jeden von uns ging es dann in die 150 m Firn und Eis. Kaum einer wagte es nach unten zu schauen. Rechts und links von uns sahen wir steil nach unten. Nur die Flanke selbst gab einem die Möglichkeit nach oben zu gelangen. In diesem Moment war jeder auf sich allein gestellt. Meter um Meter ging es nach oben. Der erste Blick über den Rand und das erleichternde Gefühl es

Kaum einer wagte es nach unten zu schauen. Rechts und links von uns sahen wir steil nach unten. Nur die Flanke selbst gab einem die Möglichkeit nach oben zu gelangen.

auf den Gipfel geschafft zu haben, wird wahrscheinlich niemand von uns vergessen.

Auf dem Gipfel hatten wir nicht allzu viel Zeit. Die Italiener hatten uns ganz schön ausgebremsst und wir hatten doch länger benötigt als gedacht. Für den Mittag waren Gewitter angesagt und die Temperaturen ließen uns wissen, dass die Spalten langsam auftauten. Danach ging es für uns über den Normalweg runter. Immer wieder rutschend, mit immer müderen Beinen stolperten wir in Richtung unseres Biwakplatzes. Dort angekommen packten wir flott unser Material und machten uns auf den Weg zur Sesselbahnstation. Wir hatten den Tipp erhalten, dass wir dort gut trotz Regen nächtigen könnten. Kaum dort, kam die Sonne noch ein letztes Mal heraus, bevor es in verschiedene Schauer überging. Auch am nächsten Morgen, als wir loswollten, regnete es in Strömen. Wir beschlossen weiterzuschlafen und dann abzustiegen. Damit wurde es nichts mit der Tour auf den Piz Cambrena, aber vielleicht war das auch die Chance, die geschaffte Tour in guter Erinnerung zu behalten.

Im Abstieg ging es noch kurz in einen kleinen Bergsee auf 2500Hm. Später dann am Auto warteten wir hungrig darauf, dass das Auto endlich ansprang. Voller Aufregung hatten wir am Freitagabend nämlich vergessen, das Licht auszuschalten. Danach ging es 4 Stunden mit dem Auto zurück an den Bodensee.

Josephine Jabs

JDAV





Berichte Jugend

„JUMA-Pfingstlager“: Over-equipped in der Grignetta

Prolog

Nachdem feststand, dass das Juma-Kletterlager in Lecco am Comersee stattfindet, war außer Sportkletterrouten auch eine schöne Alpinroute notwendig. Mehrseillängen und Sportkletterrouten gibt es in Lecco mehr als genug, aber eine längere Tour bei der Ende Juni nicht der Nacken verbrennt, muss gut ausgesucht sein.

Mit dem kleinen Gebirgszug „Grignetta“ auf 1900 m im schönsten Bruchkalk sollte das möglich sein. Die Auswahl fiel auf die Route „Cresta Segantini, 3c“. Die Westkante sollte mit ihren unzähligen Türmchen einiges zu bieten haben. Mit der Tour kam unser Quartett auf alle Kosten. 22 Seillängen baten eine adäquate Möglichkeit, das Laufende Seil für die Nordkante des Piz Badiles zu üben. Schlecht abgesichert mit Haken an neuralgischen Punkten, wenigen Standplätzen,



sehr brüchigem Fels und Gelände, in dem die Wegfindung zur größten Herausforderung wird, hat auf jeden Fall alle Teammitglieder gefordert. Zustieg via Direttissima (T3+, ca. 1,5 h–2,5 h):

Nach langer Diskussion am Abend und Angst vor der Mittagshitze, einigten wir uns auf 6 Uhr Abfahrtszeit am Campingplatz. Nach zwanzig Serpentine mit dem Auto zur Parkbucht kurz hinter dem Rifugio Soldanella konnten wir endlich Kaffee und Müsli genießen. Danach wurde nochmals die Ausrüstung gecheckt und wir folgten dem bestmöglich ausgeschilderten Wanderweg zum Colle Valsecci. Der Weg führt über zwei steile Leitern und an vielen Steintürmen (z. B. Fungho, Piramide Casati und Torrione Clerici) vorbei. Dort konnten wir die ersten Wanderer überholen. Somit gehen wir davon aus, dass wir uns mit 1,4 h-Zustieg im oberen Leistungsbereich befinden.

Cresta Segantini (3c, ca. 3 h):

Am Einstieg wurde erstmal Material sortiert. Hier besteht auf jeden Fall Potential zur Effizienzsteigerung. Während wir uns auf das Laufende Seil vorbereiten, stieg ein älterer Herr mit orangenem T-Shirt solo in die Tour ein. Was uns hier noch überraschte, sollte später zur Normalität werden.

„Kennt ihr die Leute, die völlig overequiped in eine Plaisirtour einsteigen? So haben wir uns in diesem Moment erst Mal gefühlt!“

Mit dem gerichteten Material stieg I. als erstes voraus. J. stieg als nächstes ein und wurde im Kamin directement von drei Italienern an der Schlüsselstelle ohne Seil überholt. Trotz abgespeckten Griffen, kleiner weiblicher Größe und einem Haken kann die Schlüsselstelle schnell überwunden werden. Danach geht es in schnellem Tempo weiter. Die erste Abseilstelle überrascht uns. Vor allem weil uns ein weiterer älterer Italiener oberkörperfrei mit Bandschlinge als Gurt im Abseilvorgang mit seinem Seil und falschen Richtungsanweisungen überholt (Mansplaining?).

Bis zur zweitletzten 2b-Stelle verläuft die Tour sehr eindeutig. Wer den rot-weißen Punkten oder den sehr offensichtlichen Schleifspuren von Steigeisen folgt, kann den Weg kaum verfehlen. Etwas Spürsinn, Erfahrung und Gefühl sind dennoch wichtig und nicht zu vernachlässigen. Auch empfiehlt es sich im 3er-Gelände mit speckigem Fels abklettern zu können, da sonst an vielen kurzen Stellen, mit max. 5 m, abgeseilt werden muss.

Kurz vor der vorletzten 2b-Stelle wird es wieder komplizierter. Der Weg und auch der Fels verwandelt sich zu einer großen Schutthalde, die durch Seilreibung, falschem Festhalten oder Treten in Bewegung kommt und auch alles um sich herum mit sich reißt. An diese Stelle hatten wir Glück und besagter Italiener mit orangefarbenem T-Shirt war schon auf seiner dritten Runde und zeigte uns den richtigen Weg. Zwischendrin

„Kennt ihr die Leute, die völlig overequiped in eine Plaisirtour einsteigen? So haben wir uns in diesem Moment erst Mal gefühlt!“



mussten wir kurz innehalten, da sich ein jüngerer Italiener mit Musikbox, Mythos-Kletterschuhen und Ziegenbärtchen (Fynn Renner?) verlaufen hatte und unsere volle Aufmerksamkeit bekam. Nachdem die Schutthalde bezwungen war, dachten wir, wir seien schon auf dem Endspurt zum Gipfel. Wir wurden aber eines Besseren belehrt. Es wird noch ein letztes Mal abgeklettert, bevor es auf den letzten Turm geht. Diese Stelle fordert uns erneut wie zu Beginn (3c), wird aber mit einem endsprechenden Friend und etwas später einem Haken völlig entschärft.





Am Ausstieg wartet unser Freund mit dem orangenen T-Shirt schon auf uns. Wir haben das Gefühl, seine wachsamen Augen waren den ganzen Vormittag auf uns gerichtet, mit der Frage, ob wir es bis zum Ende schaffen. Wir verräumen an dieser Stelle unser Klettermaterial im Rucksack und laufen die letzten Meter zum Gipfel über den Wanderweg. Unsere zu Beginn größte Sorge „das Verbrennen in der Mittagshitze“ hat sich nicht bewahrheitet. Mit der westlichen Ausrichtung des Grates und der meisten Kletterei auf der nördlichen Seite, kamen wir kaum ins Schwitzen. Auch unsere Frage zur Absicherung wurde geklärt. Die meisten Haken müssen gefunden werden und sind eher als Markierung zur Wegfindung gedacht. Die neuralgischen Punkte sind meistens gut abgesichert, können aber auch selbst entschärft werden. Auch alle theoretischen Abseiler sind mit Haken ausgestattet, aus zeittechnischen Gründen empfiehlt sich jedoch bis auf die erste Stelle alles abzuklettern. Am Gipfel haben wir das Gefühl nicht auf der Grigna zu stehen, sondern auf dem Piz Badile. Das liegt vor allem an der identischen Biwakschachtel in Form eines Raumschiffes und weniger am nicht ganz so schönen, sehr brüchigen Kalk. Auch philosophieren wir bei einer Flasche Lemon-Soda, ob wir wohl die erste Frauen-Zweier-Seilschaft unter 30 waren, nachdem wir von vielen älteren italienischen Herren überholt wurden.

Abstieg via Cresta Cermenati (T3, ca. 1,5h)

Nach der viel zu guten Lemon-Soda machen wir uns über die Cresta Cermenati bergabwärts.

Am Ausstieg wartet unser Freund mit dem orangenen T-Shirt schon auf uns. Wir haben das Gefühl, seine wachsamen Augen waren den ganzen Vormittag auf uns gerichtet, mit der Frage, ob wir es bis zum Ende schaffen.

Dort ist weiterhin höchste Konzentration gefordert. Für den ein oder anderen sind an dieser Stelle auch hohe Bergschuhe nötig. Der Abstieg über die vielen Serpentineen gestaltet sich dank sehr vielem Geröll im sehr steilen Gelände ($>35^\circ$) als reinste Rutschpartie. Endlich wieder am Rifugio Carlos Porta sind wir froh ohne Bänderriss oder anderen Verletzungen anzukommen. Danach geht es über einen ausgebauten Weg zurück zum Rifugio Soldanella. Idealerweise wird direkt dort der Kaffee gekocht und nicht erst nach den 20 Serpentineen bergabwärts auf dem Campingplatz.

Material:

Als Material empfiehlt sich folgende Ausrüstung:

- 0.5 – 2er Friends doppelt
- Mind. 8 Alpinexen bzw. Köpflschlingen für weniger Seilreibung
- 50m Einfachseil (auf 30m verkürzt)
- Klettergurt, Karabiner, Alpintube, etc.
- Ggf. Steigeisen + Pickel (im Sommer nicht nötig)
- Lemon-Soda von L.L.

Für hartgesottene Südländer empfiehlt sich eher folgende Ausrüstung:

- 15m Einfachseil
- Bandschlinge als Gurtersatz
- Alpintube+ Karabiner
- Handy zur Musikbeschallung

Zustieg, Routenbeschreibung und Abstieg siehe Plaisir Süd. Einstieg gut zu finden. Roten Punkten und Pfeilen in der Tour folgen.

Ines Dangel, Rebecca Strachan, Carl Fantana, Josephine Jabs
JDAV



Berichte Jugend

„JUMA-Pfingstlager“: Abschiedstag einer gemeinsamen Woche in Lecco am Comersee

Letzter Tag im JuMa-Pfingstlager. Nachdem wir wie eine Horde Kinder die letzten Tage unser Material, Essen und auch Kleidung auf unseren zwei Plätzen verteilt hatten, beginnt am Morgen unserer Abreise das Aufräumen – wobei, das auch eher träge. Völlig übermüdet nach einem letzten Abend mit Wizzard stehen wir, wie die Tage zuvor, zu spät auf. Als erstes wird Kaffee von C. und I. gekocht, wie auch die Tage zuvor. Danach trudelt einer nach dem anderen ein. Äpfel, Müsli und Hafermilch wird zusammengepanscht und in eher stillem Beisammensein zu sich genommen. Die Gedanken sind bei den letzten Tagen und vielleicht auch schon bei der kommenden Woche. Jeder sieht glücklich und zufrieden aus – und etwas traurig, dass die Zeit schon vorbei ist. Nachdem es an unserem Picknicktisch nicht mehr wirklich etwas zu tun gibt, geht es langsam ans Aufräumen und Zusammensuchen der eigenen Habseligkeiten. Erstaunlicherweise ist das große Zelt sehr schnell abgebaut und das Verstauen in die zwei Autos nimmt am meisten Zeit ein. So langsam wird die Gruppe auf ihre Geduld geprüft. Manche stehen rum, haben kein Interesse die eigenen Materialien zusammenzusuchen, während der ein oder andere beschließt „Okay, wenn niemand sein Schneidebrettchen vermisst, dann ist es jetzt meins!“. Irgendwann ist auch wirklich alles verstaut und die Autofahrt Richtung Splügen beginnt.

Es geht recht flott voran. Am Splügen werden wir Teil eines Fahrradrennens. Kurve, um Kurve kämpfen sich die Radler den Pass rauf. Zwischendrin viele deutsche Autofahrer mit Kin-

Gurte, Seile und Material sind schnell auf die Seilschaften verteilt. Danach schlägt sich jeder durch das Dickicht auf dem Weg zum Fels.

dern, Teenagern oder Partnern im Auto, alle versuchen nicht in jeder Kehre einen Radelnden über den Haufen zu fahren. Wir feuern die Radler*innen an. Die Namen stehen zum Glück auf der Startnummer. Unsere Fenster sind unten und wir fiebern mit jedem und jeder Einzelnen mit.

Irgendwann sind wir auch an unserem Parkplatz am Spigolo Paletta. Wir wollen nämlich auch den letzten Tag noch nutzen. Gurte, Seile und Material sind schnell auf die Seilschaften verteilt. Danach schlägt sich jeder durch das Dickicht auf dem Weg zum Fels. Die Seillängen sind kurz, aber schön. Hier wird jeder auf seine Kosten kommen. Auf dem Grat des Felsens treffen sich alle Seilschaften. Für die eine ist das die wirklich erste Mehrseillänge und sie freut sich über den Erfolg, für den anderen ist es der erste Vorstieg seit langem. Wir merken alle sehr schnell, dass jeder diese Woche etwas Neues gelernt hat oder über seine Grenzen hinweg gewachsen ist. 6 Tage intensive Felszeit prägen. Ein paar hatten das Glück Kraft und Ausdauer zu trainieren, die anderen haben neue technische Skills gelernt. Vier Seilschaften in den letzten Seillängen stauen sich.

Die Geduld, die am Morgen schon bisschen herausgefordert wurde, wird hier erneut gefordert. Die Sonne brennt und wir sind alle müde. Die letzten Meter auf dem Grat genießt trotzdem jeder. Die Zeit in Lecco war wirklich schön und jeder ist glücklich darüber, dass wir nochmals etwas gemeinsam machen. Etwas später auf dem Gipfel wird klar, dass wir uns nicht wirklich Gedanken über den Rückweg gemacht haben. Das Abseilen von der Hälfte der Truppe dauert sehr lange. Ein paar machen sich zu Fuß an den Abstieg. Später am Auto sind alle froh, zurück zu sein. Wie schon befürchtet hat es doch zu viel Zeit in Anspruch genommen und es wartet noch eine extra lange Rückfahrt auf uns. Denn wir wissen noch nicht, dass uns hinter dem Pass 3 h Stau bevorstehen. Doch mehrere Runden „Spy“ lassen die Zeit auch schnell vorübergehen. Hoffentlich wird das nächste JuMa-Lager auch so ein voller Erfolg!!!

Rebecca Stracchan, Josephine Jabs
JDAV



Vesper als Kunstwerk. Meta Meckel

Berichte Jugend

Hüttentour Hohen Tauern 2025

Nachdem wir mit Spaghetti und viel zu scharfer Tomatensoße am Donnerstagsabend im Jugendraum in Radolfzell gestartet sind, warteten 9h-Zugfahrt ohne Verspätung auf uns. Angekommen am vermeintlichen Ziel stellten wir aber fest, dass schon die ersten zusätzlichen Höhenmeter in strömendem Regen vor uns lagen, weil wir zu früh aus dem Bus ausgestiegen waren. Nach einer warmen ersten Nacht auf dem Niedersachsenhaus mussten wir am Morgen feststellen, dass wegen Regen, Gewitter und Nebel die Wanderung über den Grat zur Duisburger Hütte zu risikoreich war.

Nichtsdestotrotz verlief der zweite Tag dank eines zugelaufenen Hundes aus dem Tal abwechslungsreicher als anfangs gedacht, da Lucy uns trotz Verscheuchungsversuchen immer wegtreu begleitete. Zum Glück hieß die Duisburger Hütte uns, auch mit Lucy und pitschnassen Kleidern, willkommen und organisierte die zweistündige Heimfahrt für unseren lieb gewonnenen Hund. Trotz der netten Hütte war das dritte Mal Spaghetti mit Soße hintereinander allerdings nicht ganz das Highlight ...



Klettersteig auf das Säuleck. Lisa Genseleiter

Nach der längsten Etappe zur ersten Selbstversorgerhütte mit 17 km und 800 hm, Schuttklettern im Schnee-Hagel-Gemisch und Frühstück in der Biwakschachtel um 13 Uhr mittags, hat unser Ofenprofi Eira die gemütliche Mindener Hütte für uns auf 26°C aufgewärmt.

Gestärkt mit Polenta, einer langen, warmen Nacht und einem ausgiebigen Frühstück verließen wir die Hütte mit Hoffnung auf einen regenfreien Tag, die sich leider noch nicht erfüllen sollte. Die kürzeste Etappe zum Hannoverhaus, das mit leckerer Linsensuppe auf uns wartete, erwies sich als guter Erholungsort, um in den sehnlichst erwarteten regenfreien Wandertag zu starten.

Unterwegs noch mit spannendem Kraxelgipfel. Das freundliche Hüttenpersonal der Osnabrücker Hütte schenkte uns sogar neben 1 kg Mehl noch unerwartet leckere Linzertorte. Das Mehl war zwar zusätzlicher Ballast für unsere schweren Rucksäcke, doch erwies sich als super Idee, um auf der folgenden Selbstversorger Celler Hütte als Nachttisch Pfannkuchen mit selbstgepflückten Blaubeeren zu essen. Kuschelig wurde es außerdem, weil wir die 8 vorhandenen Betten unter 10 Menschen aufteilen mussten, dafür wurden wir mit interessanten Gesprächen weiterer Wanderlustiger belohnt.

Am Morgen wurden wir von einem wunderschönen Sonnenaufgang geweckt. Die Lassacher Winkelscharte zeigte uns deutlich, war-



Luftige Gratklettern am Detmolder Steig aufs Säuleck. 📍 Meta Meckel



Gemeinsame Wegfindung. 📍 Lisa Genseleiter

um man bei „Achtung Stein!“ nicht nach oben schauen sollte. Auch das mitgebrachte Seil kam sogar schon beim Zustieg und auch im lückenhaften Klettersteig zum Einsatz. In der Gießener Hütte wurden wir mit einer riesigen Pfanne gebratener Knödel, Krapfen, zwei Runden Snacks und Popcorn verwöhnt. Dabei und mit österreichischer Livemusik haben wir dann unseren „Ruhetag“ geplant, der um 5:45 Uhr mit einem Halbpensionsfrühstück begann. Denn es standen die 3000er Schneewinkelspitz und Säuleck auf dem Plan, die für viele die ersten so hohen Berge waren. Außerdem war nochmal ein Klettersteig entlang eines sehr schönen luftigen Grates mit top Aussicht dabei. Weil der Ruhetag ja noch nicht ganz voll genug war (11h Tour), sind vier von uns am nächsten Morgen eine Stunde früher auf den Hausgipfel der Gießener Hütte losgezogen – unser Motto: schlafen kann man, wenn man tot ist.

Unser Motto:
schlafen kann
man, wenn man
tot ist.

Die Mooshütte war trotz Reservierung bereits von einer vierköpfigen, ur-österreichischen Familie bewohnt, sodass wir aus fünf Schlafplätzen sieben machen mussten. Doch bevor es so weit war, konnten wir auf dem Dach noch zahlreiche und wunderschöne Sternschnuppen beobachten.

Unsere letzte Etappe führte auf die Reißbeck-Hütte. Dort waren wir die einzigen Gäste (könnte eventuell damit zusammenhängen, dass die Hütte keine 10 Meter hinter einer riiiiieeesigen Staumauer steht), wurden aber mit köstlichen Erdäpfelknudeln versorgt und haben von der

Tochter der Hüttenwirtin bei Nacht noch eine Tour durch ein nahegelegenes verlassenes Hotel bekommen. Als unsere Jugendleiter dann nachkamen, rannten wir panisch davon, weil wir dachten, erwischt worden zu sein. Das Sterneschauen auf der naheliegenden Staumauer hat uns dann aber wieder so gut entspannt, dass einer sogar eingeschlafen ist.

Sogar der Abstieg und die Heimfahrt waren noch einmal ereignisreich: Der anfangs scheinbar gute Weg entwickelte sich über einen Trampelpfad bis hin zu einem Dickicht. Der angebliche Wanderweg war nicht mal mit ganz viel Fantasie sichtbar. Wieder angekommen in der Zivilisation und einer sehr DB-typischen Rückfahrt sind wir mit ganz viel Motivation für noch mehr Bergabenteuer und neuen Freundschaften zu Hause ins Bett gefallen. Wir hatten elf sehr erlebnisreiche, schöne Tage in den Hohen Tauern mit einer coolen Gruppe und ganz viel Spaß!

*Jonathan, Tom, Johanna, Eira, Nola, Meta und Lisa
JDAV-Gruppe Murmeltiere*

Erster 3000er. 📍 vorbeigehender Wanderer





Berichte Jugend

Pfingstlager 2025

Wie jedes Jahr starteten wir auch dieses Mal voller Vorfreude ins Pfingstlager. Pünktlich mit dem ersten Zug treffen schon die ersten am Bahnhof in Singen ein, wo unser jährliches Abenteuer nach einigen Umplanungen, aufgrund der leider nur mehr oder weniger verlässlichen Deutschen Bahn, dann startete.

Genau wie letztes Jahr sind wir auch dieses Jahr wieder mit dem Zug aufs Pfingstlager gefahren, diesmal ging es aber statt ins regnerische Tessin in das französische Jura und wir hatten statt „nur“ unserem vielen Gepäck auch noch zwei Fahrräder mit Anhängern im Gepäck.

Als wir – wer hätte's gedacht – letztendlich sogar eine Stunde früher als geplant auf dem Campingplatz angekommen sind, haben wir erstmal alle unsere Zelte aufgebaut und anschließend stationsweise unsere Skills noch einmal aufgefrischt, um dann am nächsten Tag gleich voll durchstarten zu können.

Und so gings dann am nächsten Morgen nach einem stärkenden Hafermilchpulver-Müsli auch schon los mit Programm: wie fast jeden Tag gab es verschiedene Auswahlmöglichkeiten, neben dem Sportklettern gab es auch einen Kletter-

Über wackelige Holzbalken, dünne Drahtseile und sogar Überhänge haben wir uns Stück für Stück immer direkt unter der Felskante des Rocher du Mont vorgearbeitet.

steig sowie immer verschiedene Höhlen im Angebot.

Zum Klettergebiet hatten wir immer eine knappe halbe Stunde Fußmarsch, wir waren zwar immer am gleichen Klettergebiet, hatten dort dafür dann mit mehreren Sektoren eine echt große Auswahl an Routen und Schwierigkeitsgraden.

Der Klettersteig war dagegen schon weiter weg, dort konnte erst nach einer Zug-, einer Busfahrt und dann einem kurzen, aber knackigen Aufstieg mit dem Kraxeln begonnen werden. Über wackelige Holzbalken, dünne Drahtseile und sogar Überhänge haben wir uns Stück für Stück immer direkt unter der Felskante des Rocher du Mont vorgearbeitet. Zum Schluss gab es für diejenigen die noch gefüllte Kraft- und Motivationsvorräte hatten, auch noch die Möglichkeit eine schwierigere Extrarunde zu drehen, die mit dem doch recht überhängenden Ausstieg sogar den schwersten Klettersteig Frankreichs ergibt! Aber auch die Höhlen rund um Baumes les Dames, zu denen wir meistens eine kleine Fahrradtour gemacht haben, hatten einiges zu bieten. In den einen hat sich mutig einer nach dem anderen in dunkle Spalten im Boden abgelassen, in anderen musste man sich eher auf dem Bauch durch enge matschige Stellen robben. Sogar durch einen kleinen See waten konnte man in einer Höhle, aber egal wie unterschiedlich die Höhlen selbst dann waren, hatten die Menschen, die später wieder ans Tageslicht krochen, dann doch immer eines gemeinsam:





sie haben viel erlebt und waren aber vor allem seeehr sehr matschig ;-)

Ansonsten hat uns das Wetter dieses Jahr weitestgehend verschont, zumindest was den Regen betrifft – nass waren wir eher vom vielen Schwitzen in der Sonne.

Wenn es dann aber mal geregnet hat, brach der Himmel doch sehr weit auf, sodass wir vor allem um das Küchenzelt herum fleißige Gräbenzieher gebraucht haben, um unser Essen vor dem Untergang zu retten ;-)

Zum Glück hatten wir für unseren quasi einzigen, aber dafür dann doch sehr nassen Regentag, aber ein passendes Programm parat. Rund um den Campingplatz in Baumes les Dames machten wir im Rahmen des Geländespiels die Gegend unsicher.

Lauter coole Dinge, die am Ende des Tages gutes Essen erfordern – und das hatten wir definitiv, denn nachdem dieses Jahr sogar Es-

Lauter coole Dinge, die am Ende des Tages gutes Essen erfordern – und das hatten wir definitiv

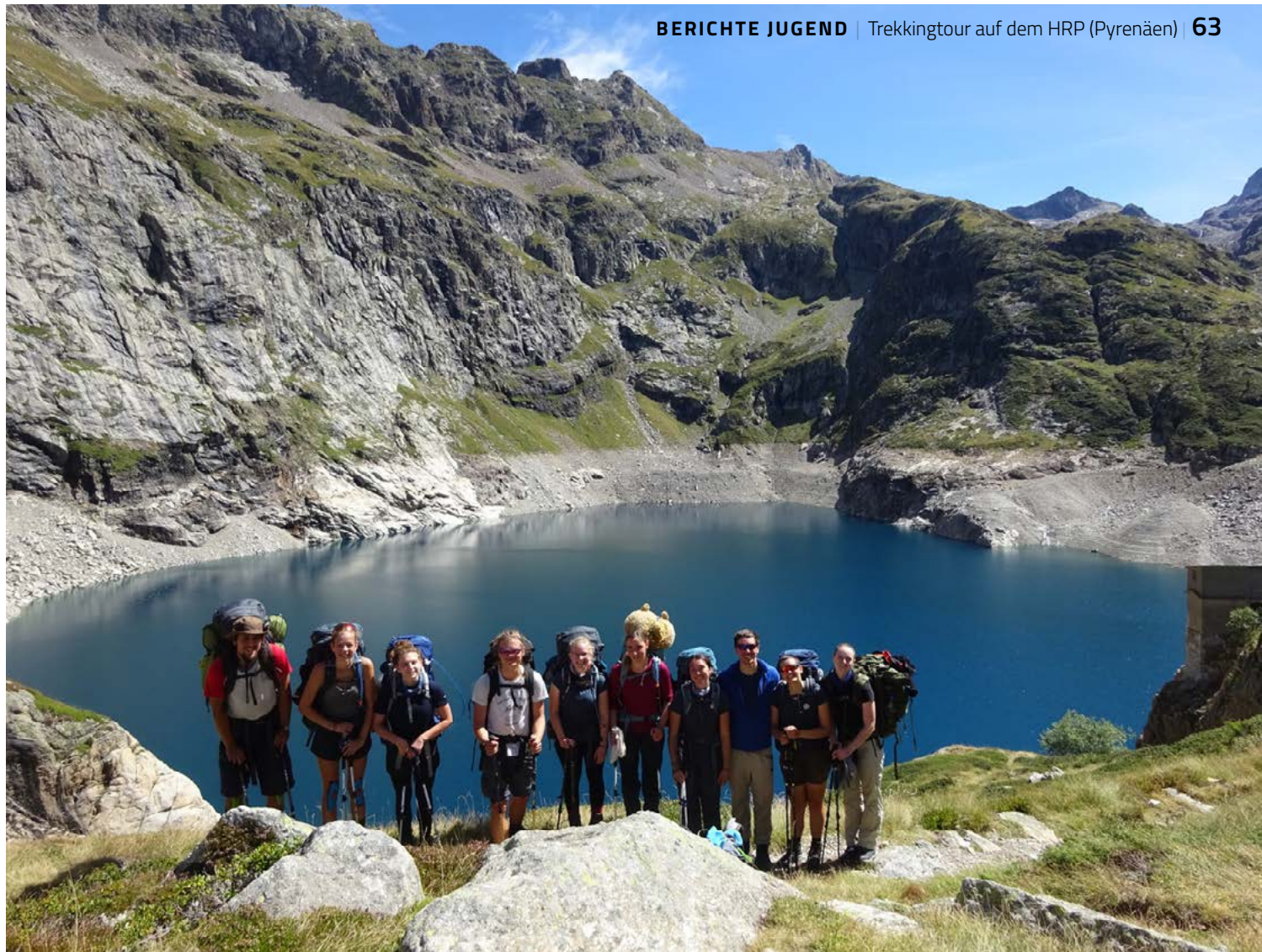
senswünsche abgegeben werden konnten, war verpflegungstechnisch für jeden etwas dabei und auch beim Mittagessen mit frischem französischem Baguette und einer Menge an leckeren Aufstrichen konnte man sich wirklich nicht beschweren!

Ein wirkliches Highlight war dieses Jahr auch das Lagergeschenk, mit 53 Hängematten war am Ende auch wirklich der ganze Platz bunt und es gab definitiv genügend Möglichkeiten abends noch die Seele baumeln zu lassen. Um möglichst viele Hängematten an jeweils nur wenigen Bäumen zu befestigen (ich glaube zwischendurch waren um die 12 Hängematten an 3 Bäumen), wurden einige noch sehr kreativ und haben sich dann von den obersten Hängematten teilweise sogar abgeseilt.

Außerdem gab es wieder eine Seilrutsche, die wie so oft schon, mal wieder ein Höhepunkt war. Letztendlich hatten wir auf der Rückfahrt einen ganzen Zug voller glücklicher und müder Menschen, die gemeinsam zwei wunderschöne und spannende Wochen mit vielen neuen, tollen Erlebnissen und sehr viel Spaß hinter sich hatten!

Lara Fried
JDAV



Gruppenfoto am Lac de Caillaouas.  vorbeigehender Wanderer

Berichte Jugend

Trekkingtour auf dem „Haute randonnée pyrénéenne“ HRP

Bestieg man am 7. September 25 den vorletzten Zug nach Konstanz, so bot sich einem ein merkwürdiges Bild: Eine sehr müde Gruppe junger, dreckiger Menschen lag mit großen Rucksäcken im TURBO, schlafte 70% der Gruppe schlafen. Etwas muss vorgefallen sein. Doch was kann eine Gruppe fitterer Jugendlicher so müde machen? Die Antwort scheint für Eingeweihte leicht zu erraten, und auch für Sie offensichtlich, wenn Sie darüber nachdenken, wo Sie diesen Text lesen. „Diese Gruppe war wohl in den Bergen“, werden Sie vielleicht denken. „Und diese Berge waren wohl weiter weg

„Ich geh nie wieder unter 3000, ich habe meinen Lebenssinn gefunden, ich brech jetzt Schule ab und trainier für den ExpedKader“.

als der Alpstein – wohl sehr weit weg“. Doch die volle Geschichte können Sie vermutlich nur erraten. So, nun genug der Spekulation, denn zu Ihrem Glück waren wir dabei und können Ihnen somit die gesamte Geschichte erzählen.

Los ging es zwei Wochen zuvor, mit dem Zug nach Gavarnie in Südfrankreich. Eine Gruppe von zehn Leuten, alle mit 20–30 kg beladen, begann hier, zwei Wochen entlang des HRP durch die Pyrenäen zu wandern. Mit dabei: Unsere drei Ju-leis Laura, Meta und Flu, die uns mit einiger Erfahrung, viel Planung und lediglich der Angst vor Gewittern und Spinnen durch die Berge leiteten. Die täglichen (zumindest war es so geplant) 10–15 km und 800–1300 hm forderten durch das Gepäck genau richtig, sodass unsere Planung anfangs nahezu perfekt aufging und wir am Ende der meisten Etappen vor einer Schutzhütte standen. Was soll man sagen? Zum Glück! Denn die am Anfang noch allabendlichen Gewitter, von Einheimischen „big thunderstorm“ genannt, zwangen uns in der ersten Woche weg von einer Biwak- und hin zu einer Schutzhüttentour.



Oben: Aufstehzeit! 📷 Johannes Engel
Aussicht vom Pic Gourdon auf 3030 m! 📷 Mattes Hauéis

Wir wandelten in dieser Woche durch sicherlich wundervolle Landschaften. Nur sahen wir sie nicht. Zumindest meistens. Denn der Nebel legte sich wie ein geheimnisvoller Schleier über sie. Das Wetter zeigte uns die grundlegenden Dinge schätzen zu lernen. In einer Mittagspause im Nebel, kam Meta zur Erkenntnis: „Ich verstehe, warum Menschen Häuser bauen“. Aber wo die Sicht schon einfarbig war, glänzten wenigstens die Steine vor unseren Füßen in bunten Farbtönen. In den Pyrenäen gibt es nämlich lila, orange und gelb schimmerndes Gestein.

Die zweite Woche, die wir aufgrund einer umgehenden, starken Erkältung mit einem Pausentag begannen, sah witterungstechnisch viel besser aus. Wortwörtlich, denn wir sahen endlich das großartige Panorama. Diese Woche biwakierten wir tatsächlich. Der Highlight Biwakspot war definitiv an einem traumhaften See auf knapp 2600m, in dem wir baden und bei einem wunderschönen Sonnenuntergang unser Tütentiramisu genießen konnten. Am darauffolgenden Tag erreichten wir unseren höchsten Punkt der Tour, 2876m das Col des Gourgs Blancs bzw.

Außerdem haben wir festgestellt, dass Zivilisation überbewertet ist. Die Zeit ohne Handy-Empfang und anderen Menschen hat uns doch allen sehr gefallen.

3030 m für alle die mit auf den Pic Gourdon kraxelten. Die Platte auf dem Weg zum Gipfel sowie die ideale Aussicht von diesem Berg löste eine potentielle Bergsucht bei einigen Teilnehmenden aus: Hannas Euphorie ging so weit, zu sagen: „Ich geh nie wieder unter 3000, ich habe meinen Lebenssinn gefunden, ich brech jetzt Schule ab und trainier für den ExpedKader“.

Nachdem wir für 400hm über einen Pass fast einen ganzen Tag gebraucht hatten, entschieden wir uns, wegen der umgehenden Krankheit abzukürzen. Wir übernachteten in einer bewirtschafteten Hütte des französischen Alpenclubs. In dieser bekamen wir wider Erwarten DAV-Rabatt, einen Wasserkocher und ein Zimmer, in dem wir selbstverständlich unser eigenes Essen kochen durften. Das ist mal gelebtes Selbstversorgungsrecht! Nach dieser sehr erholsamen Nacht konnten wir glücklicherweise ohne Fieber weiterlaufen und mit einer Seeübernachtung mit sehr frechen Ziegen, denen unsere Hirse etwas zu gut schmeckte, abstiegen.

Das letzte Stück nach Vielha ging es per Taxi/Trampen. Dort chillten wir noch eine halbe Nacht im Park. Die meisten von uns schliefen ein paar Stunden, nur Laura und Mats liefen Cooper-Tests, während Jojo mit Chi-Gong Wache hielt. Um 4:00 Uhr morgens ging es dann mit FlixBus und Zug 22h nach Hause. Das erklärt also die müden Gestalten im TURBO Zug.

Doch was nehmen wir nach zwei Wochen mit einer unheimlich zusammengewachsenen Gruppe und hervorragender Stimmung mit? Zunächst möchten wir allen Menschen mit Benzin kochen raten, die originale Hülle zu behalten. Sonst schmecken sämtliche Snacks nach Benzin – ekelig! Zum Glück war das gesponserte Trek'N'Eat Essen nicht betroffen. Wir möchten uns ganz herzlich bei Trek'N'Eat für das Essen bedanken. Es hat superlecker geschmeckt und war vor allem ruck zuck fertig! Wir können es unbedingt weiterempfehlen. Außerdem haben wir festgestellt, dass Zivilisation überbewertet ist. Die Zeit ohne Handy-Empfang und anderen Menschen hat uns doch allen sehr gefallen. Zuletzt bleibt mir nur noch nach einer unfassbar schönen Erfahrung für uns alle, allen weiteren Gruppen, die ein solches Wagnis in Angriff nehmen wollen, davon abzuraten, getrocknete Bohnen in das Essen zu tun ... :-)

Mats Walker
JDAV



Familiengruppe

Bergwachtel crossing Alpstein (Jugend der Familiengruppe)

Mit dem ÖV ging es um 9:00 Uhr von Kreuzlingen bis zur Kastenbahn. Der Höhenweg über den Stauberer, Saxer Lücke, über die Roslenalp, Mutschensattel führte uns zur Zwinglipasshütte. Am Mutschensattel trafen wir Bekannte vom SAC – Kreuzlingen, während zwei super Motivierte noch auf den Mutschengipfel rannten.

Letztlich haben wir es 10 Minuten vor dem Nachessen in die Hütte geschafft und haben einen wunderbaren Samstagabend mit UNO, Punsch und Gitarre verbracht.

Der Sonntag begann mit höchster Motivation zur erfolgreichen Gams-Suche im Gelände um die Hütte – und das noch vor dem Frühstück! Gestärkt und nach einer Hüttenführung mit Berücksichtigung des Kack-Förderbandes ging es dann



Ganztägig durch ein
Nebelmeer in die Abendsonne
(Mutschensattel)



Oben: Sonntags-Kino mit 6 dick-hörnigen
Hauptdarstellenden (Jöchlisattel).
Bergwachtel X Alpstein_ Gratklettern auf Niveau T4.

über den Rotstein-Pass und ausgesetzte Kraxelei auf den Jöchlipass.

Dort haben wir beim «Znüni» sechs Steinböcke beobachten können. Sie und wir genossen die Sonne und leisteten uns Gesellschaft. Der Abstieg über 1200 Höhenmeter nach Wildhaus war technisch anspruchsvoll, aber den Bus haben wir noch pünktlich erreicht.

*Lukas Lacapra & Sebastian Tomczyk-Hauswald
Gruppenleitung*



Die Kinderbande ist schon vor dem Klettern wild auf Klettern!
 alle Tobias Vogler

Familiengruppe

Bergwichtel-Klettern hell und dunkel: Per Bahn ins Alpstein-Abenteuer!

Ein schönes Wochenende Anfang Juli? Zeit für Bergwichtel-Lieblingsbeschäftigungen! So machen sich mal wieder zahlreiche Bergwichtel-Familien auf in die Berge. Diesmal fahren (natürlich zumindest teilweise per Bahn und Bus!) und laufen wir zur Tannhütte im Alpstein. Auf der sehr gemütlichen und wunderschön gelegenen (nein, Provision bekommen wir nicht!) Selbstversorgerhütte werden wir sehr freundlich von den Hüttenwirten samt Kind begrüßt. Positive Überraschung am Rande: die Milch-Flatrate kommt hier noch direkt von den Kühen nebenan und ist im Preis inbegriffen!

Am Samstagmorgen überrascht uns neben der erwähnten Milch dann auch gleich noch das wundervolle Wetter. Wie geplant können so alle zusammen nach dem Frühstück (Milch!) zum Klettern aufbrechen. Teilweise verabreden wir



Malerische Anfahrt mit der Schweizer Bahn.

uns dazu im Klettergarten über der Hundsteinhütte (viele, viele Plattenklettereien dort!) und teilweise geht es (natürlich :-)) ins alpine Mehrseillängen-Klettern, gleich nebenan in Richtung Fähnligipfel. Nach einigen Stunden fleißiger Kletterei und ca. 6 Seillängen quer durch die Wand sind alle Aspirant*innen (immer wieder ein Abenteuer, mit so vielen Leuten gemeinsam Seilschaftsklettern) erfolgreich am Gipfel. Und selbstverständlich finden wir dort auch tatsächlich das Fähnli! Und nach nur wenigen weiteren Stunden haben alle Mehrseillängen-Kletterer auch das dazugehörige Abseilabenteuer bestanden – mit einmal Seil-Retten aufgrund Feststeckens, zur Übung ;). Zurück auf der Hütte haben dann die Sportkletterer schon für alle gekocht – noch so eine feine Überraschung!

Der Sonntag verspricht etwas wechselhafteres Wetter. Das passt super zum heutigen Höhlen-Plan! Ganz in der Nähe (tatsächlich fast auf dem Abstiegs-Weg) gibt es nämlich die Furgglen-Höhle. Die ist wie geschaffen für eine Erkundung durch die Bergwichtel: große dunkle Hallen, enge Spalten, ein kleiner Bach, und gähnende Abgründe, in die man runterklettern muss, um ganz unten das Höhlenbuch zu erreichen (es gibt sogar zwei davon!). Und wer mag, kann sogar ein wenig Einseiltechnik („Heidi-Spalt“) pro-

bieren. Für alle Beteiligten ein eindrucksvolles Abenteuer!

Der Rückweg verläuft trotz (oder wegen?) Regenschauer lustig, dank lustiger Kinder und lustiger Kühe und Beeren am Wegesrand. Und die Fahrt nach Hause verläuft außerordentlich ruhig, dank nun endlich müder Kinder. Ein erfülltes Wichtel-Wochenende!

Und schon steht 2026 vor der Tür – das Programm wird gerade neben dem Entstehen dieses Artikels von den Wichtel-Eltern geplant. Auf zu neuen spannenden Familien-Touren, Wanderungen, Klettereien, Höhlen-Abenteuern, Zelt-Nächten, gemeinsam draußen leben! Schaut ins Programm der Familiengruppen der Sektion und meldet euch gerne, bei uns (familie-bergwichtel@dav-konstanz.de) und den anderen Familiengruppen!

Mehr Bergwichtel-Ausflüge der letzten Jahre gibt es auch online: www.evertrails.com/wichtel

Tobias Vogler

Familiengruppe Bergwichtel

Nachhaltigkeit

Die Tannhütte erreicht man übrigens supergut per Bus und Bahn. Von Radolfzell oder Konstanz aus kommt man genauso schnell wie mit dem Auto (oder schneller, wenn Stau!) direkt zum Ausgangspunkt „Brülisau Kastebahn“. Und mit Junior-Pass der SBB für die Kinder sogar kostenlos. Erholsam und mit Schweizer Pünktlichkeit (1:35 ab Konstanz).

Links: Hungrige EsserInnen nach dem Aufstieg zur Tannhütte.

Von oben:

Wuseliges Wichtelklettern in der Mehrseillängen-Route am Fähnligipfel.

Wichtel-Wandern, im Hintergrund Tannhütte und Alpstein-Panorama.

In der Höhle, ganz tief drinnen, finden wir das Höhlenbuch!





Familiengruppe

Hüttenwochenende im Lechquellengebirge

Die Familienwandergruppe Murmeltiere erlebt Sommerzauber auf der Frassenhütte.

Ein warmer, sommerlicher Samstagmorgen an der Talstation der Muttersbergbahn – ein wuseliges und herzliches „Hallo“ unter allen Familien wird bereits auf dem Parkplatz ausgetauscht, die Rucksäcke sind gepackt und die Vorfreude ist groß. Das Wochenend-Abenteuer startet mit einer Seilbahnfahrt, die für die Kinder schon das erste große Erlebnis ist: „Wie fliegen!“, ertönen begeisterte Rufe aus der Gondel.

Der Aufstieg zur Hütte beginnt nach dem obligatorischen Murmeltier-Begrüßungs-Lied mit einem kreativen Suchspiel: Jedes Kind erhält ein buntes Band mit Foto-Karten, deren Motive die Tourenorganisatorin bei ihrer Probetour abgeleitet und liebevoll für jedes Kind vervielfältigt hat – Alpenblumen, Wegweiser, die ersehnte Rastbank ... Ziel ist es, die echten Gegenstände entlang des Weges zu erspähen. Das Spiel



sorgt für Spannung, Zusammenhalt und viele kleine Jubelrufe: „Ich habe den Herz-Baum auch entdeckt!“

Der Weg zur Hütte ist steil und führt über mehrere kleine Serpentineen nach oben. Die Kinder zählen Kurven, motivieren sich gegenseitig und zeigen, wie gut sie einige Bergregeln bereits beherrschen: nicht drängeln, bergseitig laufen und auf schmalen Pfaden niemanden überholen. Die Erwachsenen sind des Lobes voll und sowohl bei der Gummibärchen-Pause, wie auch beim ersten Blick auf die Hütte, strahlen alle Kindergesichter. Oben angekommen bei der Frassenhütte auf 1.725 Metern, nutzen einige Erwachsene die Zeit vor dem Abendessen für Knotenkunde. Andere beobachten das beeindruckend nahe aufziehende Gewitter auf der Panoramaterrasse mit erstem Blitzeinschlag und Donnerrollen. Während der verlockende Duft von österreichischen und nepalesischen Spezialitäten die Hütte erfüllt und das Abendessen serviert wird, steht das Gewitter direkt über uns und der Strom fällt kurz aus. Die Kinder sind tief beeindruckt von der Naturgewalt – und zugleich geborgen in der warmen Stube und im Gruppengefüge. Ein gemeinsames Schlaflied mit Gitarre begleitet die müden Kinder am Ende dieses ausgefüllten Tages dann in ihre Betten – und bald schlummern alle erschöpft, aber glücklich.



Am Sonntagmorgen werden die Zimmer geräumt, ausgiebig gefrühstückt und ein erster vollgestempelter Wanderpass darf geehrt werden. Danach stürmt die Gruppe voller Energie den nahegelegenen Gipfel des Hohen Fraßen im Entenmarsch – eine bleibende Erinnerung mit fantastischem Weitblick, Gipfelkreuz-Foto und stolzen Gesichtern.

Schon beim Abstieg wird über die nächsten Touren im Herbst gesprochen, neue Ideen werden gesponnen und Erwachsene wie Kinder spüren: Die gemeinsame Zeit in den Bergen macht wieder einmal Lust auf mehr. Eine großartige Tour mit perfekter Planung, einem sehr familienfreundlichen Hüttenteam und gutem Gruppenzusammenhalt findet einen entspannten Ausklang an der Bergstation der Seilbahn mit Brotzeit, Spielplatzgaudi und wohltuender Erfrischung im Kneipp-Becken.

*Simone Heitzer
Familiengruppe Murmeltiere*

Während der verlockende Duft von österreichischen und nepalesischen Spezialitäten die Hütte erfüllt und das Abendessen serviert wird, steht das Gewitter direkt über uns und der Strom fällt kurz aus.



Aufstieg ist einfach.

Wenn man hohe Ziele über kurze Pfade erreicht.

Wir erleichtern Ihnen den Weg zu Ihren finanziellen Wünschen. Lassen Sie sich früh genug in einem persönlichen Gespräch beraten.

sparkasse-bodensee.de



Sparkasse
Bodensee



Familiengruppe

Murmeltier-Zeltlager 2025 auf dem Naturcampingplatz Dietfurt an der Donau

Vom 29. bis 31. August fand das diesjährige Zeltlager unserer Murmeltier-Familiengruppe statt. Mit 18 Erwachsenen und 20 Kindern schlugen wir auf einer großen Wiese unsere neun Zelte und zwei Pavillons auf – mit Wasseranschluss und zwei einfachen Sanitäreinrichtungen waren die Rahmenbedingungen ideal für ein erlebnisreiches Wochenende in der Natur.

Natur pur – mit Regenprüfung

Zum Auftakt gab es Lagerfeuer und Grillabend. Die Nacht brachte dann gleich den Härte-test: ein kräftiger Starkregen sorgte für den „Dichtigkeitstest“. Bis auf ein Zelt und die Pavillons hielten alle Behausungen stand. Die betroffene Familie wurde spontan von anderen aufgenommen – ein schönes Beispiel für den Zusammenhalt, den wir auch aus dem Bergsport kennen.

Einige
Unerschrockene
wagten sich
außerdem
morgens oder
abends bzw. am
Sonntag zum
Ausklang in die
nahe Donau

Spielen, Wandern und kleine Abenteuer

Die Kinder nutzten die Wiese und das Gelände für kreative Spiele in immer neuen Konstellationen – herrlich zu sehen, wie wenig es manchmal braucht für eine richtig gute Zeit. Am Samstag ging es auf eine kleine abenteuerliche Wanderunde: vom Parkplatz Hofstätte in Gutenberg über den Kreuzfels und teils wilde, naturbelassene Pfade durch den Donaufelsengarten. Am Nachmittag kehrten wir zurück ins Lager, wo Zeit zum Spielen, Kaffeetrinken und Ausruhen blieb. Einzige mehrfach genannte „Beschwerde“ der Kinder: die vielen Äste auf den Pfaden – ein kleiner Preis für echte Wildnis.

Lagerfeuer, Nudeln und Wespen

Der zweite Abend stand kulinarisch unter einem neuen Stern: Nudeln mit Tomatensoße und Gemüsesticks – eine echte Campingklassiker-Kombination, die allen schmeckte. Am Lagerfeuer folgten gesellige Runden: mal mit Regen, mal ohne, aber immer mit guter Stimmung. Eine kleine Herausforderung brachte die Sonne mit sich: unzählige Wespen wollten uns unser Essen streitig machen. Doch dank friedlicher und deeskalierender Taktik – geteilte Äpfel und Melonen und geduldiges Wegwedeln – blieben wir ohne Stiche.



Wissen am Rande

Zwischen Spielen und Stockbrot tauchen manchmal die besten Fragen auf. So wollte Fiona wissen:

„Warum ist Schnee eigentlich weiß, wenn Wasser doch durchsichtig ist?“

Die Antwort: Ein einzelnes Schneekristall ist tatsächlich durchsichtig. Doch Millionen winziger Kristalle brechen und streuen das Licht in alle Richtungen. Wenn sich die vielen Lichtstrahlen überlagern, wirkt das Licht für unser Auge weiß. Schnee ist also nicht wirklich weiß – er sieht nur so aus!

Baden in der Donau und Ausklang

Einige Unerschrockene wagten sich außerdem morgens oder abends bzw. am Sonntag zum Ausklang in die nahe Donau – eine willkommene Abkühlung nach Spiel, Wanderung, Feuer und leckerem Vesper.

Alles in allem war es ein rundum gelungenes, bestens organisiertes Familienwochenende. Es zeigte einmal mehr, wie wertvoll Gemeinschaft, Naturerlebnis und kleine Abenteuer für Kinder wie Erwachsene sind.

Tatjana Brüggemann
Familiengruppe Murmeltiere



Wir für's Klima

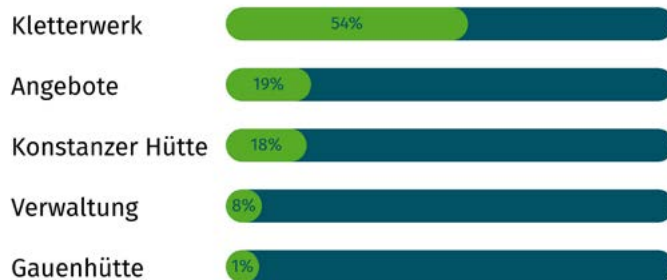
Emissionsbilanz der Sektion für das Jahr 2024

Klimaschutz ist eines der zentralen Themen unserer Zeit. Das zeigen nicht nur die vielen Berichte in den Medien. Auch in unserem direkten Umfeld können wir den Klimawandel spüren, sei es durch die zunehmenden Extremwetterereignisse oder den beschleunigten Gletscherrückgang in den Alpen. Der DAV hat sich als Verband zum Klimaschutz bekannt. Bereits vor vier Jahren wurden ein Klimaschutzkonzept und eine Klimastrategie verabschiedet.

Klimaschutz auf drei Ebenen

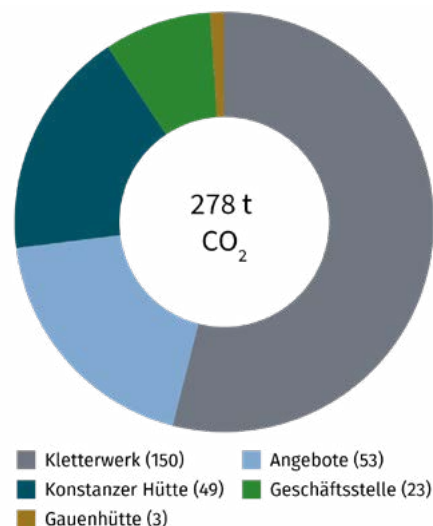
Die Klimaschutzaktivitäten im DAV gliedern sich in drei Ebenen

1. In der übergeordneten **Klimaschutzstrategie** werden die Vision Klimaschutz, die Klimaschutzziele und das Grundprinzip zur Erreichung der Ziele dargestellt. Der DAV bekennt sich darin zu seiner Verantwortung, dem Klimawandel aktiv entgegenzutreten. Alle Aktivitäten werden auf den Prüfstand gestellt. Als übergeordnetes Ziel steht die Erreichung der Klimaneutralität bis 2030. Um diese zu erreichen verfolgt der DAV das Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“. Vorrangig werden dabei Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen zur Verkleinerung der sektionseigenen CO₂-Emissionen vorangebracht. Im letzten Schritt sollen alle nicht vermeid- und reduzierbaren Emissionen kompensiert werden.
2. Das **Klimaschutzkonzept** befasst sich mit der Bilanzierung, verschiedenen Steuerungsansätzen und dem Umsetzungsprozess. Die Bilanzierung bildet eine wichtige Voraussetzung für alle Klimaschutzaktivitäten. Verschiedene Steuerungsansätze, wie die Erhebung eines DAV-internen CO₂-Preises auf alle Emissionen oder die Erhebung eines Klimaschutzbeitrags unterstützen die Zielsetzung der Klimaneutralität.



Gesamtemissionen %

3. Ein umfangreicher Katalog mit **Klimaschutzmaßnahmen** in den Bereichen Mobilität, Infrastruktur, Verpflegung, Kommunikation und (Umwelt-)Bildung zeigt, welche Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion von Emissionen sinnvoll sind und bis wann diese umgesetzt werden sollen.



Gesamtemissionen

Emissionsbilanzierung der Sektion Konstanz

Die Grundlage aller Vermeidungs-, Reduktions- oder auch Kompensationsmaßnahmen bildet die Emissionsbilanzierung. Die Bilanzierung aller für den DAV wesentlichen Emissionen hat eine wichtige Orientierungsfunktion im Klimaschutz. Die Auswertungsbasis für die Emissionsbilanzierung im DAV bildet das Greenhouse Gas Protocol. Dies bedeutet, dass bei der Erstellung der Emissionsbilanz auf die fünf grundlegenden Prinzipien geachtet wird: Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit. Die für den DAV in der Bilanzierung festzulegenden Systemgrenzen orientieren sich am Verursacherprinzip (Zuordnung der Emissionen zum Verursachenden).

Wir als Sektion Konstanz haben in 2023 das erste Mal vollständig unsere Emissionen bilanziert. In Heft 2_24 und auf der diesjährigen Mitgliederversammlung hatten wir knappe 300 Tonnen CO₂-Äquivalente vorgestellt. Diese konnten wir Mitte 2025, als endlich die finale Auswertung vorlag, sogar auf 262 Tonnen korrigieren.

Nun ein Jahr später haben wir bereits die zweite Emissionsbilanz vorliegen. Im Jahr 2024 haben wir insgesamt 278 Tonnen CO₂-Äquivalente emittiert. Woher dieser Anstieg kommt, ist aktuell noch nicht klar: Liegt es an einer genaueren Erfassung der Emissionen? Oder gab es mehr Aktionen und wurde mehr Strom im Kletterwerk verbraucht als noch im Vorjahr? Das wird leider erst ein mittelfristiger Trend über die nächsten Jahre zeigen.

Wir sind aber froh, dass das Basisjahr und das zweite Jahr ähnliche Werte ergeben haben und unsere Bilanzierungsart entsprechend funktioniert.

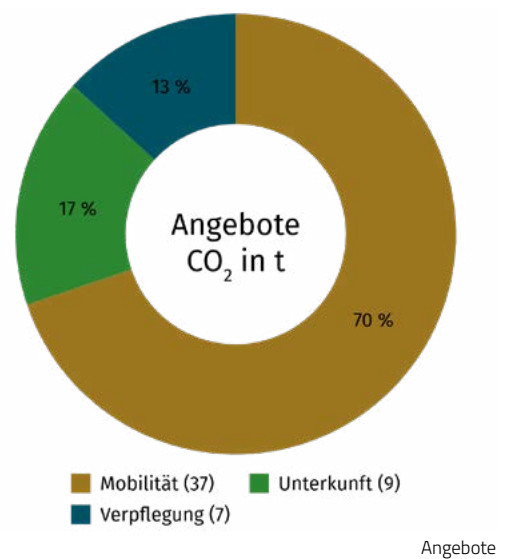
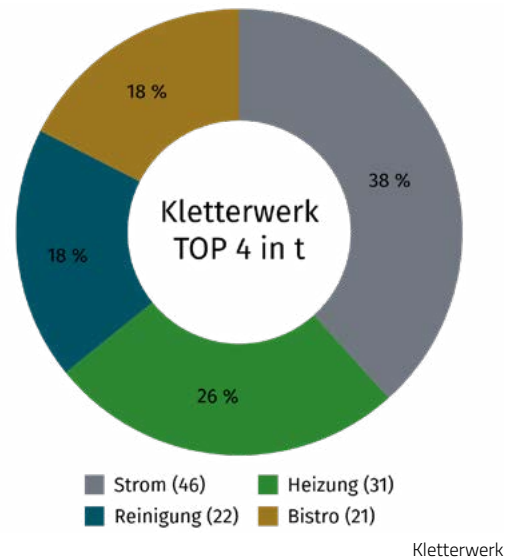
In den diesjährigen Ergebnissen ist wieder ganz klar zu erkennen, dass das Kletterwerk in Radolfzell unser größter Emittent ist. Einerseits ist es das am stärksten frequentierte Vereinsangebot – an 363 Tagen im Jahr geöffnet, mehr als 50.000 Besucher*innen pro Jahr. Andererseits ist es ein großes Gebäude, das beheizt und mit Strom versorgt werden muss, was auch tatsächlich die beiden größten Emissionstreiber sind.

Auch mit fast einem Fünftel unserer gesamten Emissionen schlagen die Angebote zu Buche, hierunter fallen das gesamte Sektionsprogramm, die Ausfahrten der JDAV, die Touren der Senioren, Ortsgruppen und Familiengruppen, Gremiensitzungen und so weiter. 70% dieser Emissionen entstehen durch die Mobilität, am meisten durch Autofahrten.

Klimaschutzbudget 2025

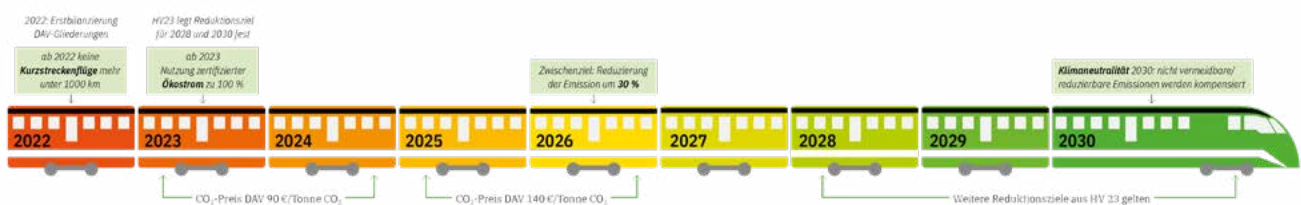
Aus der nun feststehenden CO₂-Bilanz entsteht über den DAV-internen CO₂-Preis (aktuell 140,- € pro Tonne) ein Zuwachs unseres Klimaschutzbudgets von 38.920,- €, das damit auf

Um diese finanzielle Belastung für den Verein möglichst gering zu halten, müssen wir die nächsten Jahre Vollgas im Klimaschutz geben und möglichst unsere Emissionen senken.



44.373,44 € durch die Rücklage aus dem Vorjahr ansteigt.

Diese Mittel verbleiben bei uns in der Sektion und wir führen damit einen Nebenhaushalt, in dem wir alle klimaschutzfreundlichen Vereins-Ausgaben listen und damit versuchen unsere Emissionen der Folgejahre zu verringern. Denn ab 2030 werden wir laut DAV-Klimaschutzstrategie diese Emissionen kompensieren – sprich, mit diesen Finanzmitteln andere Klimaschutzprojekte unterstützen. Um diese finanzielle Belastung für den Verein möglichst gering zu hal-



ten, müssen wir die nächsten Jahre Vollgas im Klimaschutz geben und möglichst unsere Emissionen senken.

Geplante und durchgeführte Klimaschutzmaßnahmen

Bereits etablierte und durchgeführte Klimaschutzmaßnahmen unserer Sektion sind:

- die beiden PV-Anlagen auf der Kletterhalle und der Konstanzer Hütte,
- die Ersetzung der Beleuchtung im Kletterwerk durch LED-Leuchten (noch nicht abgeschlossen),
- eine Energieberatung im Kletterwerk (und perspektivisch für die Gauenhütte),
- die Einführung entfernungsabhängiger Touren- und Kursgebühren, um die Mobilitätsmissionen bei Touren und Kursen zu verringern,
- die Anschaffung von E-Bikes mit Anhängern für die Jugend, um Ausfahrten und Lager möglichst ohne PKW durchführen zu können,
- der Mobilitätzuschuss, den unsere Hauptamtlichen für Deutschlandticket und JobRad erhalten, um die Pendler-Emissionen möglichst gering zu halten.

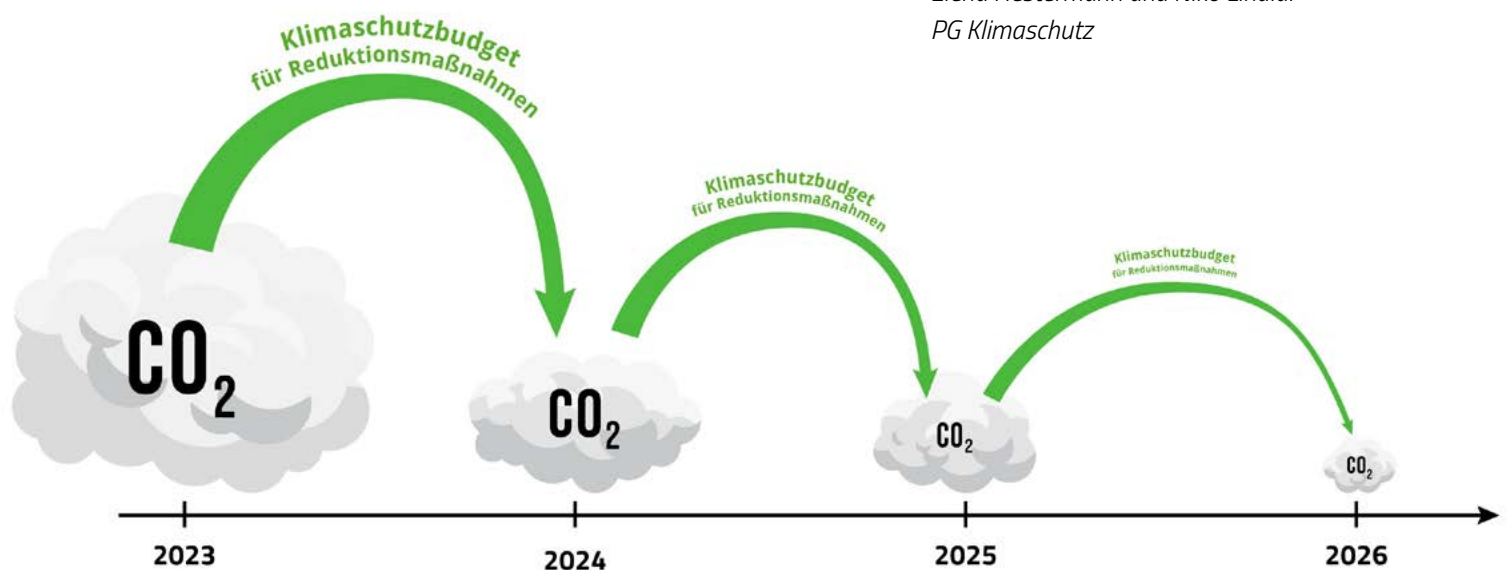


Weitere aktuelle Überlegungen und Planungen bzw. Klimaschutz-Stellschrauben sind und könnten sein:

- Speicher für die Kletterhallen-PV-Anlage, um den Stromverbrauch zu verringern,
- Heizung und Lüftung im Kletterwerk,
- Elektro-Car-Sharing-Angebot mit Vorbuchungsrecht für DAV-Mitglieder
- Ernährung bei Sektions-Veranstaltungen und in Sektions-Einrichtungen (Kletterhalle, Konstanzer Hütte),
- Digitalisierung des Mitgliedsausweises (Postversand ist nach der Heizung die zweitgrößte Emissionsquelle der Geschäftsstelle / Verwaltung) – voraussichtlich ab 2027, Beschluss Bundesverband

All diese Ideen und gegebenenfalls Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt die Projektgruppe Klimaschutz gemeinsam mit dem Vorstand. Aus Ideen der Projektgruppe entstehen Konzepte für Klimaschutzmaßnahmen. Die Projektgruppe ist eine Zusammenstellung von ehren- und hauptamtlichen Personen der Sektion. Gerne sind auch weitere Personen herzlich willkommen, ihre Ideen einzubringen und den Klimaschutz in der Sektion zu gestalten. Einfach bei unserem Klimaschutzkoordinator Lorenz Heublein (lorenz.heublein@dav-konstanz.de) melden.

Elena Hestermann und Niko Lindlar
PG Klimaschutz





Wir für's Klima

Stadtradeln. Adobe Stock - artfocus

Stadtradeln – Unser Ergebnis 2025

Gemeinsam radeln für Klimaschutz, kommunale Radverkehrsförderung und Fahrspaß. Auch wir waren beim STADTRADELN dabei.

Vom 28. Juni bis 18. Juli 2025 sind wir gemeinsam in die Pedale getreten und haben Kilometer für unser landkreisweites Team „Deutscher Alpenverein, Sektion KN“ gesammelt

STADTRADELN ist ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob du bereits jeden Tag fährst oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs bist. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn du ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hättest. Also egal ob beruflich oder privat: Hauptsache CO₂-frei unterwegs. Mit der internationalen Kampagne vom Klimabündnis schützen wir die Umwelt, reduzieren Stau, klimaschädliche Gase und Lärm.

Insgesamt sind in diesem Jahr 14 Personen in unserem Team mit 3.911 Kilometern geradelt. Wir hoffen sehr darauf, dass nächstes Jahr ein paar Personen mehr dabei sind und wir damit gemeinsam zeigen, dass der DAV Konstanz den Klimaschutz ernstnimmt.



Unser Team ist in diesem Jahr 3.911 Kilometer geradelt. Wir hoffen sehr darauf, dass nächstes Jahr ein paar Personen mehr dabei sind.

Wir für's Klima

Autos nutzen statt besitzen

Das ist die Idee von Car-Sharing. Um das Angebot unserer Sektion an unsere Ehrenamtlichen und Mitglieder stetig zu verbessern, möchten wir eine Kooperation mit CarShip – Elektro-Carsharing made in Konstanz – eingehen. Im Rahmen der Kooperation soll ein Elektro-Van angeschafft werden, der für DAV-Sektionstouren oder auch privat genutzt werden kann. Da die Anschaffung eines solchen Fahrzeugs nicht gerade günstig ist, sind wir hier auf Unterstützung angewiesen. Wenn ihr also Interesse daran habt, der Sektion ein zinsloses Darlehen für die Anschaffung eines solchen Fahrzeugs zu geben – meldet euch gerne bei uns! Ebenso freuen wir uns natürlich auch über Spenden für dieses Projekt.

Kontakt: info@dav-konstanz.de



Wir für's Klima

raus! – gemeinsam spielerisch Klimaschutz erleben



Hallo, ich bin die raus!-Maus und will euch nach draußen begleiten.

Ihr seid eine Familie oder eine Gruppe (2–99 Personen)? Ihr wollt gemeinsam Zeit draußen verbringen? Ihr sucht nach Ideen, die Zeit im Freien spannend zu gestalten? Ihr habt Lust auf spielerisches Lernen? Ihr wollt euch dabei fit für die Zukunft machen? Dann gemeinsam raus mit euch!

Auf www.gemeinsamraus.de findet ihr 22 rauszeiten!, das sind Spiele und Ideen für die gemeinsame Zeit im Freien – extra gemacht für euch.

Das ist die rauszeit!-Box: eine Sammlung von 22 Spielen und Ideen für die gemeinsame Zeit im Freien.

- die rauszeit!-Box ist online gratis verfügbar. Die Beschreibungen der einzelnen rauszeiten! können direkt auf dem Smartphone gelesen oder in handlichem Format ausgedruckt werden.
- die raus!-Maus leitet durch die Spielabschnitte, stellt Fragen und hält am Ende jeder rauszeit! ein kleines Quiz bereit.
- Zeit und Ort sind flexibel. Ihr bestimmt, wann und wo gespielt wird.
- Alle Familienmitglieder spielen mit. Spielt zu zweit oder zu mehr, allein oder in Teams. Mit dem Opa und dem Kleinkind oder mit Freunden. Altersbeschränkungen gibt es nicht!
- Natürlich können die rauszeiten! auch von anderen Gruppen gespielt werden. Jugendfreizeiten, Kindergeburtstage, Vereinsfeiern – Anpassungen sind erlaubt und erwünscht. Für Gruppen gibt es jetzt auch extra angepasste Spiele.

Hintergrund

Wenn wir uns bewegen, dann lernen wir besser. Bewegung ist zudem gesund und macht Spaß – vor allem, wenn alle zusammen unterwegs sind. Aus diesem Grund wurde die rauszeit!-Box für Familien entwickelt. Es geht zum einen um



Zukunftsthemen wie Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und Ernährung. Zum anderen geht es darum, Zeit draußen zu verbringen und die Vielfalt der Natur, aber auch das eigene Quartier kennen und schätzen zu lernen.

Projektpartner und -förderer

raus! ist ein gemeinsames Projekt der Universität Konstanz und der Technischen Universität München. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Die Städte Konstanz und München unterstützen „raus!“.

Die wissenschaftliche Studie hinter dem Projekt Das Projekt „raus!“ besteht aus drei aufeinander folgenden Bausteinen: die Entwicklung der rauszeit!-Box, deren Erprobung und schließlich deren Verbreitung. Mit der Verbindung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Bewegung im Freien wird das übergeordnete Ziel verfolgt, die Handlungskompetenz für den Klimaschutz von Eltern und Kindern zu stärken und gleichzeitig die Bewegungszeit in der Quartierumgebung sowie die Naturverbundenheit bei den Familien zu erhöhen.



raus!-Bingo

Ihr geht an einen Ort in der Natur. Dort sollen auch andere Menschen sein. Findet Personen, die etwas Gutes für das Klima machen. Dabei hilft euch eure Bingo-Karte.

Ihr braucht einen Stift

20 min | Überall | 2/3 | 2-2

ANLEITUNG

Geht in einen Park in der Nähe. Schaut euch die Bingo-Karte an. Auf der Bingo-Karte stehen gute Taten für das Klima. Ziel des Spiels ist es, 3 in einer Reihe zu finden. Die Reihe kann von oben nach unten, von links nach rechts oder schräg sein.

Nun kann es losgehen. Spielt allein oder in Teams. Auf der Bingo-Karte sind Personen beschrieben. Findet ihr sie?

Wenn ihr 3 in einer Reihe habt: Ruft laut „Bingo“. Dann habt ihr das Spiel gewonnen.

Wenn ihr wollt: Spielt bis ihr alles gefunden habt.

BINGOKARTE

Eine Person fährt mit Bus oder Bahn.	Eine Person isst etwas, was gerade bei uns wächst (wie Erdbeeren im Juni).	Eine Person hilft einer anderen Person.
Eine Person sammelt Müll auf.	Eine Person fährt mit dem Fahrrad.	Eine Person hat Trinken in einer wieder befüllbaren Flasche dabei.
Eine Person wirft Müll richtig weg.	Eine Person benutzt ein Sportgerät, das älter als 5 Jahre ist.	Eine Person sitzt ohne Handy in der Hand auf einer Bank.

ZUM NACHDENKEN

Denkt an eure Familie. Hättet ihr drei in einer Reihe? Welche gute Tat fürs Klima könnt ihr machen?



QUIZ ZUM SPIEL

- Was ist nicht gut für das Klima?
 - Ökostrom benutzen
 - Kurzstrecken fliegen
 - weniger Fleisch essen
 - Heizung runterdrehen
- Welche gute Tat von Familien bringt für das Klima am meisten?
 - keine Coffee-to-go Becher nutzen
 - nur 1-2 mal pro Woche Fleisch essen
 - keine Plastiktüten nutzen
 - alle Glühbirnen durch LED Lampen austauschen

© 2018, Bremer



Klettersteig Gipfel. Fotoproduktion-Oliverfarys

Aus dem Bundesverband

MOOBLY – Die Mitfahrzentrale für die Berge

Im Bergsport ist die sogenannte „letzte Meile“ oftmals eine Herausforderung. Von der letzten Haltestelle einer öffentlichen Verkehrsanbindung in entlegene Täler oder zu Ausgangspunkten von Touren zu kommen, scheint oftmals unmöglich. Diese Lücke soll Moobly schließen!

Als Mitfahrzentrale für die Berge konzipiert, soll diese neue Plattform dort ansetzen, wo öffentliche Verkehrsmittel an ihre Grenzen kommen. Hier kannst du deine Fahrt in die Berge mit anderen Nutzer*innen teilen oder nach Fahrten suchen, wenn du weniger mobil bist.

Moobly soll die Möglichkeit geben, auf einfachem und digitalem Weg zueinander zu finden!

Warum Moobly nutzen?

Schützen, was wir lieben: Durch den Zusammenschluss zu Fahrgemeinschaften schützen

wir gemeinsam den Naturraum Alpen. Eine Reduktion des Verkehrs und der damit verbundenen CO₂-Ausstöße ist das Ergebnis.

Gemeinsam mehr erreichen: Zusammen macht es einfach mehr Spaß – egal, ob bei der Einsparung von CO₂ oder dem Erreichen eines Gipfels! Connectet euch über unsere Chat-Funktion, schließt neue Freundschaften oder findet Bergsport-Partner*innen.

Einfach, digital, sicher: Wir machen es leicht, eine Fahrt in die Berge zu finden – ganz einfach auf dem digitalen Weg. Unser Support-Team ist stets für Fragen verfügbar und prüft Bewertungen sowie Beschwerden.



Fahrgemeinschaft. Fotoproduktion-Oliverfarys

Und so funktioniert's

- 1. Fahrt finden oder anbieten**
Wähle auf Moobly.de deinen Start- oder Zielort aus. Prüfe, ob bereits eine passende Fahrt vorhanden ist, oder stelle selbst eine neue Fahrt ein.
- 2. Mitfahrt organisieren**
Nimm Kontakt mit Fahrer*in oder Mitfahrer*in auf. Über die integrierte Chat-Funktion könnt ihr alle Details unkompliziert besprechen.
- 3. Treffen und los geht's**
Triff dich am vereinbarten Ort und startet gemeinsam eure Fahrt. So wird Mobilität nachhaltig und sozial.

Für ein gutes Miteinander – der Moobly Kodex

Deine Sicherheit ist eine der Top-Prioritäten. Und dies beginnt schon bei der Anreise zur Tour! Moobly möchte allen Nutzer*innen die folgenden Werte ans Herz legen, mit denen eine Gemeinschaft entsteht, in der sich jede*r sicher und willkommen fühlt.

- **Ehrlichkeit:** Bitte mache in deinem Profil wahrheitsgemäße Angaben zu deiner Person, der Anschrift und der Fahrt.
- **Zuverlässigkeit:** Bitte sei pünktlich am Treffpunkt oder informiere deine Mitreisenden über eine mögliche Verspätung. Halte gemachte Absprachen ein!
- **Sicherheit:** Bitte verhalte dich im Straßenverkehr angemessen, halte dich an die Verkehrsregeln und gib auf deine Mitfahrenden acht.
- **Rücksichtnahme:** Bitte respektiere die Präferenzen deiner Mitreisenden, verhalte dich freundlich und tolerant.
- **Fairness:** Bitte bewerte deine Mitreisenden fair, ehrlich und höflich.
- **Spaß:** Habt eine wunderbare Zeit in den Bergen und lasst die Anreise schon zu einem wertvollen Teil des Erlebnisses werden.

Habt eine wunderbare Zeit in den Bergen und lasst die Anreise schon zu einem wertvollen Teil des Erlebnisses werden.



Better together.

Moobly nutzen und Punkte sammeln!

Durch das Mitnehmen von anderen Bergfreund*innen und das Mitfahren in anderen Fahrgemeinschaften, erhältst du wertvolle Moobly-Punkte. Sichere dir mit deinen Punkten attraktive Sachpreise, steig im Ranking auf, erhalte Rabatte beim DAV Summit Club und dessen Partnern oder vergleiche dich mit anderen Teilnehmer*innen auf der Plattform. Mitmachen lohnt sich!

Deine Fahrten einstellen

Stelle noch heute deine erste Fahrt in die Berge ein, spare Fahrtkosten und CO₂ ein und lerne dabei neue und nette Leute kennen!

Entweder direkt auf www.moobly.de oder über die Sektionswebseite www.dav-konstanz.de/Klimaschutz/Mobilitaet/Moobly





Aus dem Bundesverband

ExpedKader: Am Ende ist eh alles Techno

Techno-Klettern ist ein seltsamer Sport: Zwei Stunden Anspannung für eine Seillänge – und am Ende hat man nur gesessen? Als Dörte, unsere Exped-Kader-Trainerin, den Chamonix-Trip wegen der Hitzewelle absagt, sind wir kurz enttäuscht. Stattdessen kurven wir das kleine Sträßchen zum Bigwall- und Technolehrgang ins Val di Mello – skeptisch, aber neugierig.

Im mystischen Tal, unter einer diesigen Wolkendecke zwischen riesigen Granitblöcken, packen wir Statikseile und Steigklemmen in die Haulbags und pilgern zum Sasso Remenno. Dort scheuchen uns Raphaela und Dörte so oft durch einen Parcours aus Statikseilen, bis wir mühelos zwischen den verschiedenen Haul- und Aufstiegstechniken am Seil hin und her wechseln können.



Dann geht's an die ersten Techno-Längen: Karabiner, Trittleiter, Daisy (eine verstellbare Selbstsicherung), high steppen (ganz oben in die Trittleiter steigen, für maximale Reichweite, sehr gruselig ...) – der Flow stellt sich ein. In meiner ersten ernsthaften Länge fummle ich Friend um Friend in den immer dünneren Riss, während ich in einem kleinen Wasserfall stehe. Plötzlich verabschiedet sich ein kleiner gelber Friend und ich sitze drei Meter tiefer. Mit großen Augen schauen Kristin und ich uns an, dann brechen wir in Gelächter aus. Da hab ich wohl das Anbounzen vergessen. Also das dynamische Belasten des nächsten Sicherungspunktes. Mit neuer Demut probieren wir schwerere Touren im Toprope. Pecker um Pecker wachse ich in die Materie hinein. Präzision, Ruhe, das feine Arbeiten in kleinsten Rissen faszinieren mich. Wie muss es sein, eine dieser Touren im Vorstieg zu klettern? Der Gedanke lässt mich nicht los, auch wenn ich das Konzept am Anfang so sinnlos fand.

Am nächsten Morgen überrede ich Kristin, mich in der „Ossessione Milimetrico“ zu sichern. Während sie es sich mit Hörbuch gemütlich macht, überprüfe ich mein Rack aus Friends, Keilen, Hammer, Exen und einem Strauß Pecker. Ich steige durch die nasse Einstiegsplatte und setze vorsichtig den ersten Pecker. Daisy, Tritt-

leiter, ich ziehe die Daisy an und hänge satt an dem Placement. Meine Lastwechsel werden jedes wackelige Placement vorsichtiger und jedes Mal, wenn ich die Daisy anziehe, halte ich die Luft an. Ein Pecker der kleinsten Sorte sitzt plötzlich gut zur Hälfte und ein größerer auch, obwohl er wackelt. Ich verbinde sie mit einem abgebundenen Ausgleichsdreieck und gönne mir einen kurzen Augenblick des Durchatmens. Für das nächste Placement muss ich mich richtig langmachen, aber die Fixpunkte, in denen ich hänge, sind recht gut, rede ich mir ein. Bei günstiger Belastung halten sie vielleicht sogar einen Sturz. Einen kleinen. Ich bewaffne mich mit einem mittleren Pecker und strecke mich. Es reicht nicht. Ich steige in die zweit höchste Stufe. Es reicht nicht. Ich setze mich. Ich kann doch nicht hier high steppen? Will ich das? Aber die Pecker sind eigentlich gut. Ich verlängere meine Daisy minimal, weil ich sonst nicht weit genug auf Spannung nach oben aufstehen kann, dann steige ich in die oberste Stufe, halte mich mit der linken Hand an einer winzigen Kante, um nicht die Balance zu verlieren und stehe auf. Mit dem Pecker zwischen Zeigefinger und Mittelfinger, um jeden Millimeter auszunutzen, strecke ich mich, die Spitze des Peckers rutscht in die minimale Ausbuchtung des Risses. Aber anstatt dort im Riss zu verschwinden kann ich durch das Metall fühlen, dass er nur in einer Vertiefung aufsitzt. Er kipzelt von links nach rechts und hält ausschließlich unter Zug nach unten. Eigentlich wollte ich in diesem Szenario umdrehen, aber hinter dem Flattern in meiner Brust fühle ich: Ich will das. Die letzten beiden Pecker sind gut. Ich clippe den Karabiner und die Daisy und belaste sie so vorsichtig wie nur möglich, damit der Zug auf das Placement konstant von unten kommt. Indem ich auf den Griff der unteren Trittleiter steige, kann ich nochmal zehn Zentimeter gutmachen und sanft die Daisy enger ziehen. Einatmen, ausatmen. Begleitet von einem Flattern im Bauch schaue ich nach oben. Zumindest ist das nächste Placement nicht so weit weg. Aber auch das ist nicht gerade berauschend. Als würde ich eine Bombe entschärfen belaste ich es und gebe mir alle Mühe, dass das Zittern in mir nicht meine Hände erreicht. Irgendwann rutscht ein Pecker wieder fast bis zur Hälfte in den Riss und ich muss laut kichern, weil ich mich so freue, während ich vor Erleichterung kurz die Stirn an den Fels lege. Placement für Placement arbeite ich mich nach oben, finde Ruhe in meinen Bewe-

Einatmen,
ausatmen.
Begleitet von
einem Flattern
im Bauch schaue
ich nach oben.
Zumindest ist
das nächste
Placement nicht
so weit weg.



gungen, während das Flattern in meinem Bauch kommt und geht. Fast oben beißt sich ein Pecker beruhigend fest, sodass ich mich bequem nach rechts lehnen kann, weiter und weiter, um dort ein besonders großes Exemplar zu versenken, Karabiner, Selbstsicherung, Trittleiter, Exe, geht alles wie von selbst mittlerweile. Aufstehen, dann öffnet sich der Riss und ich lege einen satten grünen Friend und clippe als erstes das Seil. Die Schmetterlinge, die sich die ganze Route durch mal energischer und mal sanfter in meinem Bauch getummelt haben, verflüchtigen sich mit einem kleinen Jubelschrei. Kristin schaut erschrocken auf, aber der Rest ist eine gemähte Wiese, ich brauche nicht mal mehr die Daisys.

Anna Gomeringer und Kristin Hinkelmann

sind zwei der sechs Athletinnen des aktuellen Damen-Expeditions-Kaders des Deutschen Alpenvereins. Beide sind Mitglied der Sektion Konstanz und werden in ihrer alpinistischen Ausbildung beim DAV durch die Sektion finanziell unterstützt. Dafür berichten sie regelmäßig in unserem Heft und auf Social Media von ihren Erlebnissen. Außerdem geben sie Kurse für die Jugend, Ortsgruppen und weitere. Außerdem wird es nach Ende ihrer Abschluss-expedition (voraussichtlich 2026) einen Vortrag über ihre Zeit im ExpedKader geben.

Diese Nacht verbringen wir zur Übung unter einem ausladenden Dach in den Portaledges. Während wir von oben auf das Tal schauen und Dörte und Raphaela uns tatsächlich Pizza nach oben schicken, denke ich nochmal über das Konzept des Technokletterns nach. Eigentlich ist es genau so sinnvoll oder nicht sinnvoll, wie das gesamte Bergsteigen. Natürlich verändert sich die Welt nicht, weil ich irgendwo hochklettere, aber heute habe ich mich so intensiv gespürt, wie schon lange nicht mehr. Ich habe gelernt, dass ich auch unter großer Aufregung zu Präzision imstande bin und es schaffe, mich immer wieder zu beruhigen. Ich habe meine persönliche Ossessione Milimetrice (ital. millimetergenaue Besessenheit) entdeckt.

*Anna Gomeringer
DAV Expedkader*



Aus dem Bundesverband

Alpenvereins-Jahrbuch „BERG 2026“

BergWelten: Großvenediger & BergFokus: Wandel

Die 150. Ausgabe des Alpenvereinsjahrbuchs ist da! 1865, als der erste Band erschien, ging die Kleine Eiszeit gerade zu Ende. Heute verkörpern die rasant schmelzenden Gletscher den Beginn einer neuen Epoche. Der Jubiläumsband steht darum ganz im Zeichen des Wandels. In den BergFokus genommen wird die Natur, aber auch der Mensch – und wie er mit seinem Denken und Tun die Landschaft verändert hat. Protagonist der BergWelten ist – wie schon im allerersten Jahrbuch – der Großvenediger. Heute diskutieren Bergführer über die aktuellen Verhältnisse am Berg und über die Zukunft des Hochtourengehens. Vorgestellt werden auch ein außergewöhnliches Forschungsprojekt im Nationalpark Hohe Tauern und ein spektakuläres Stück Tourismusgeschichte: die schier unglaublichen Leistungen der Hüttenträger im Virgental. Zwei Porträts von besonderen BergMenschen zeigen, wie spannend es sein kann, generationenübergreifende Lebensgeschichten zu recherchieren. In der Rubrik BergSteigen geht es um die zunehmend prekären Verhältnisse an Viertausendern, um die naturverträgliche Lenkung des Skitourenbooms und um den rasanten Siegeszug des Elektromotors für Mountainbikes. Das BergWissen beschäftigt sich unter anderem mit der Gams und der Frage, ob sie sich im Zuge des Klimawandels zu einer neuen Art entwickeln könnte. Und zum Ausstieg bietet die BergKultur noch zwei außergewöhnliche Stücke Literatur: geschrieben zum einen von dem Schriftsteller und Büchner-Preisträger Clemens Setz und zum anderen – von einer Künstlichen Intelligenz.

Alpenvereinsmitglieder erhalten im DAV-Shop passend zum Schwerpunkt das Jahrbuch und die neu herausgegebene AV-Karte 36 Venedigergruppe (Ausgabe 2025, Maßstab 1:25.000, UTM) als Bündel.



Weitere Infos:

- Redaktion: Axel Klemmer, Tyrolia-Verlag
- 256 Seiten, 285 farb. Abb. und 43 sw Abb., 21 x 26 cm, gebunden
- Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien 2025
- ISBN 978-3-7022-4320-3
- Preis: € 25,-
- Erscheinungstermin: 27. September 2025



Ein Blick ins Buch werfen: <https://www.book2look.com/book/dHTJOIAVoH> oder QR-Code scannen

18
25

Terminvorschau

15. November 2025

**Anmeldestart Winterangebote
Sektionsprogramm**

06. Dezember 2025

**European Outdoor Film Tour in
Konstanz**

15. Februar 2026

**Anmeldestart Sommerangebote
Sektionsprogramm**

28. Februar 2026

**außerordentliche
DAV-Hauptversammlung**

19. März 2026

**Mitgliederversammlung DAV
Konstanz**

19. Juni – 19. September 2026

Saison Konstanzer Hütte

20. November 2026

Kartoffelessen

20. / 21. November 2026

DAV-Hauptversammlung

Michael Dörfer

| Grafikdesign
| Webdesign
| Fotografie



„Design
macht
Ideen
sichtbar.“



| Corporate Design
| Logos
| Geschäftsausstattung
| Kataloge/Broschüren
| Responsive Webdesign
| Suchmaschinenoptimierung
| Content Management
| Fotografie
| Bildbearbeitung



Michael Dörfer, Dipl.-Designer (FH)
78315 Radolfzell, T: 07732 9 82 63 61
design@doerfer.info
www.design.doerfer.info



Klettern am Battert. © DAV – Philipp Abels

Sonstiges

DAV Landesverband Baden-Württemberg akzeptiert das Gerichtsurteil zur Badener Wand

Das Verwaltungsgericht Karlsruhe hat mit dem Urteil vom 29. Juli 2025 der Klage des Deutschen Alpenvereins (DAV) teilweise stattgegeben. Die von der Stadt Baden-Baden verfügte ganzjährige Sperrung der Badener Wand (Battertfelsen) ist aufgehoben, soweit sie über den Zeitraum vom 15. Januar bis 31. Juli hinausgeht. Nun liegt die ausführliche Urteilsbegründung vor.

Das Gericht stellte klar, dass für den Zeitraum 1. August bis 14. Januar keine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass menschliche Störungen den Bruterfolg des Wanderfalken wesentlich beeinträchtigen. Störungen während der Herbstbalz oder Winterruhe wirkten sich

Die vom Regierungspräsidium veranlasste Ausweitung der Schutzzeit über den 31. Juli hinaus bezeichnet das Gericht als „ermessensfehlerhaft“.

nicht in gleichem Maße aus wie in der sensiblen Nestgründungs-, Brut- und Aufzuchtphase. Ein Betretungsverbot außerhalb dieser Zeit sei daher unverhältnismäßig. Damit folgt das Gericht im Kern der Einschätzung des DAV und zahlreicher Ornithologen. Die vom Regierungspräsidium veranlasste Ausweitung der Schutzzeit über den 31. Juli hinaus bezeichnet das Gericht als „ermessensfehlerhaft“.

Auch zur Entfernung der Sicherungshaken, die das Regierungspräsidium Karlsruhe 2023 angeordnet hatte, äußerte sich das Gericht deutlich: Ein Rückbau der Kletterinfrastruktur sei nicht wirksamer als das vom DAV vorgeschlagene zeitlich begrenzte Verschrauben der Kletterhaken während der Sperrzeit – und wäre daher auch nicht erforderlich gewesen. Damit bestätigte das Gericht auch in diesem zentralen Punkt der Argumentation des DAV, der die voreilige Entfernung aller Kletterhaken als überzogen kritisiert und juristisch angefochten hatte.

In Fragen zur „lokalen Population“ und zur Anwesenheit von Uhus wich das Gericht in seiner Einschätzung zwar von dem vom DAV beauftragten Gutachten ab, für die Aufhebung der ganzjährigen Sperrung spielt dies jedoch keine Rolle.

„Der DAV akzeptiert die Ausdehnung der Schutzzone für den Wanderfalken auf die gesamte Badener Wand und begrüßt die Rückkehr zur in Baden-Württemberg üblichen und bewährten Schutzzeit von 15. Januar bis 31. Juli. Aus diesem Grund wird der DAV auch keinen Antrag auf Zulassung der Berufung stellen“, bestätigt die stellvertretende Vorsitzende für Bergsport und Naturschutz beim DAV-Landesverband BW, Michelle Müssig.

Der DAV sieht das Urteil als wichtigen Schritt, um Naturschutz und Klettersport am Battert und darüber hinaus in Einklang zu bringen. Ziel ist es nun, den Streit an der Badener Wand beizulegen und den Dialog und die Arbeit mit allen Akteuren am „Runden Tisch Battert“ wieder aufzunehmen. Der DAV-Landesverband hat diesbezüglich bereits mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe Kontakt aufgenommen.

*DAV-Landesverband Baden-Württemberg
Pressemitteilung*



Kleinanzeigen

Jede*r kennt's: Noch brauchbares Bergsport-Equipment im Keller, der*die Kletterpartner*in zieht weg oder schon in den ersten Wochen der Rente sucht man eigentlich wochentags nach einer Wander-Beschäftigung. Damit sind wir alle nicht allein. Um Suchende und Findende zusammenzubringen, wollen wir in den nächsten Heften ein neues Angebot ausprobieren, inspiriert vom DAV-Panorama: unsere sektionseigenen Kleinanzeigen. Das Angebot ist für alle DAV-Mitglieder kostenlos.

So funktioniert's

Gesuch aufgeben: Einfach eine Mail mit dem Anzeigen-Text (max. ca. 200 Zeichen) an kleinanzeigen@dav-konstanz.de schicken. Gegebenenfalls kürzt die Redaktion ein wenig.

Interesse an einem Gesuch: Ebenfalls eine Mail an kleinanzeigen@dav-konstanz.de mit Angabe der Chiffre schicken. Wir verbinden dann Inserent*in und Interessent*in.

Um Suchende und Findende zusammenzubringen, wollen wir in den nächsten Heften ein neues Angebot ausprobieren.

Aktuelle Anzeigen

Wohnung (3–4 Zimmer) in Radolfzell gesucht. Max. 1.700,- € warm. Gerne mit Einbauküche, Balkon und Keller. Chiffre: 2_25_1

Gravelbike (SCOTT Addict Gravel 30 – 2022) zu verkaufen: Größe 58, Shimano Scheibenbremsen (BR-RX400), Umwerfer Shimano GRX FD-RX810-F, Laufräder Syncors, 1.989,-€. Probefahrt und Abholung in Radolfzell. Chiffre: 2_25_2

Weitere Beispiele

Kletterpartner*in gesucht: Ich, weiblich (60 kg), suche eine Kletterpartner*in, für Trainings am Dienstagabend oder am Wochenende im Kletterwerk, aber auch gerne mal am Fels.

Verkaufe: Steigeisen Petzl Vasak Flexlock (gekauft 2023, kaum genutzt), 12 Zacken, ab Schuhgröße 36. Preis verhandelbar.

Werktags in die Berge? Seit ich in Rente bin, will ich (Mann, 67) wieder regelmäßig auf Tour und auch mal etwas anspruchsvollere Touren gehen, jetzt auch mal unter der Woche. Du auch? Dann melde dich!

Sonstiges

Hinweise an die Autor*innen

Das Redaktionsteam dankt allen Autor*innen für die eingereichten Berichte. Nur so konnte dieses umfangreiche Heft 151 entstehen.

Danke!

Ihr habt selbst was zu berichten? Dann gerne her damit mit eurem Beitrag.

Hier ein Auszug aus den Hinweisen an die Autor*innen, die ihr euch auch jederzeit auf der Sektions-Webseite herunterladen könnt:

www.dav-konstanz.de/service/downloads

Die Arbeit unseres Redaktionsteams ist sehr umfangreich, deshalb bitten wir dringend um Beachtung!

- Größe des Berichts: entsprechend dem Umfang der Tour (max. 1 A4-Seite in Arial 12).
- Texte bitte ohne Silbentrennung, ohne Leerastastenschiebung und ohne Tabulatoreinzug erstellen.
- Bitte gebt die Namen des Autors und der Fotografen an.
- Bitte Texte als Word-Datei (.docx) und Bilder im JPEG-Format. Bitte nicht als PDF-Datei!
- Fügt bitte keine Bilder in die Textdateien ein, sondern schickt die Bilder separat in möglichst hoher Auflösung. **Bildgröße bitte mindestens 2550 Pixel breit** (Diese Angabe findet ihr in den Bildinformationen, zum Beispiel 2210 x 2550 Pixel. Am besten ihr stellt diese direkt in euren Kameraeinstellungen ein.)
- Am Textende bitte die Dateinamen der Bilder in der gewünschten Reihenfolge, sowie die Bildbeschriftung auflisten.

Die Beiträge reicht ihr bitte direkt bei der Redaktion per Mail ein: steffi.zieten@dav-konstanz.de
Bilder können gerne via WeTransfer oder ähnlich gesendet werden.

Redaktionsschluss ist jeweils 1. Mai und 1. Oktober.

Hier könnte Ihre Werbung stehen



Der Berg ruft!

Erklimmen Sie mit Ihrer Anzeige neue Höhen.

Werbepartner für Mitteilungsheft und Bannerwerbung im Kletterwerk gesucht.

Die Berge locken zu jeder Jahreszeit. Immer mehr Menschen aller Altersgruppen verbringen einen Teil ihrer Freizeit mit Bergsport, vom Bergwandern und Skifahren, über Klettern oder Mountainbiken bis zu Rafting oder Gleitschirmfliegen. Über 12.500 Mitglieder sind Teil der Sektion Konstanz des DAV. Das Mitteilungsheft erscheint zweimal im Jahr in einer Sommer- und einer Winterausgabe. Das Magazin wird kostenlos an die Mitglieder der DAV Sektion Konstanz verteilt und liegt in der Geschäftsstelle in Konstanz und im Kletterwerk Radolfzell aus.

Mit über 2.500 m² Kletterfläche und mehr als 50.000 Besuchern pro Jahr ist das Kletterwerk in Radolfzell eine der größten Kletterhallen Süddeutschlands. Eröffnet im Jahr 2005 hat sich die Halle als attraktiver Treff unter breiten Bevölkerungsschichten weit über den Landkreis hinaus etabliert. Auch unter Touristen ist sie ein beliebtes Ausflugsziel als Schlechtwetter-Alternative. Mit Ihrem Inserat erreichen Sie direkt Ihre Zielgruppen: sport- und bergbegeisterte Menschen aller Altersklassen. Sie unterstützen außerdem unsere Arbeit.

Weitere Details in den Mediadaten auf unserer Webseite: www.dav-konstanz.de/mediadaten
Sektionsmitglieder erhalten 30 % Rabatt auf die Anzeigen-Preise im Mitteilungsheft.



Impressum

Herausgeber

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins e. V.
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz
Telefon: 0 75 31-2 17 94
Fax: 0 75 31-28 29 50
E-Mail: info@dav-konstanz.de
Internet: www.dav-konstanz.de

Geschäftsstelle Öffnungszeiten

Montags bis freitags von 11:00 bis 13:00 Uhr
sowie dienstags und donnerstags von
15:00 bis 18:00 Uhr.

An Brückentagen, die auf einen Montag oder
Freitag fallen, ist die Geschäftsstelle generell
geschlossen.

Bankverbindung

Sparkasse Bodensee
IBAN: DE15 6905 0001 0000 039339

Gläubiger-Identifikationsnummer

DE85ZZZ00000136179

Redaktion

Steffi Zieten, Elena Hestermann, Bettina Sost-
mann, Ottokar Groten

Layout

Michael Dörfer, www.design.doerfer.info

Druck

Senser Druck, Augsburg



Auflage

4.150 Exemplare
4.640 Empfänger*innen der digitalen Ausgabe

Redaktionsschluss

Heft 152, 1. Mai 2026

Bitte denken Sie beim Einkaufen an unsere
Inserenten und Gönner, denen wir herz-
lich für die Unterstützung danken:

DAV Summit Club

Dörfer, Kommunikationsdesign

FCA Flugschule Arlberg

Kletterwerk

Konstanzer Hütte

Magic Mount

Müller & Bleher

ÖV Bodenseeraum (Bodensee Ticket)

Ruppaner Brauerei

Sparkasse Bodensee

Volksbank Konstanz

ZEPF Schmierungstechnik

ZURICH Regionaldirektion Martin Bantle






SCHÖN,
DASS DU
DABEI BIST!

**Mit deinem Mitgliedsbeitrag trägst
du dazu bei, dass ...**



... die rund 320 **DAV-Hütten** modernisiert und mit neuesten Technologien umweltfreundlich betrieben werden können.



... circa 30.000 km **Wanderwege** in Deutschland und Österreich repariert, beschildert, markiert und somit sicher gehalten werden.



... neue **DAV-Kletterhallen** eröffnet oder bestehende renoviert werden können.



... **Familien, Kindern und Jugendlichen** die Freude am Bergsport und an der Natur vermittelt werden kann.



... **Ausbildungskurse** und Touren für alle Altersgruppen und in allen Bergsport-Disziplinen angeboten werden können.



... **Natur- und Klimaschutzprojekte** umgesetzt werden können.



... die **Schönheit und Ursprünglichkeit** der Bergwelt erhalten wird.

**Wir lieben die Berge.
Gemeinsam für Bergsport, Natur & Klima.**

